

VERANSTALTUNGSREIHE 2011/2012

Benefizkonzerte „für ein Linzer Musiktheater“

1	Samstag, 15. Oktober 2011 19.30 Uhr Brucknerhaus, Großer Saal	OBERÖSTERREICHISCHES JUGEND SINFONIE ORCHESTER Dirigent: Andreas Schüller Felix Goldbeck, Oboe - Herbert Hackl, Klarinette Manuel Egger, Horn - Elisabeth Pauzenberger, Fagott	Strauß Sohn, Rosen aus dem Süden Mozart, Sinfonia Concertante für Oboe, Klarinette, Horn, Fagott und Orchester Dvořák, Sinfonie Nr. 9 e-Moll „Aus der Neuen Welt“
2	Sonntag, 23. Oktober 2011 19.30 Uhr Landestheater, Großes Haus	IL TROVATORE Oper von Giuseppe Verdi	50 Prozent Ermäßigung für Musiktheater-Vereinsmitglieder unter der (kostenlosen) Tel.-Nr. 0800 218 000
3	Samstag, 19. November 2011 19.30 Uhr Landestheater, Großes Haus	LA BOHÈME Oper von Giacomo Puccini	50 Prozent Ermäßigung für Musiktheater-Vereinsmitglieder unter der (kostenlosen) Tel.-Nr. 0800 218 000
4 5	Montag, 28. November und Dienstag 29. November 2011 jeweils 19.30 Uhr Ursulinenkirche	ADVENTKONZERTE Michaela Diermeier, Alt Cellisten der Anton Bruckner Universität Leitung: Andreas Pözlberger Peter Paul Kaspar, Cembalo & Orgel	Adventliche Musik vom Barock bis zur Gegenwart
6	Mittwoch, 30. November 2011 19.30 Uhr Brucknerhaus, Großer Saal Veranstalter: Konzertverein	SINFONIEKONZERT Orchester des Linzer Konzertvereins Dirigent: Johannes Wetzler Clemens Zeilinger, Klavier	Shubert, Ouvertüre zu „Rosamunde“ op. 26 Beethoven, Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll op. 37 Shubert, Symphonie Nr. 8 D 944 „Die Große“
7	Dienstag, 13. Dezember 2011 19.30 Uhr Landestheater, Großes Haus	MARIA STUARDA Oper von Gaetano Donizetti	50 Prozent Ermäßigung für Musiktheater-Vereinsmitglieder unter der (kostenlosen) Tel.-Nr. 0800 218 000
8	Freitag, 27. Jänner 2012 19.30 Uhr Landestheater, Kammerspiele	JUSSI BJÖRLING Große Film- und Tondokumentation über Leben und Laufbahn des Tenors mit der Silberstimme gestaltet und präsentiert von Rudolf Wallner Mitwirkender Gast: Pedro Velázquez Diaz, Tenor	Mit vielen biografischen Details sowie zahlreichen z. T. bislang nicht veröffentlichten Filmaufnahmen, Tonraritäten und Livemitschnitten. Jussi Björling: der Kinderstar, der Operninterpret, der Schlagersänger, der Filmschauspieler, der Familienvater
9	Samstag, 28. Jänner 2012 16.00 Uhr LKZ Ursulinenhof, 1. Stock Gewölbensaal	PETER UND DER WOLF Musikalisches Märchen von Sergej Prokofjew Landertinger Puppenbühne Spielerin: Gabriele Landertinger	Die beliebte Erzählung von Peter, dessen Großvater, den Jägern und dem gar nicht so bösen Wolf für Menschen ab 5 Jahren
10	Donnerstag, 9. Februar 2012 19.30 Uhr Landestheater, Großes Haus	COSÌ FAN TUTTE Oper von Wolfgang Amadeus Mozart	50 Prozent Ermäßigung für Musiktheater-Vereinsmitglieder unter der (kostenlosen) Tel.-Nr. 0800 218 000
11	Freitag, 23. März 2012 19.30 Uhr Redoutensaal oder LKZ Ursulinenhof, Festsaal	LIEDERABEND Mattias Helm, Bariton José-Daniel Martinez, Klavier	Shubert, Die schöne Müllerin Liederzyklus D 795
12	Mittwoch, 28. März 2012 19.30 Uhr Brucknerhaus, Großer Saal Veranstalter: Konzertverein	FRÜHJAHRSKONZERT Orchester des Linzer Konzertvereins Dirigent: Thomas Schnabel Lili Holetschek, Violine	Humperdinck, Vorspiel zu „Hänsel und Gretel“ Vieuxtemps, Violinkonzert Nr. 5 a-Moll op. 37 Smetana, 3 Teile aus „Mein Vaterland“
13	Freitag, 20. April 2012 19.30 Uhr Redoutensaal oder LKZ Ursulinenhof, Festsaal	KAMMERKONZERT Ensemble Lentia Nova Dirigent: Michael Wahlmüller	Grieg, Zwei elegische Stücke Haydn, Klavierkonzert in D-Dur Williams, Fantasie für Streichorchester und Harfe Baksa, Jugendszenen Wahlmüller, „Kernspaltungen“ für Streichorchester, Klavier und Harfe
14	Samstag, 21. April 2012 18.00 Uhr Redoutensaal oder LKZ Ursulinenhof, Festsaal	SPUK IM SULTANSPALAST Es singen und spielen die Kinder der Musikwerkstatt KI KU KU (Kinder Kunst Kultur) Ursulinenhof	Kindermusiktheater ab 5 Jahren Text, Musik, Regie, Kostüme, Bühne: Gertrude Katharina Stanek
15	Freitag, 1. Juni 2012 18.00 Uhr Redoutensaal oder LKZ Ursulinenhof, Festsaal	GENERALVERSAMMLUNG 2012 mit Schirmherrn Dennis Russel Davies und Kulturreferent LH Dr. Josef Pühringer	Berichte, Anfragen, Diskussionen Buffet, Umtrunk, Geselligkeit Musikalische Überraschungen

LINZER MUSIKTHEATER

NUMMER 1

28. VEREINSJAHR 2011/12

SEPT. / OKT. 2011

MITTEILUNGEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“ * www.musiktheater.at

LETZTE SAISON



© beyer.co.at

IM ALTEN LANDESTHEATER

**Sehr geehrte Vereinsmitglieder,
liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!**

September / Oktober 2011

Bereits „wie Weihnachten“

Wenn man die Angebote von Brucknerhaus und Landestheater auf den Seiten 6 und 10 liest, bekommt man ein Gefühl „wie Weihnachten“. Großzügigere Ermäßigungen sind nicht mehr denkbar. Ich hoffe, dass Sie die Angebote bald (das Brucknerfeste dauert nur bis Anfang Oktober) und reichlich nützen. Im Namen des Musiktheater-Vereins danken wir den beiden Kulturinstitutionen sehr herzlich für dieses Entgegenkommen!

„Rosen“ und „Neue Welt“

Wie immer zu Saisonbeginn hat unser Verein wieder eine künstlerisch und inhaltlich wertvolle Veranstaltungsreihe anzubieten. Der Start erfolgt mit dem OÖ. Jugendsinfonieorchester mit dem Walzer „Rosen aus dem Süden“, mit der „Neuen Welt“-Symphonie und mit der Präsentation von jungen, vor dem Karrieresprung stehenden Solisten in Mozarts „Sinfonia concertante“ (Seite 3). Sichern Sie sich rechtzeitig Karten, Sie werden - wie auch in den vergangenen Jahren - von unserer Jugend begeistert sein. Die weiteren Veranstaltungen entnehmen Sie der Seite 5 bzw. dem beigehefteten Jahresprospekt.

Linz - Tor zur Weltkarriere

Zur Lektüre empfehle ich Ihnen die Beiträge über drei Künstler (Seiten 7 bis 9), deren Weltkarrieren in Linz begonnen haben und die das Entstehen des Musiktheaters mit persönlichem Interesse, ja mit Begeisterung verfolgen. Linz wirkte immer auch als Sprungbrett für Karrieren, das neue Musiktheater wird diese Wirkung mit Sicherheit noch verstärken.

„Letzte Saison“

Ein Wort zu unserem Titelblatt: „Letzte Saison im alten Landestheater“ ist eine schlagwortartige Verkürzung und eigentlich müsste es heißen: „2011/12 ist die letzte *vollständige* Opern-, Operetten-, Musical- und Ballettsaison im *Großen Haus* des Linzer Landestheaters“. Die folgende



Baustellenführungen im Linzer Musiktheater
haben ihren Ausgangspunkt beim Info-Center vor dem Musiktheater (MTG-Bild) und werden jeden Sonntag angeboten. Auskunft und Bestellungen: Landestheaterkasse unter Tel.-Nr. 0800 218 000. Unsere Vereinsmitglieder erhalten eine Ermäßigung (3 statt 5 Euro).
www.landestheater-linz.at

Saison 2012/13 wird im Landestheater beginnen, der musikalische Teil übersiedelt aber ab April 2013 ins neue Musiktheater.

Unser Wunsch

Der Schauspielbereich bleibt im Landestheater, das hoffentlich bald renoviert und zu einem guten Schauspielhaus umgestaltet wird. Unser Verein fordert dieses Schauspielhaus seit Anbeginn, also seit fast 30 Jahren und wir hoffen, dass die Erfüllung dieser Forderung alsbald angegangen wird und nicht im Glücksgefühl über das neue Musiktheater untergeht.

In Vorfreude auf zahlreiche Begegnungen im neuen Vereinsjahr und mit besten Grüßen
Ihr Dr. Gerhard Ritschel

MITGLIEDSBEITRAG 2011/2012

Wir ersuchen unsere Vereinsmitglieder höflich, den Mitgliedsbeitrag für das Vereinsjahr 2011/12 mit dem außen angehefteten Zahlschein einzuzahlen.

In der „Familienmitgliedschaft“ sind Partner und Kinder (bis 26 Jahre) enthalten. Voraussetzung ist die Anmeldung (mit Namen) des Partners und der Kinder als Vereinsmitglieder. Unsere Vereinsjahre beginnen jeweils im September.

Als Nichtmitglied können Sie ganz einfach Mitglied werden, indem Sie den außen beigehefteten Erlagschein benutzen. Nach Einzahlung des Mitgliedsbeitrages senden wir Neumitgliedern die Mitgliedskarten zu.

Ordentliche Mitglieder	€ 18,--
Anschlussmitgliedschaft für Partner	€ 4,--
Familienmitgliedschaft (Eltern und Kinder bis 26 Jahre)	€ 22,--
Jugend (bis 26 Jahre)	€ 4,--
Förderndes Mitglied	€ 150,--

Bitte geben Sie bei einer Familienmitgliedschaft (Euro 22,-) nicht nur die Namen der Eltern, sondern auch die Anzahl und die Namen der Kinder an. Danke!

UNSERE NÄCHSTE VERANSTALTUNG

Samstag, 15. Oktober 2011, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

**OBERÖSTERREICHISCHES
JUGEND SINFONIE ORCHESTER**

Dirigent: Andreas Schüller

Felix Goldbeck, Oboe - Herbert Hackl, Klarinette
Manuel Egger, Horn - Elisabeth Pauzenberger, Fagott

Johann Strauß Sohn, Rosen aus dem Süden

W. A. Mozart, Sinfonia Concertante für Oboe, Klarinette, Horn, Fagott und Orchester

Antonín Dvořák, Sinfonie Nr. 9 e-Moll „Aus der Neuen Welt“

Eintritt: € 12,-

Musiktheater-Vereinsmitglieder: FREI

Musikschullehrer und Schüler: FREI

Kartenverkauf:

Vereinsbüro, Mo-Fr 9-12 Uhr, Tel. (0732) 77 56 21 - E-Mail: office@musiktheater.at
Bestellkarte (siehe unten) - Restkarten an der Abendkasse



ABSENDER:

NAME und Vorname(n)

Telefon-Nummer

Straße

PLZ, Ort

Senden Sie die Kartenbestellung
bitte in einem frankierten Kuvert an:

Freunde des Linzer Musiktheaters
Landstraße 31, 4020 Linz

Oder per Fax:

(0732) 77 56 21

KARTENBESTELLUNG

Ich - Name siehe Absender! - bestelle folgende Karte(n):

Samstag, 15. Oktober 2011, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

OÖ. Jugend Sinfonie Orchester

..... Mitglieder-FREI-Karte(n)

..... MSL und Schüler Freikarten

..... Kaufkarte(n) à € 12,-

- Ich hole die Karte(n) im Vereinsbüro (Mo - Fr 9 - 12 Uhr) ab.
- Ich hole die Karte(n) 1/2 Stunde vor Beginn an der Abendkasse ab.

Mittwoch, 30. November 2011, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

Linzer Konzertverein (→Seite 5)

..... ermäßigte Mitgliederkarte(n) à € 12,-

- Ich hole die Karte(n) sobald wie möglich, jedenfalls aber bis spätestens 21. Okt. 2011 im Vereinsbüro (Mo-Fr 9-12 Uhr) ab (keine Abendkasse!).

Ort, Datum

Unterschrift

U N S E R E K Ü N S T L E R

Das OÖ. JUGENDSINFONIEORCHESTER (OÖ. JSO)

besteht seit 1990 und setzt sich aus rund 80 der besten Musikschüler (Durchschnittsalter 17 Jahre) aus Oberösterreich zusammen. Sie treffen sich zwei Mal im Jahr nach einem Auswahlverfahren zu intensiven Probenphasen, um mit namhaften Dirigenten sowie erfahrenen Musikern aus Berufsorchestern, vorzugsweise dem Bruckner Orchester, ein anspruchsvolles Konzertprogramm zu erarbeiten. Seit vielen Jahren ist es ein fixer Bestandteil unserer Benefizkonzerte für ein Linzer Musiktheater, das ja nicht zuletzt auch für die Jugend im Entstehen ist.



ANDREAS SCHÜLLER, Dirigent

Der in Berlin geborene Dirigent studierte Horn, Klavier und Dirigieren an den beiden Musikhochschulen seiner Heimatstadt. Schon früh begann er in der freien Operszene Berlins als Pianist und Dirigent tätig zu werden. Als Dirigent einiger Jugend- und Studentenorchester erarbeitete er sich bereits zu Studienzeiten ein breites sinfonisches Repertoire.

Eine Assistenz brachte ihn 2002 zu den Salzburger Festspielen, wo er in der Produktion DIE LIEBE DER DANAE für Fabio Luisi arbeiten durfte. Schüller blieb den Salzburger Festspielen bis zum Sommer 2007 verbunden. In den letzten zwei Jahren war er dort als Chordirektor tätig und leitete unter anderem die Einstudierung der Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor für LE NOZZE DI FIGARO, LA CLEMENZA DI TITO, DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL, DER FREISCHÜTZ,

BEVENUTO CELLINI und einige Konzerte.

In der Saison 2003/04 wurde Schüller an die Wiener Volksoper verpflichtet, wo er seither als Kapellmeister tätig ist und ein breites Repertoire von über 20 Opern, Operetten und Balletten dirigierte. Weitere Engagements führten ihn an die Komische Oper Berlin (Staatsballett Berlin) und im Dezember 2009 an das Opernhaus Köln sowie zuletzt ans Opernhaus Graz.



FELIX GOLDBECK, Oboe

wurde in Berlin geboren. Seine ersten musikalischen Erfahrungen sammelte er im Knabenchor des Berliner Konzert-Chores. Während seines Studiums an der Musikhochschule in Würzburg wurde er von namhaften Orchestern engagiert, etwa von der Deutschen Kammerakademie Neuss am Rhein und den Münchner Bach-Solisten. Felix Goldbeck spielte weiters auch mit den Deutschen Kammervirtuosen, dem Deutschen Kammerorchester Berlin und am Staatstheater in Cottbus. 2006 erhielt er ein Stipendium für die Toho Gakuen Orchestra Academy in Japan. Seit 2010 ist er als Oboist im Bruckner Orchester Linz engagiert. Von besonderem Stellenwert ist für ihn seine Tätigkeit im Jungen Klangforum Mitte Europa. Dieses Orchester, das sich die Völkerverständigung im mittleren Europa zum Ziel setzt, wurde 2004 mit dem

PRAEMIUM IMPERIALE ausgezeichnet. Besondere Konzerterlebnisse waren die mehrmaligen Auftritte im ehemaligen KZ Theresienstadt, in Ramallah und bei den Mahler-Festwochen in Toblach.



HERBERT HACKL, Klarinette

wurde 1990 in Freistadt geboren. Erster Klarinettenunterricht mit 11 Jahren bei Dir. Mathias Kreischer an der Landesmusikschule Freistadt, seit 2005 an der Anton Bruckner Privatuniversität bei Prof. Gernot Fresacher. Bis 2010 besuchte er das Adalbert Stifter Gymnasium (Musikgymnasium). Einige Preise beim Bundeswettbewerb „Prima la musica“, Mitglied des O.Ö. Jugendsinfonieorchesters. Ab Herbst 2011 Studium bei Prof. Gerald Pachinger an der Kunstuniversität Graz. Neben vielen Orchesteraktivitäten (z. B. Brucknerunionorchester und in den Benefizkonzerten des JSO für ein Linzer Musiktheater) Mitglied des Holzbläserquintetts „Pentum musicum“, das im Dezember 2009 die Möglichkeit hatte, eine CD in Weinberg aufzunehmen. Meisterkurse bei Prof. Helmut Hödl, Prof. Reiner Wehle und Prof. Sabine Meyer. Solist bei

verschiedenen Orchestern (JSO, Militärmusik OÖ.).



MANUEL EGGER, Horn

geboren 1990 in Linz, hatte seinen ersten Hornunterricht 1999 an der Landesmusikschule Bad Leonfelden. Er absolvierte erfolgreich das Musikgymnasium Linz und seit 2003 ein Vorstudium am Bruckner Konservatorium Linz. Seit 2009 ist er im Konzertfachstudium bei Mag. Albert Heitzinger an der Anton Bruckner Privat Universität Linz. Darüber hinaus erhält er regelmäßigen Privatunterricht bei Wolfgang Tomböck. Beim Attergau Institut Orchester, der Orchesterakademie Ossiach, dem Bühnenorchester der Wiener Staatsoper sowie im NÖ Tonkünstlerorchester erwarb sich Manuel Egger Orchestererfahrung und durfte unter Adam Fischer, Christoph Eschenbach, Jordi Savall u. a. musizieren. Als begeisterter Kammermusiker kann er vor allem auf die Angelika-Prokopp-Sommerakademie Salzburg der Wiener Philharmoniker in den

Sommern 2009, 2010 und 2011 zurückblicken.



ELISABETH PAUZENBERGER, Fagott

Geboren am 28. August 1991 in Linz, ist seit 2008 Mitglied des OÖ Jugendsinfonieorchesters. Ihre musikalische Laufbahn begann schon früh mit den Fächern Blockflöte und Klavier. Im Alter von zwölf Jahren entdeckte sie das Fagott für sich. Dieses lernte sie dann an den Landesmusikschulen Ottensheim und Garsten bis zur Matura 2009 am Khevenhüller Gymnasium Linz. Seit Oktober 2009 studiert sie Instrumentalpädagogik Fagott bei Mag. Barbara Loewe an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien mit den Schwerpunkten Elementare Musikpädagogik und Chor-/Ensembleleitung. Weiters wirkte sie in zahlreichen Ensembles und Orchestern mit, u. a. Die Fagöttinnen, Upper Austrian Sinfonietta, Wiener Akademische Philharmonie, Klangvereinigung Wien, wodurch sie Konzerterfahrungen nicht nur in Österreich, sondern

auch in Deutschland, Italien, Spanien und China sammeln konnte.

BENEFIZKONZERT FÜR ALALAY

„Alalay“ bringt Zukunftschancen zu Straßenkindern in Bolivien
www.alalay.at

Sonntag, 20. November 2011, 11.00 Uhr
Brucknerhaus, Großer Saal

SYMPHONIEORCHESTER WELS



Dirigent: Walter Rescheneder
Verena Nothegger, Violine
Lisa Rescheneder, Violoncello
Bettina Leitner, Klavier

Ludwig van Beethoven

Tripelkonzert für Klavier, Violine und Violoncello in C-Dur, op. 56

Johann Strauß Sohn

Kaiserwalzer, Vom Donaustrand, Im Krapfenwaldl, Tritsch Tratsch Polka

Eintrittskarten: Landesmusikdirektion, Promenade 37, 4021 Linz
(Tel. 0732 / 7720 / 15660 oder Mail: sonja.stierschneider@ooe.gv.at)
Erwachsene € 20,- / Vereinsmitglieder „Freunde des Linzer Musiktheaters“ € 10,-
Jugendliche haben freien Eintritt, benötigen jedoch eine nummerierte Platzkarte

LINZER KONZERTVEREIN

Mittwoch, 30. November 2011, 19.30 Uhr
Brucknerhaus, Großer Saal

LINZER KONZERTVEREIN

Orchester des Linzer Konzertvereins

Dirigent: JOHANNES WETZLER

CLEMENS ZEILINGER, Klavier

Schubert, Ouvertüre zu „Rosamunde“ op. 26

Beethoven, Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3 c-Moll op. 37

Schubert, Sinfonie Nr. 8 C-Dur D 944 „Die Große“

Ermäßigte Karten für Musiktheater-Vereinsmitglieder: € 12,- (statt € 22,-)

Ermäßigte Karten (nur für Musiktheater-Vereinsmitglieder) im Vereinsbüro

LKZ Ursulinenhof, 2. Stock, Zi. 218, Landstraße 31, 4020 Linz

Mo bis Fr von 9 bis 12 Uhr, Tel./Fax (0732) 77 56 21, E-Mail: office@musiktheater.at

Bestellkarte auf Seite 3. Bestellte Karten können nur im Vereinsbüro behoben und bezahlt werden.

Der Musiktheater-Verein hat im Brucknerhaus keine Abendkasse.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM BRUCKNERHAUS

Unsere Mitglieder erhalten für ausgewählte Brucknerfest-Konzerte gegen Vorlage des Mitgliedsausweises im Vorverkauf (LIVA-Kasse Tel. 0732/775230, kassa@liva.linz.at) oder an der Abendkasse Jugendkarten, die Ermäßigungen zwischen 50 und 85 Prozent auf die Normalpreise bedeuten.

Di 13. September 2011 19.30 Uhr BH, Mittlerer Saal	Ensemble Vox Clamantis	Vielfältige Klangfarben mit acht Sängern und dem Posaunisten Paul Zauner	Jugendkarte 7,- Euro statt 28 und 20 Euro
Mi 14. September 2011 19.30 Uhr Martin-Luther-Kirche	Orgelkonzert	Jörg-Andreas Bötticher Von Bach zu Bruckner	Jugendkarte 7,- Euro statt 15 Euro
Do 15. September 2011 19.30 Uhr BH, Mittlerer Saal	Quartett Ambassador Alfred Melichar, Akkordeon	F. Mendelssohn, Streichquartett Nr. 7 op. 81, Fragment F. Dallinger, Quintett für Streich- quartett und Akkordeon (UA) A. Bruckner, Streichquintett F-Dur	Jugendkarte 7,- Euro statt 21 und 14 Euro
So 18. September 2011 19.30 Uhr BH, Großer Saal	Spring String Quartet Ohad Talmor, Arrangement	Bruckner VIII (UA) Ensemble Mass Transformation	Jugendkarte 10,- Euro statt 26 und 19 Euro
Mi 21. September 2011 19.30 Uhr Alter Dom	Anton Bruckner Das Vokalwerk Teil 3	Robert Holzer, Bass Philipp Sonntag, Orgel Thomas Kerbl, Klavier, Dirigent Kammerchor und Kammer- orchester der Bruckneruni	Jugendkarte 10,- Euro statt 25 Euro
Do 22. September 2011 19.30 Uhr ORF Landesstudio OÖ.	Wege Zueinander „Feuerstelle“	Werner Pfeffer, Konzept, Texte Aref Durvesh, Ind. Percussion B. Schimpelsberger, Percussion Peter Thalhamer, Lichtdesign	Jugendkarte 7,- Euro statt 15 Euro
Fr 23. September 2011 19.30 Uhr Neuer Dom	Orgelkonzert	Tomasz Adam Nowak Improvisationen zu Bruckners Themen	Jugendkarte 7,- Euro statt 15 Euro
So 25. September 2011 17.00 Uhr BH, Großer Saal	W. A. Mozart DON GIOVANNI	Bruckner Orchester Linz Martin Sieghart, Dirigent Josef Wagner, Don Giovanni Martin Achrainner, Masetto u. a.	Jugendkarte 10,- Euro statt 75 bis 38 Euro
Mo 26. September 2011 19.30 Uhr BH, Mittlerer Saal	Klangforum Wien Johannes Kalitzke, Dirigent	E. Varèse, Intégrales I. Xenakis, Jalons B. Lang, Monadologie XII	Jugendkarte 7,- Euro statt 25 Euro
Di 27. September 2011 19.30 Uhr Stiftsbasilika St. Florian	Orgelkonzert	Bruce Neswick Bruckner und Liszt	Jugendkarte 7,- Euro statt 15 Euro
Do 29. September 2011 19.30 Uhr BH, Großer Saal	Slowakische Philharmonie Ernst Theis, Dirigent Brigitte Pinter, Sopran Herbert Lippert, Tenor	Gustav Mahler Das Lied von der Erde	Jugendkarte 10,- Euro statt 71 bis 44 Euro
Mo 3. Oktober 2011 19.30 Uhr BH, Großer Saal	Jugendphilharmonie der Türkei Cem Mansur, Dirigent Gökhan Aybulus, Klavier	H. Berlioz, Römischer Carneval F. Tüzün, Türkisches Capriccio B. Bartók, Tänze aus Siebenbürgen F. Liszt, Klavierkonzert Nr. 1 P. Hindemith, Mathis der Maler	Jugendkarte 10,- Euro statt 26 und 19 Euro

Programm- und Besetzungsdetails entnehmen Sie bitte den aktuellen LIVA-Prospekten!

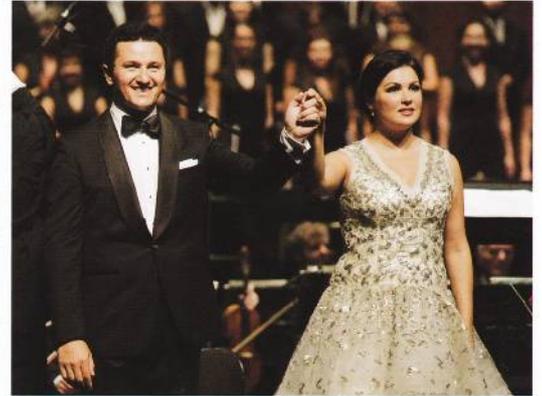
ZWEI „LINZER“ IN SALZBURG

Bei den heurigen Salzburger Festspielen traten im Großen Festspielhaus zwei der besten, weltweit gefragten Tenöre auf, die eine Gemeinsamkeit verbindet: der Start ihrer Karriere am Linzer Landestheater. Stephen Gould war der Kaiser in der Strauss-Oper DIE FRAU OHNE SCHATTEN, Piotr Beczala der Graf Vaudémont in der konzertanten Wiedergabe der Tschaikowsky-Oper IOLANTA.

Festspiel-Stammgast Piotr Beczala mit seiner „Traum-Paar“-Partnerin Anna Netrebko

Aus der 6-Sterne-OÖN-Kritik von Michael Wruss am 17. August 2011:

Für die konzertante Aufführung von Tschaikowskys letzter Oper IOLANTA, stellte man bis zur kleinsten Rolle ein erstklassiges Ensemble zusammen - mit dem neuen Traumpaar Anna Netrebko und Piotr Beczala. Die Partie des Grafen Vaudémont schien Piotr Beczala auf den Leib geschrieben zu sein. Er verfügt über die Gabe, melodische Linien höchst musikalisch und mit emotionaler Energie zu phrasieren. Ihm zur Seite Anna Netrebko, die mehr mit ihrer Ausstrahlungskraft als mit der absoluten Perfektion ihres Gesanges punktete. Dennoch schafft es die Netrebko immer wieder, das letzte Quäntchen Leidenschaft aus einer Rolle herauszupressen und selbst in der konzertanten Version mit Mimik und Gestik noch zu verstärken. Der große Erfolg dieser Aufführung war das gleichwertig hohe Niveau - und das sind echte Festspiele. (Foto: Salzburger Festspiele, © Wolfgang Lienbacher)



Festspiel-Debütant Stephen Gould als Kaiser in Strauss' DIE FRAU OHNE SCHATTEN



„Der Heldentenor ist ein Kaiser mit guter Höhe, metallischem Glanz und schönem, fast baritonalem Timbre“, berichtete der Kurier über das heurige Salzburger Festspiel-Debüt von Stephen Gould in DIE FRAU OHNE SCHATTEN. Die TV-Übertragung der Premiere dokumentierte die von Christof Loy inszenierte und Christian Thielemann dirigierte Strauss-Oper. Im Programmheft findet sich auch ein biographischer Hinweis auf den einstigen Europa-Start des aus Virginia stammenden Sängers: „Stephen Goulds gefeiertes Debüt als Florestan (FIDELIO) am Landestheater Linz legte den Grundstein zur internationalen Karriere. Inzwischen hat sich Gould als einer der führenden Heldentenenöre etabliert.“ In unserer Vereinszeitschrift (26. Jg./Heft 6) erschien 2010 ein Porträt über Goulds Sänger-Laufbahn von seinem Linzer Engagement (2000/02) bis zu seinem Sprung in die große Opernwelt.

Am 17. August 2011 bot sich in Salzburg nach Goulds sechstem Auftritt als Kaiser Gelegenheit zu einem Gespräch. Trotz der viereinhalbstündigen Vorstellungsdauer vermittelte der Sänger einen frisch-fröhlichen Eindruck (siehe Foto - ohne den gewohnten Bart, welcher der Kaiser-Figur zum Opfer fiel!): „Mein Festspiel-Engagement empfinde ich als große Ehre. Der Premiere ging eine 7-wöchige Probenphase voraus. Problematisch bei der Partie sind die beiden zwischen den Auftritten liegenden 1½-stündigen Pausen. Um dabei nicht die Spannung zu verlieren,

muss ich mich jedes Mal neuerlich auf die exponierten Höhen einsingen.“ Wie hoch ist die Partie? „Das B und H gibt es mehrfach und dazu kommt auch noch das hohe C!“ Strauss scheint in seinen Opern den Tenören sehr viel zuzumuten? „Ja, er hatte wohl eine eigene Vorstellung von besonderem Tenorglanz!“ Was kommt nach Salzburg? „Zwei Abstecher aufs Konzert-Podium in Turin und Rimini als Solist in Gustav Mahlers ‚Symphonie der Tausend‘.“

„Die Wagner-Partien kristallisierten sich seit meinem Linzer Tannhäuser als zentrales Aufgabengebiet heraus und werden es auch in Zukunft bleiben“, bilanzierte Stephen Gould über seine Opern-Karriere. Im November 2011 erwartet ihn ein Schwerpunkt an der Wiener Staatsoper: Siegfried im „Ring“-Zyklus unter Thielemann und dreimal Tannhäuser unter Welser-Möst. Auf Siegfried abonniert? „Ja, ich werde diese Partie auch im „Ring“ an der Met und in der GÖTTERDÄMMERUNG in Berlin und München übernehmen.“ Und der Tristan? „Das Debüt war 2010 in Tokyo, es folgten Auftritte in Dresden und 2015 werde ich damit nach Bayreuth, unter der Regie von Katharina Wagner, zurückkehren.“ Gibt es auch Partien-Wünsche „abseits“ von Wagner? „Ja, den Samson in der Saint-Saëns-Oper, den Canio in I PAGLIACCI, später vielleicht auch den ‚Salome‘-Herodes. Interesse hätte ich auch an der Oper OF MICE AND MEN von Carlisle Floyd.“ Einen Opern-Tipp hat Gould für Theaterintendanten parat: MCTEAGUE von William Bolcom als Europäische Erstaufführung! „Dafür würde ich sogar, was die Höhe der Gage betrifft, über meinen Schatten springen.“

Geradezu nostalgisch berührt betrachtete Stephen Gould das ihm überreichte Heft des Linzer Landestheaters für die Spielzeit 2011/12, als er Fotos von Sängern entdeckte, mit denen er seinerzeit auf der Bühne stand. „PETER GRIMES und KATJA KABANOVA waren Inszenierungen, wie man sie von der Qualität heutzutage höchst selten trifft.“ Hat das Wunschenken vieler Opern-Freunde auf ein Gastspiel im neuen Musiktheater eine reelle Chance? Die Antwort lässt uns hoffen: „Es gibt bereits Kontakte zum Landestheater.“

EDUARD BARTH

E I N S T I N L I N Z

SOPRAN-KARRIERE STARTETE AM LINZER LANDESTHEATER

„Eine so hübsche, so junge und so reizende Faninal-Tochter hat man schon lange nicht auf einer Bühne gesehen. Dazu verfügt Frau Szabo-Raimondi über einen persönlich timbrierten Sopran mit wunderbaren Spitzentönen, ein starkes Talent kündigt sich an.“ Solch begeistertes Presse-Echo löste am 5. Oktober 1989 die in Linz als „Rosenkavalier“-Sophie debütierende Sängerin aus. Mit dieser Strauss-Partie feierte die aus Arad (Rumänien) gebürtige, aus einer ungarischen Familie stammende Künstlerin am 14. November 1991 auch ihren Einstand an der Wiener Staatsoper, der sie seither - 2004 zur Österreichischen Kammersängerin ernannt - mit einem Repertoire von über vierzig Partien von Mozart bis Hindemith angehört.

Von Eduard Barth

mit Qualitätsstimmen längerfristig gebunden wurden, um sich im Ensemble der Volks- und übergreifend auch an der Staatsoper in mannigfachen Aufgaben zu bewähren. „Die Susanna sang ich ‚am Gürtel‘ auf Deutsch und ‚am Ring‘ auf Italienisch.“ Für Ildikó Raimondi fand sich ein ideales künstlerisches Betätigungsfeld ohne zu enge Kategorisierung: „Ich singe auch Koloraturen, aber ich lege mich nicht auf dieses Fach fest!“

Fixstern an der Staatsoper

Die Schwerpunkte der sich vermehrt an die Staatsoper verlagernden Auftritte waren bei Mozart (Pamina, Susanna, Despina) und Strauss (Zdenka). Auch „die Italiener“ lagen Raimondi: voll sprühender Lebendigkeit die Musetta und Lauretta, voll leidenschaftlicher Energie die Mimi und Nedda. „Man spürt in allem, was sie auf der Bühne tut, die Überzeugungskraft einer echten Persönlichkeit“, charakterisierte „Der Merker“



*Aktuell an der Wiener Staatsoper:
Alice in Verdis FALSTAFF im
September 2011*

ihre Bühnenfiguren. Am 17. Oktober 2010 verkörperte sie in der ersten Premiere der Direktion Meyer die Dame in Hindemiths CARDILLAC. In der kommenden Saison betritt sie zunächst als quicke Alice in Verdis FALSTAFF die Staatsoper-Bühne.

Eine Lanze für die Operette

Die einmal trefflich als „Charmebündel“ apostrophierte Künstlerin vermag die von ihr in den Strauß- und Lehár-Operetten kreierten Gestalten stets mit vitalem Temperament zu erfüllen. Neujahr 2012 spielt sie wieder in der Staatsoper die „Fledermaus“-Rosalinde - eine Glanzpartie,



*...und Rosalinde in der Neujahrs-
Fledermaus unter der Leitung
von Franz Welser-Möst*

kulminierend in der fulminanten Csárdás-Nummer. „Seit mir Eberhard Waechter damals an der Volksoper überraschend die Hanna Glawari anvertraute, hege ich ein Faible für die leichte Muse.“

Traumziel Wien

„Mein Traum von Wien ging sehr schnell in Erfüllung. Dort blieb ich auch gerne, denn ich wollte nicht ständig von einem Opernhaus zum anderen reisen.“ Zu verschiedenen Gastspielen kam es jedoch ⇨



KS Ildikó Raimondi

Ihr Auftritt als Konzert-Solistin am Pfingstmontag 2011 in Schärding am Inn bot Gelegenheit zu einem angeregten Gespräch über die Zeit dieses entscheidenden Karrieresprungs von Linz nach Wien: „Mein Engagement in Linz, wo ich auch den Gemmy in Rossinis GUGLIELMO TELL sang, dauerte nur ein halbes Jahr. Ab Jänner 1990 war ich nämlich bereits vertraglich an die Wiener Volksoper gebunden, wohin mich der damalige Direktor Eberhard Waechter engagiert hatte.“

„Weil Waechter der Meinung war, dass der Doppelname vermieden werden sollte, unterblieb Szabo. Als ich dann für die Zerlina in DON GIOVANNI in der Vorankündigung nur mit ‚Raimondi‘ aufschien, erwarteten sich die Karten-Käufer Ruggero Raimondi in der Titelpartie. Seither wird bei solchen Ankündigungen zwischen R. bzw. I. Raimondi differenziert.“

Das Wien-Engagement fiel in eine Direktions-Phase, in der junge Sänger

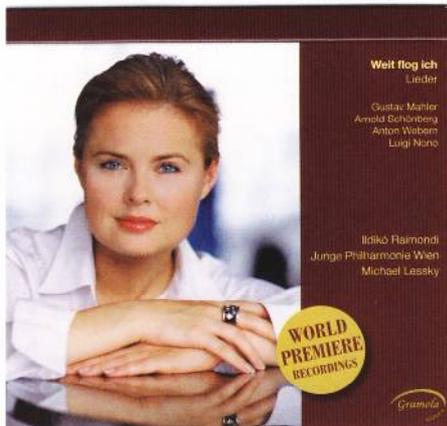
ILDIKÓ RAIMONDI

Biografisches

bis zum Engagement in Linz

In Arad, dem ungarischer Teil Rumäniens, geboren. Vom 6. bis zum 18. Lebensjahr Besuch der „Scola Specială de Art“ Sonderausbildung für Musik, Schauspiel und Ballett. Ab 13½ Gesangsunterricht, mit 16 Engagement als Schauspielerin am Staatstheater in ihrer Heimatstadt. „In der Oper kam mir diese Erfahrung sehr zugute.“ 1981 Matura mit Auszeichnung. Erste Sänger-Engagements in der ehemaligen DDR; Karl-Marx-Stadt und Dresden. „Ich musste erst systematisch Deutsch lernen.“ 1986/87 Wechsel nach Italien zur Vervollkommnung der Gesangsausbildung: „Die Tenöre Flaviano Labo und Carlo Bergonzi waren meine Lehrmeister.“ Sonderpreis beim Verdi-Wettbewerb in Busseto mit „Weidelied“ und „Gebet“ der Desdemona: „Renata Tebaldi und Giulietta Simionato waren dabei zugegen!“ Auftritte im Teatro Verdi in Busseto in *IL CORSARO*. 1988 Gewinnerin beim Wiener Belvedere-Wettbewerb, der Engagements an die Wiener Kammeroper und 1989 an das Linzer Landestheater zur Folge hatte.

So verscrieb sie sich der Pflege des Liedschaffens vom Barock bis zur Gegenwart - mit besonderer Vorliebe für die Musik des 20. Jahrhunderts (siehe CD-Cover).



Am 22. März 2011 bot sie im Linzer Brucknerhaus ein viel beachtetes Lied-Programm rund um Franz Liszt, dessen 200. Geburtstag sich heuer jährt: „Der Sängerin gelang es, die Feinheiten dieser Miniaturdramen mit viel Sensibilität freizulegen, mit farblich veritablem Stimmeinsatz zum Klingen zu bringen und damit diesen Raritäten Leben einzuhau-chen,“ berichteten die OÖN.

Rückblick - Ausblick

Ildikó Raimondi behielt ihr Landes-

theater-Intermezzo in nachhaltiger Erinnerung: „Ich konnte hier in Ruhe meine erste Strauss-Partie ausprobieren, ohne dem Druck ausgesetzt zu sein, dass meine Leistung an Weltstars gemessen wurde. Diese gründliche Erarbeitung kam mir beim Sophie-Debüt an der Staatsoper zugute, wo mir für die Vorbereitung nur drei Tage auf der Probenbühne eingeräumt waren.“

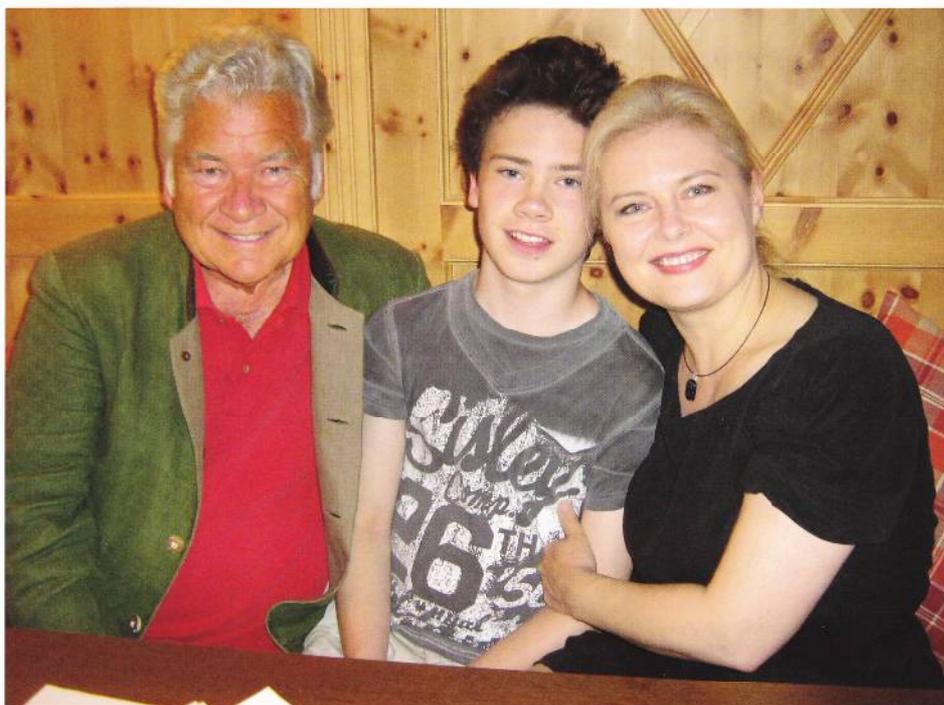
Linzer Theater-Besucher aus dieser Zeit schwelgen noch heute in verklärten Erinnerungen, wenn der Name von Ildikó Raimondi mit der bezaubernden Faninal-Tochter in Verbindung gebracht wird. Neuerdings widmete sich die Künstlerin dem Studium der Strauss'schen Feldmarschallin, von der sie bereits Ausschnitte in Konzerten sang. Diese Nachricht weckt die Hoffnung auf eine Wiederbegegnung mit Ildikó Raimondi beim „Rosenkavalier“ in unserem neuen Musiktheater!

„Es liegt mir am Herzen, die Liebe zu klassischer Musik an die Jugend zu vermitteln und die Angst zu nehmen, dass klassische Musik unverständlich oder langweilig sein könnte. Ich bin immer wieder mit Schulprojekten unterwegs, wobei ich versuche, die Stimme als Instrument vorzustellen.“

⇒ etwa in Berlin, Zürich, Valencia, Helsinki und bei den Festivals in Edinburgh, Salzburg und Bregenz. „Dort hatte ich 1990 im Festspielhaus mein Debüt in *Catalanis LA WALLY* neben der von mir bewundernten Mara Zampieri in der Titelpartie.“ Und welche Erinnerungen verbinden sich mit den Micaela-Auftritten bei der Seebühnen-„Carmen“ in den Sommern 1991/92? „Neben den ungewohnten klimatischen Bedingungen können auch winzige Quälgeister dem in Arien-Pose verharrenden Sänger arg zusetzen - die Insekten!“

Geschätzte Lied-Interpretin

Ildikó Raimondi ist nicht nur eine gefeierte Sängerin auf der Opernbühne, sondern auch eine viel gefragte Interpretin auf dem Konzert-Podium.



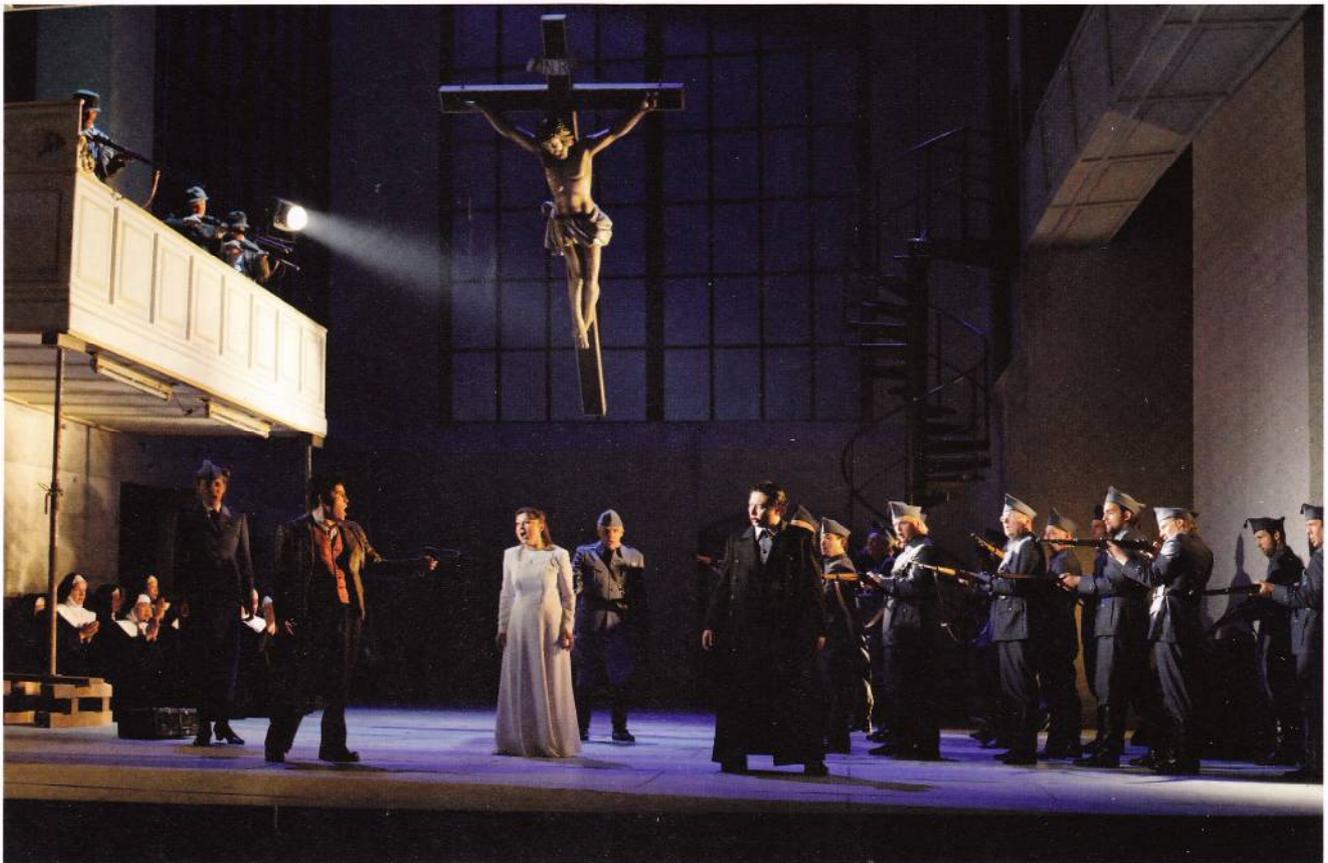
Ildikó Raimondi im Kreise ihrer Familie: Ehemann Univ.-Professor Dr. Herbert Zeman und der musikalisch begabte Sohn Julius.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM LANDESTHEATER

Angebot für die Mitglieder des Vereins „Freunde des Linzer Musiktheaters“
50 Prozent Ermäßigung:

IL TROVATORE

Oper von Giuseppe Verdi in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln
Sonntag, 23. Oktober 2011, 19.30 Uhr, Großes Haus



© Reinhard Winkler

LA BOHÈME

Oper von Giacomo Puccini in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln
Samstag, 19. November 2011, 19.30 Uhr, Großes Haus

MARIA STUARDA

Oper von Gaetano Donizetti in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln
Dienstag, 13. Dezember 2011, 19.30 Uhr, Großes Haus

COSÌ FAN TUTTE

Oper von Wolfgang Amadeus Mozart in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln
Donnerstag, 9. Februar 2012, 19.30 Uhr, Großes Haus

Bestellung und Reservierung von Karten unter dem Kennwort „Musiktheaterfreunde“
direkt beim Kartenservice des Landestheaters unter 0800 218 000 (kostenfrei)
Montag bis Freitag, 9.00 - 18.00 Uhr, Samstag, 9.00 - 12.30 Uhr, Sonn- und Feiertage geschlossen
oder per E-mail kassa@landestheater-linz.at

MIT DEN BESTEN EMPFEHLUNGEN



Bernhard Pötsch © Reinhard Winkler

Freitag, 16. September 2011, 19 Uhr

Landesmusikschule Wels
Maria-Theresia-Straße 33

MUSIK UND TRAUM

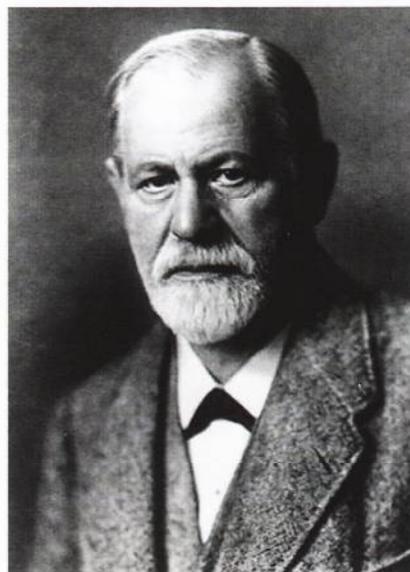
Vortrag und Klavierabend

RENATE FRÜHMANN

Vortrag „Umgang mit Träumen“

BERNHARD PÖTSCH

Klavierabend „Musik und Traum“



Sigmund Freud © Google

John Cage, *Dream, In a landscape*
Claude Debussy, *Clair de lune, Rêverie*
Modest Mussorgsky, *Bilder einer Ausstellung*

Karten: 8,- Euro, an der Abendkasse

SCHUL STARTGANZ PIANO

KLAVIER SPIELEN KÖNNEN IST EIN GLÜCK FÜR DAS GANZE LEBEN. UNSERE EIN-STEIGERMODELLE BENJAMIN UND ESSEX DESIGNED BY STEINWAY & SONS ÜBERZEUGEN MIT UNVERGLEICHLICHEM KLANG, HOCHWERTIGER VERARBEITUNG UND ZU SCHULBEGINN AUCH NOCH MIT UNSCHLAGBAR GÜNSTIGEN PREISEN:

- SMALL / PIANO BENJAMIN SCHON AB € 2.990,- STATT € 3.590,- INKL. TRANSPORT*
- MEDIUM / PIANO ESSEX DESIGNED BY STEINWAY & SONS SCHON AB € 4.390,- STATT € 5.350,- INKL. TRANSPORT**
- TRY OUT / PIANO-MIETE SCHON AB € 45,- MONATLICH MIT OPTION AUF KAUF*

Jetzt probespielen! Aktion gültig bis längstens 28.10.2011 bzw. solange der Vorrat reicht.


STEINWAY IN AUSTRIA
Wien · Salzburg · Linz · Innsbruck
www.steinwayaustria.at

PIANOS
DER MARKEN
ESSEX UND
BENJAMIN

SCHON AB €
MONATLICH

45-

* Piano Benjamin BE-117 schwarz poliert
** Piano Essex designed by Steinway & Sons Modell EUP-116 schwarz poliert
LINZ _ Auerspergstr. 11, 0732.890191, linz@steinwayaustria.at, Mo, Mi, Do, Fr 10-12 und 13-18 Uhr /



Zukunft beginnt in Oberösterreich!

Wussten Sie, dass jeder in Oberösterreich investierte Kultur-Euro eine drei- bis vierfache Wertschöpfung erzielt?

Das ist Geld, das der Region und den Menschen bleibt, sowie Raum für weitere kulturelle Höhepunkte schafft.

- ➔ **Neues Linzer Musiktheater – die Bühne des 21. Jahrhunderts für Oper, Operette, Musical und Ballett**
- ➔ **Das OÖ Schlossmuseum als neues Universalmuseum für Natur, Kultur und Kunstgeschichte**
- ➔ **Neubau der Anton Bruckner Privatuniversität als Ausbildungsstätte für Musik, Schauspiel und Tanz**
- ➔ **Vorrang für musische Bildung in den oö. Landesmusikschulen mit rund 60.000 Schülerinnen und Schülern**
- ➔ **Sinnliches Kulturerleben beim Höhenrausch.2 – Luftsprünge und Wasserspiele über den Dächern von Linz**
- ➔ **Theater für junge Leute beim Kinder- und Jugendtheaterfestival Schächpir**
- ➔ **Oberösterreichisch-Bayerische Landesausstellung 2012 in Mattighofen, Ranshofen und Burghausen**

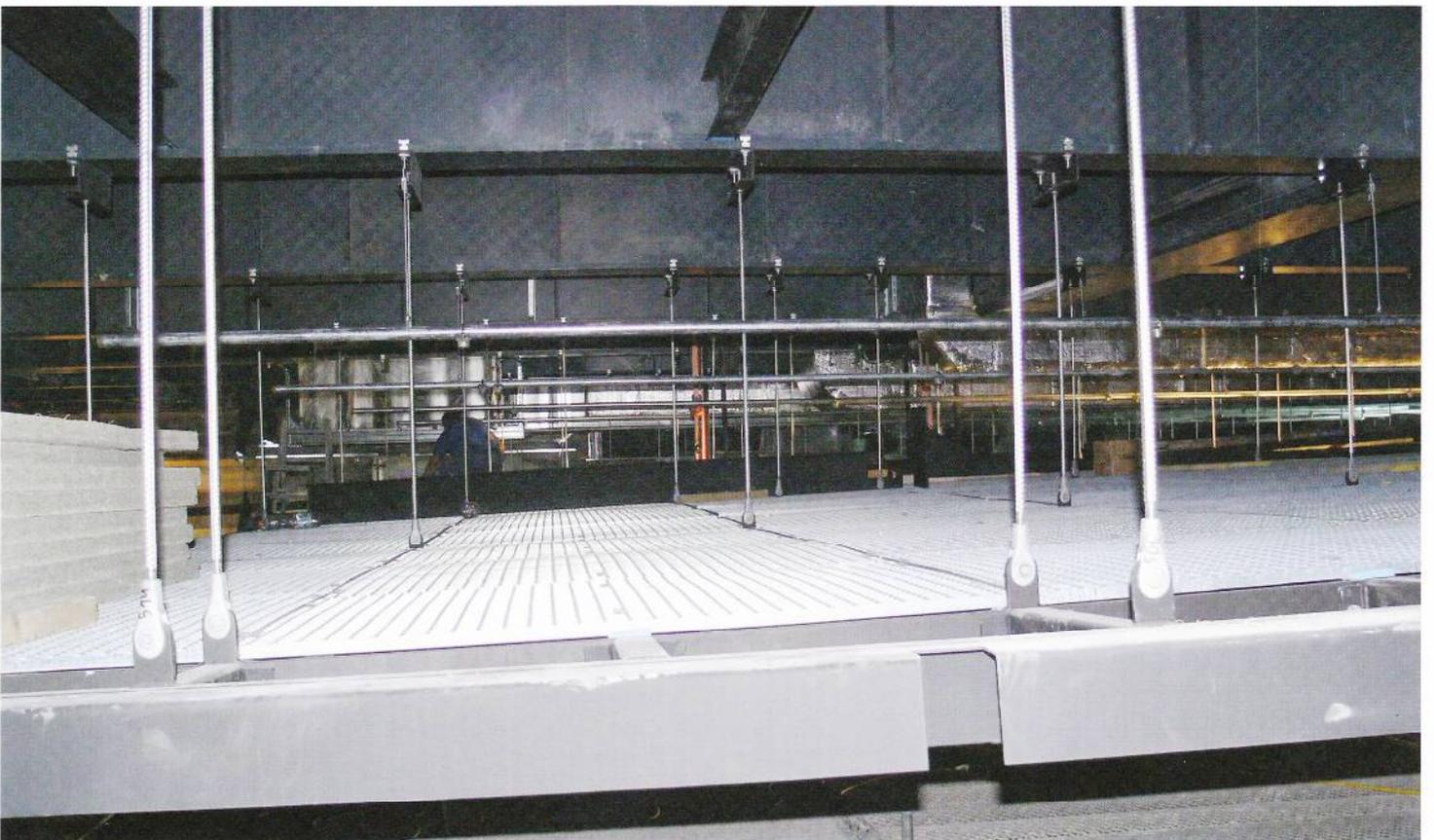


www.land-oberoesterreich.gv.at

BAUSTELLENBILDER . . .



Unter dem Dach des Auditoriums. Die untere Ebene ist eine vorläufige, auf dem Gerüst liegende Arbeitsbühne. Darüber, von unten zu sehen, ist die bleibende Wartungsbühne für den Theaterbetrieb, die an den Dachträgern hängt.



Blick auf die bleibende Wartungsbühne, die schräg liegt und dem Saalgrundriss angepasst ist.

BAUSTELLENBILDER . . .

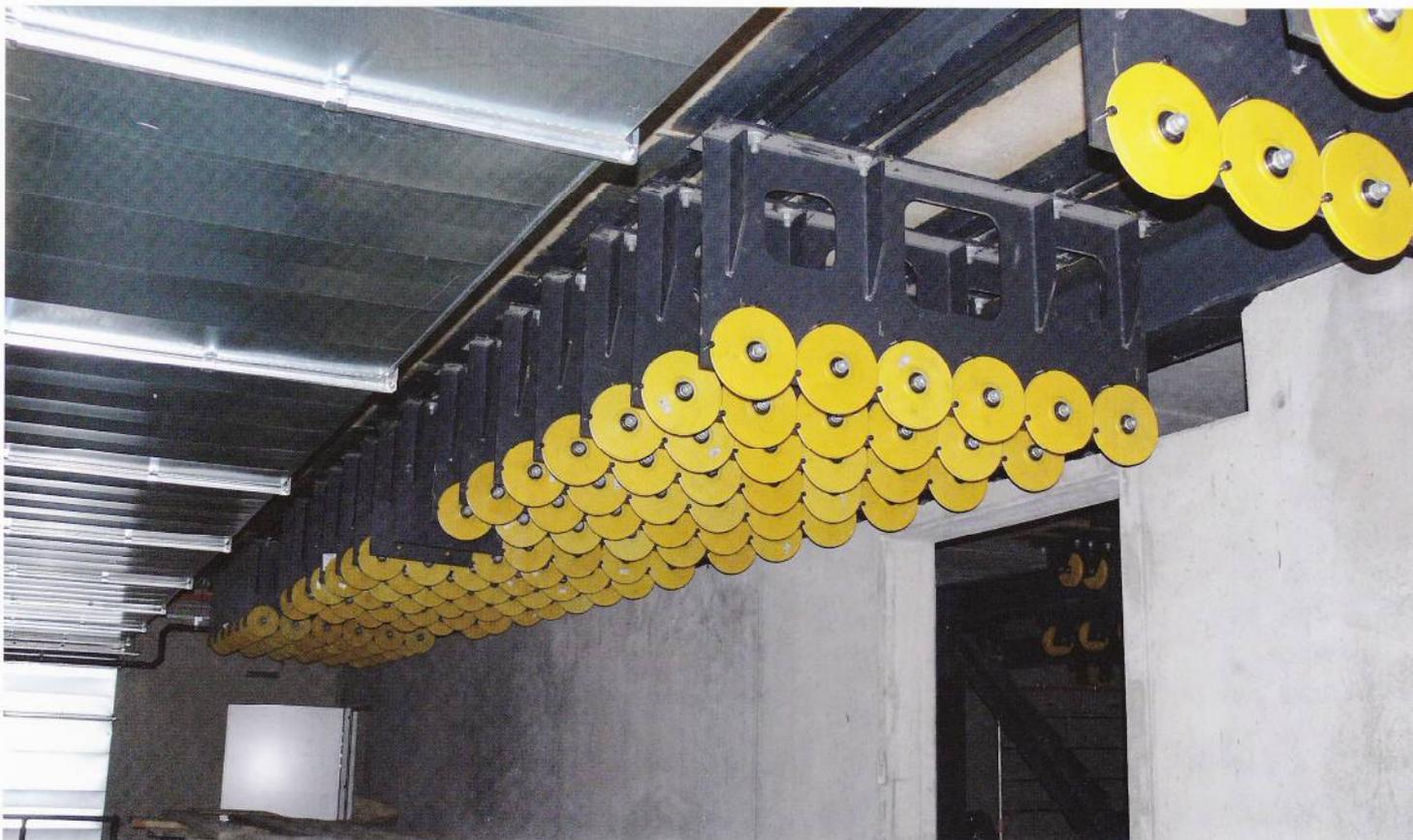


Blick aus dem Bühnenturm auf das Untergeschoss, in dem mit Hilfskränen an der Transportdrehseibe gearbeitet wird. Seitlich und hinten die Gänge des Bühnenturms, das Licht kommt von der Hinterbühne.



Von ganz oben aus dem Bühnenturm ist die Einrichtung der Spieldrehbühne (\varnothing 15m) in der Hälfte der Transportdrehseibe besonders gut zu sehen. Die im Vordergrund noch fehlende 2. Kreishälfte wird drei Hubpodien aufnehmen.

BAUSTELLENBILDER . . .



In einem Nebenraum des Bühnenturms sind bereits zahlreiche Umlenkrollen montiert, die für die Bedienung der Prospektzüge nötig sind.



Die Dachkonstruktion des Bühnenturms und die Umlenkrollen für die Prospektzüge. Beim Anblick der dünnen Stahlseile kann man an die dicken Hanftaue denken, die früher im Alten Haus verwendet wurden.

BAUSTELLENBILDER . . .



Die Antriebsmotoren der Prospektzüge sind ein Stockwerk tiefer bereits in Stellung. Aus Schallschutzgründen liegen diese seitlich außerhalb des eigentlichen Bühnenturms.



Im Hauptfoyer sind bereits die ersten Tragelemente für die Glasfront der Westfassade montiert. Gut zu sehen die Flügel der herausgeklappten Beschattungseinrichtungen. Dahinter die Bäume des Volksgartens.

In der Ausgabe 2.2010 des PROSPECT berichtete ich, dass die Ausschreibung für den Bereich Bühnentechnik läuft. Zwischenzeitlich ist die Firma Waagner-Biro Austria Stage Systems AG mit der Ausführung der Bühnentechnik von der Errichtungsgesellschaft MTG beauftragt worden. Ich beschreibe daher diesmal das bühnentechnische Konzept.

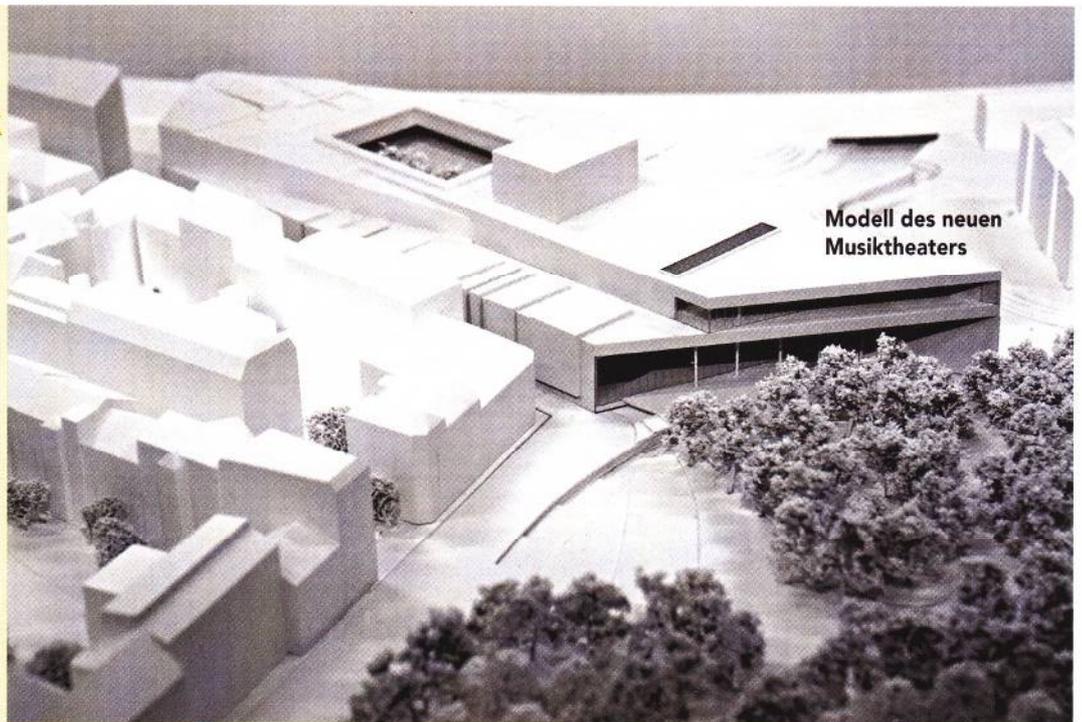
Philipp Olbeter

Das bühnentechnische Konzept für das Musiktheater in Linz, welches im Moment an der Blumau entsteht, wurde entwickelt und ausgearbeitet, um den künftig dort tätigen Künstlern größtmögliche und vielfältigste Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten.

Diese Entfaltungs- und Gestaltungsmöglichkeiten, welche diese Bühnentechnik bietet, sind zukunftsweisend, weil hier prinzipiell unterschiedliche Systeme zu einem neuen Ganzen zusammengefügt worden sind. Die Bühnentechnik besteht im Wesentlichen aus folgenden Elementen, die an den meisten anderen Bühnen häufig nur einzeln verfügbar sind.

Multifunktionelle Transportdrehbühne

Die multifunktionelle Transportdrehbühne ist das zentrale Element der gesamten bühnentechnischen Einrichtung und hat einen Durchmesser von 32 m. Diese Transportdrehbühne erlaubt es, vollständige Dekorationen aus der Montagehalle der Hinterbühne nach vorn zu verfahren. Gleichzeitig erschließen sich durch sie die Seitenbühne rechts sowie der große Proberaum links.



Bühnentechnik

für das neue Musiktheater in Linz

Obermaschinerie

Die Obermaschinerie besteht im Wesentlichen aus folgenden Komponenten:

Hauptbühne:

- 43 **Prospektzüge**, Nutzlast 500 kg, Hubgeschwindigkeit max. 1,5 m/Sekunde
- 8 **Schwerlastzüge**, Nutzlast 1.000 kg, Hubgeschwindigkeit max. 1,5 m/Sekunde
- 2 x 2 **Panoramazüge** rechts und links, Nutzlast 500 kg, Hubgeschwindigkeit max. 1,5 m/Sekunde
- 16 **Punktzüge**, Nutzlast 500 kg, Hubgeschwindigkeit max. 1,5 m/Sekunde (Die Punktzugwinden befinden sich an der Schnürboden-Turmrückwand. Die Abgangspunkte lassen sich mit Hilfe von Verschieberahmen frei wählen.)

Auf der Hauptbühne sind 3 **Oberlichtgestelle** geplant und werden ausgeführt. Die Beleuchtungskellergestelle haben eine Nutzlast von 1.000 kg.

Rechts und links der Spielfläche werden je 3 **Seitenlichtgestelle** hergestellt, die unter der Bühneninnenkante der 2. Galerie befestigt sind.

Seitenbühne:

Auf der Seitenbühne ist eine **Elektrokettenzuganlage** vorgesehen, jeder Kettenzug verfügt über eine Nutzlast von 1.000 kg. Diese 2 Elektrokettenzüge werden auf einer Laufschiene horizontal verfahren und dienen als Aufbauhilfe.

Hinterbühne:

Auf der Hinterbühne kommen 2 **Rohrwellenzüge** zum Einsatz, diese sind für eine Last von 500 kg ausgelegt.

Bühnensteuerung

Die Bühnensteuerungsanlage, mit deren Hilfe komplexe Bewegungen der unterschiedlichen Maschinen ausgeführt werden können, entspricht höchsten sicherheitstechnischen Anforderungen und bindet u.a. folgende Anlagenteile ein:

- Prospektzüge
- Panoramazüge
- Punktzüge
- Portalbrücke
- Beleuchtungsgestelle
- Hauptvorhang

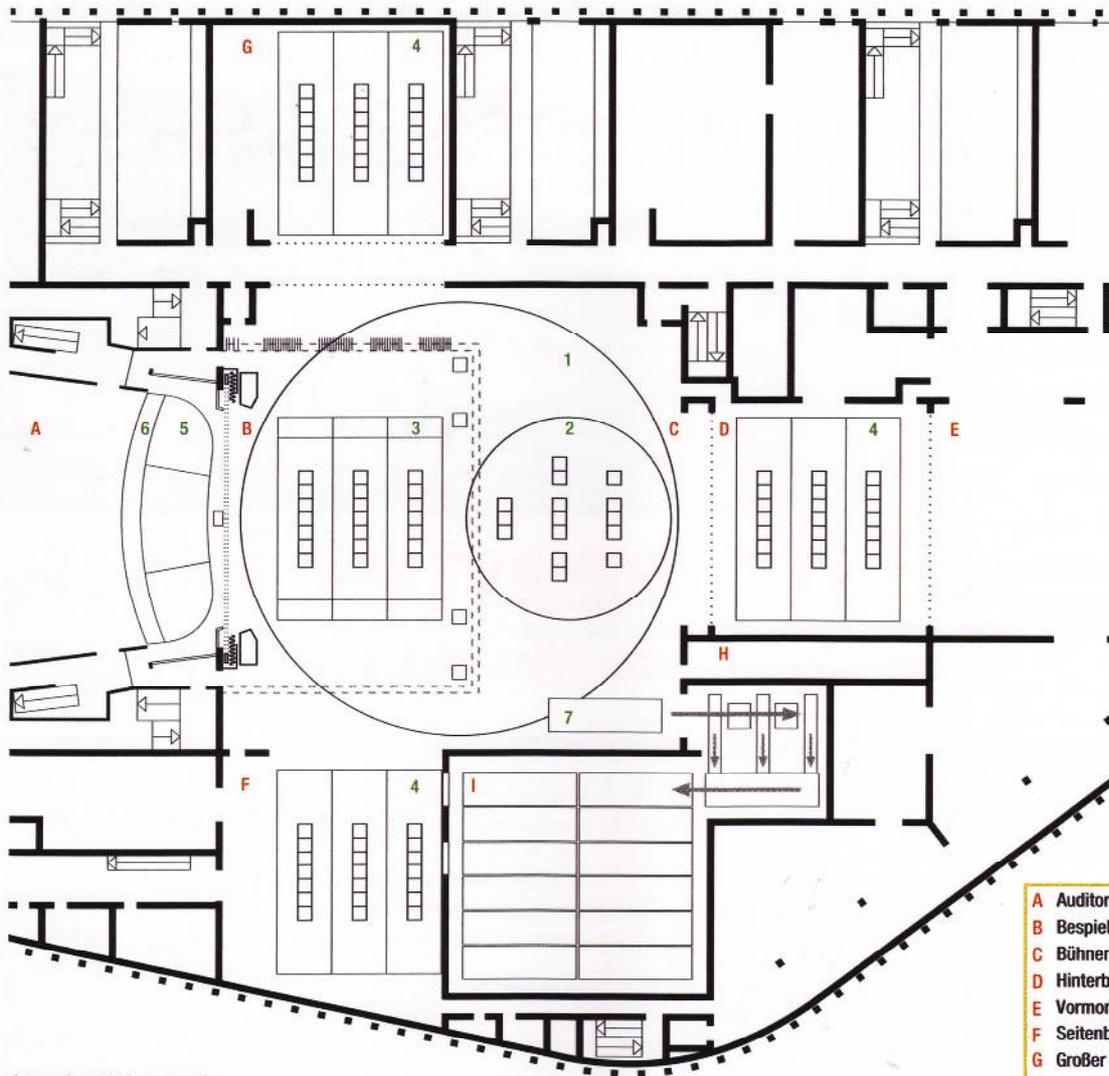
Im Bereich der Untermaschinerie sind die Transportdrehbühne, die Bühnenpodien, die Sekundärpodien, die Spieldrehbühne und die Bühnenwägen etc. mit einabun-

den. Die Bühnensteuerung erlaubt alle zeitgemäßen asynchronen und synchronen Einzel- und Gruppen- sowie auch Zielfahrten mit höchster Wiederholungsgenauigkeit.

Doppelstockpodienanlage

Die Doppelstockpodienanlage bietet durch ihre schräg stellbare Oberfläche Ausstattern und Spielern die Möglichkeit, Bühnenschrägen, sogar zwischen Bildern wechselnd, bis max. 10 % Steigung zu realisieren. Dabei können die Podien auch mit schräg gestellter Oberfläche vertikal nach oben fahren und beispielsweise bei plus 1,0 m beginnend, in 12 m horizontaler Tiefe auf max. plus 2,20 m enden, also auf 12 m Bühnentiefe einen Niveau-Unterschied von 1,2 m erzeugen.

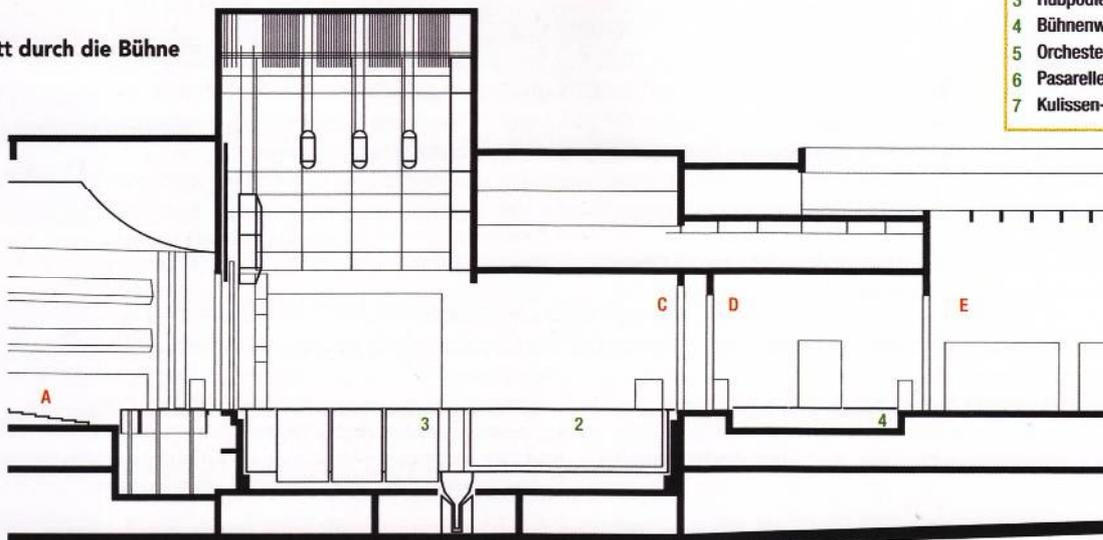
Maximal aufgefahren, bietet jedes einzelne Doppelstockpodium durch sein dann auf Bühnenebene abschließendes Untergedeck die Möglichkeit, einzelne Bühnenbilder oder zu einem Bild gehörende Gestaltungselemente aufzufahren. So könnte beispielsweise im 2. Akt von „Fidelio“ der Kerker oder bei den „Meistersingern von Nürnberg“ die Schusterstube auf



Grundriss des Bühnentraktes

- A Auditorium
- B Beispielbarer Bühnenbereich
- C Bühnenbereich
- D Hinterbühne
- E Vormontagehalle
- F Seitenbühne
- G Großer Probensaal Oper
- H Prospektlager
- I Kulissenlager mit Palettenaufzug
- 1 Transportdrehbühne
- 2 Spieldrehbühne
- 3 Hubpodien
- 4 Bühnenwagen
- 5 Orchesterpodien
- 6 Pasarelle
- 7 Kulissen-Palettenwagen

Schnitt durch die Bühne





Der Bau strebt mit beachtlicher Geschwindigkeit nach oben: Der Zuschauerraum links im Bild ist schon weit gediehen, in Bildmitte ist schon das Bühnenportal zu erkennen und dahinter die kreisförmige Öffnung für die Transportdrehbühne

diese Art und Weise leicht hergestellt werden. Es handelt sich bei dieser Podienanordnung um eine im deutschsprachigen Raum häufig verwirklichte und hergestellte Bühnenkonfiguration.

Doppelstockzylinderdrehbühne

Eine der Besonderheiten des für das neue Musiktheater in Linz vorgesehenen Bühnensystems ist, dass zusätzlich zu den Hubpodien in der einen Hälfte der multifunktionellen Transportdrehbühne auch eine Doppelstockzylinderdrehbühne in der anderen Hälfte eingebaut ist.

Diese Doppelstockzylinderdrehbühne, mit einem Durchmesser von 15 m, ist eine, besonders in Österreich, weit verbreitete Bühnentechnische Einrichtung und künstlerisches Verwandlungsmittel. Sie bietet im Vergleich zur Spieldrehscheibe die sehr eindrucksvolle Möglichkeit, Auftritte und Personenversenkungen mitdrehen zu lassen, um sie auch in unterschiedlichen Bildern einsetzen zu können.

Nur eine Doppelstockzylinderdrehbühne ermöglicht beispielsweise auch, wie in Linz vorgesehen, die Einrichtung von sich mitdrehenden bühnentechnischen Effekten.

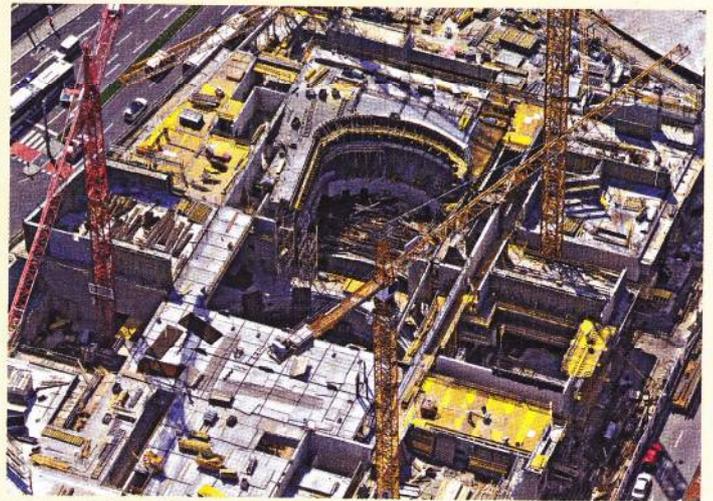
Beispielhaft seien hier genannt: Spindelhubantriebe und hydraulische Sekundäraggregate zum Antrieb von gestalteten Bühnenbildelementen.

Der gestalterischen sowie inszenatorischen Phantasie sind durch die Doppelstockdrehbühne nur physikalische Grenzen gesetzt. Das gilt für den Einsatz von Treppen, Personenversenkungen, maschinentechnischen Effekteinrichtungen und Ähnlichem.

Gemeinsam weisen beide Seiten der multifunktionellen Transportdrehbühne ein System an zu öffnenden Klappen auf, welche sich bei einer Drehung der multifunktionellen Transportdrehbühne um 180° weitestgehend überlagern, um dann im Bühnengrundriss übereinanderzuliegen. Dadurch wird die Variabilität und Nutzbarkeit des Gesamtsystems wesentlich erhöht, weil verschiedene Produktionen dann Versenkungen, Auf- und Abgänge, Effekteinrichtungen sowie Öffnungen am gleichen Ort nutzen können.

Wagenbühne

Das für das neue Musiktheater in Linz vorgesehene System der Wagenbühne, besteht aus einer klassischen Anordnung von Nebenbühnenflächen und ergänzt das System der multifunktionellen Transportdrehbühne.



Blick auf den Bühnentrakt: Schön zu sehen die bereits eingedeckten Seitenbühne (links) und die Hinterbühne, sowie rechts der noch offene „Große Probensaal Oper“

Diese Nebenbühnenflächen können von insgesamt 6 Bühnenwagen und von jedem dieser Bühnenwagen einzeln, paarweise oder maximal zu dritt angefahren werden. Die Nebenbühnenflächen sind eine Seitenbühne links sowie eine Hinterbühne.

Nicht vergessen werden darf die große Probephöhne, die, wenn auch nicht als Seitenbühne ausgebildet, ebenfalls mit Bühnenwagen angefahren werden kann. Insbesondere durch die Anfahrbarkeit der Probephöhne mit einem Bühnenwagen ergibt sich die einzigartige Möglichkeit, mit Originalstanddekorationen auf der Probephöhne proben zu können. Diese Standdekorationen können selbstverständlich mit Originalrequisiten, Möbeln und anderen Ausstattungsteilen bestückt sein. Der Wechsel von einer Probensituation im großen Probensaal zu einer Bühnenprobe ist im Wesentlichen auf die Nutzung der maschinentechnischen Einrichtung reduziert. So können Probenarbeiten sowohl im Probenraum als auch auf der Hauptbühne unter nahezu identischen Verhältnissen durchgeführt werden.

Auf der Hauptbühnenfläche können maximal 3 Bühnenwagen auf Ebene 0 abgesenkt werden, sodass von der Transportdrehbühne auf die eingesenkten Bühnenwagen ein stufenloser Übergang herge-

stellt werden kann. Hierdurch ist es möglich, während einer Vorstellung, bei Aktwechsel oder Verwandlungen, Ausstattungsteile an das Bühnenbild heranzufahren, um dieses zu ergänzen oder aber Einzelteile wegzufahren, um die Ausstattung auf diese Art und Weise zu verändern.

Weiterhin hat jeder Bühnenwagen die Möglichkeit, insgesamt 8 Klappen zu öffnen.

Diese Klappen überdecken sich, wenn die Wagen auf der Hauptbühne stehen, mit den in den Podien befindlichen Klappen, sodass es möglich ist, Auf- und Abgänge, Personenversenkungen und auch maschinentechnische Effektgeräte durch die Podien auf die Bühne zu transportieren bzw. dort erscheinen zu lassen.

Das vorliegende, äußerst flexible Bühnenkonzept für das neue Musiktheater in Linz wird mit Sicherheit auf Jahrzehnte den Entwicklungstrends der Kultur- und Medienlandschaft, soweit sie vorhersehbar und erwartbar sind, gerecht werden.

Nachweis:
 Philipp Olbeter in „PROSPECT“
 Nr. 3 Oktober 2010, S. 34-36
www.oethg.at

P. b. b.

Erscheinungsort Linz

Verlagspostamt 4020 Linz

GZ 02Z030519M

WELTKARRIERE UND NOSTALGIE



THEODOR GUSCHLBAUER

Eine Unterhaltung mit Theodor Guschlbauer verläuft nicht geradlinig, sondern ist von nostalgischen Schwänken geprägt. Spricht man etwa Guschlbauers jüngstes Operndirigat in Marseille (2011, DON GIOVANNI) an, kommen auch alle anderen großen Mozart-Opern dran, von der „Entführung“ in Graz (1974, mit der ersten Konstanze von Edita Gruberova, mit Helmut Berger-Tuna als Osmin, Thomas Moser als Belmonte, in der Regie von Axel Corti und der Ausstattung von Wolfgang Hutter) bis hin zur „Zauberflöte“ 2010 im neuen, traumhaft schönen Opernhaus in Tokyo. 2012 werden eine neue „Zauberflöte“ in Straßburg und eine „Cosi“-Wiederaufnahme in Zürich folgen.

Die Grazer „Entführung“ liefert noch ein weiteres Stichwort. Guschlbauer hatte damals schon den Vertrag unterschrieben, der ihn für acht Jahre, 1975 bis 1983, nach Linz führte. Diese Jahre bedeuteten für unsere Stadt und für ganz Oberösterreich eine Ära, die das Landestheater, das Brucknerorchester und das Brucknerfest nachhaltig prägte. Zu allen diesen drei Einrichtungen hat er nicht nur rückblickende Erinnerungen, sondern ist auch über

Gegenwart und Zukunft unterrichtet: „Ihr habt jetzt einen sehr guten Intendanten“ oder „Dennis Russell Davies ist ein hervorragender Dirigent.“ Dass das Musiktheater mit einer Glass-Oper eröffnet werden wird, kommentiert er mit der Frage: „Die wievielte Glass-Oper ist das dann in Linz?“ Und zur geplanten terminlichen Verlegung des Brucknerfestes stellt er fest: „Von Oktober bis Mai ist die Saison der Opern- und Konzerthäuser, die übrige Zeit gehört den Festspielen.“

Theodor Guschlbauer hat das Brucknerorchester zu einer Zeit übernommen, zu der es als Orchester als solches noch gar nicht existierte. Er meint damit, dass es keine wie immer geartete Selbstständigkeit gab. „Das Orchester war nur ein Anhängsel des Landestheaters, das schön brav im Orchestergraben spielen sollte, aber wenn wir in Barcelona konzertieren durften, hieß es ‚Was müssen die nach Barcelona?‘“

Mit solchen Erinnerungen kommen wir zum Anekdotischen. Als GMD (Generalmusikdirektor) - diesen Titel trug er als einziger neben Karl Böhm in Österreich - konnte er mit den Politikern aller Couleurs essen gehen. Mit Dr. Horst Stadlmair, dem ersten Liva-Generalmanager, ebenso wie mit den Kulturbeamten des Landes. Auch mit Bundespräsident Dr. Rudolf Kirchschläger war er einmal nach einer Brucknerfest-Eröffnung essen. „Ich weiß nicht mehr den Anlass, aber plötzlich befanden wir uns in einer Wette: Wer kann mehr Knödel verdrücken?“ Kirchschläger gewann.

Anschließend an Linz ging die internationale Karriere weiter, die in den Jahren 1983 bis 2001 ihren Höhepunkt hatte. Theodor Guschlbauer war zuerst Chef der Straßburger Philharmoniker, dann der Staatsphilharmonie Rheinland Pfalz. Mit diesen beiden Orchestern bereiste er die ganze Welt, darunter auch das Brucknerhaus Linz. Wann ist er dort wieder als Dirigent des Brucknerorchesters zu erleben? „Jederzeit gerne, aber man müsste mich halt anfragen.“ So bleibt Guschlbauers Verbindung mit Oberösterreich den Stiftskonzerten vorbehalten, bei denen er regelmäßig zu Gast ist.

Mit dem „Anfragen“ ist es bei Theodor Guschlbauer, heute freischaffender Dirigent, so eine Sache. Wenn man ihn etwa nach dem Mai 2013 fragt - da möchte unser Verein, dessen Mitglied Guschlbauer mit seiner Familie seit Anfang an ist, eine große Gala veranstalten -, winkt er ab. „Im Mai 2013 mache ich DIE ZAUBERFLÖTE in Lausanne, da bin ich mit Proben, Premiere und weiteren Aufführungen eingedeckt.“

GERHARD RITSCHEL

LINZER MUSIKTHEATER

NUMMER 2

28. VEREINSJAHR 2011/12

Nov. / Dez. 2011

MITTEILUNGEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“ * www.musiktheater.at

FROHE WEIHNACHTEN



Grafik: Georg Stifter, Foto: MTG, Montage: Hannelore Hamberger

UND EIN GUTES JAHR 2012

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

Die am häufigsten gestellte Frage zu unserer Vereinsarbeit seit fast 30 Jahren lautet: „Was wird aus dem Landestheater, wenn das Musiktheater fertig gebaut sein wird?“

DAS SCHAUSPIELHAUS

Unsere Antwort darauf: Das ‚Große Haus‘ soll zu einem guten Schauspielhaus umgestaltet werden. Die Kammerspiele werden dann frei sein für mehr Unterhaltung und für das Kinder- und Jugendtheater.

In unserer letzten Vereinszeitung gab ich der Hoffnung Ausdruck, dass die Erfüllung dieser Erwartung alsbald angegangen wird und nicht im Glücksgefühl über das neue Musiktheater untergeht.

Unser Vereinsmitglied Dr. Jakob Ebner nimmt in einem ausführlichen, profunden Leserbrief zu dem Problem „Schauspielhaus“ Stellung. Dieses Problem scheint uns so wichtig, dass wir den gesamten Brief auf Seite 6 wiedergeben.

EINE NEUE AUFGABE

Hinzuzufügen von Vereinsseite ist, dass der Umbau des Landestheaters in ein „gutes“ Schauspielhaus nicht zu unseren statutenmäßig verfolgten Zielen gehört und wir daher in diese Richtung nicht wirklich aktiv werden können. Aktiv - wie wir den Neubau des Musiktheaters verfolgt haben. Aber vielleicht findet sich eine Gruppe - wie seinerzeit für das Musiktheater -, die den Umbau des ‚Großen Hauses‘ fordert und immer wieder fordert und so lange fordert, bis diese wichtige kulturelle Aufgabe für die Zukunft in Angriff genommen wird. Der späteste Zeitpunkt dafür ist nach unserer Meinung noch vor der Eröffnung des Musiktheaters. Politik, bitte tu etwas!



Der Travertin, der in der Fassade des Musiktheaters versetzt wird, stammt aus Tivoli bei Rom. Aus diesen Steinbrüchen wurde auch das Material für die Säulen des Petersplatzes und einige Teile des Kolosseums gewonnen. Travertin ist ein poröser Kalkstein von heller, meist gelblicher bis brauner Farbe, der aus Süßwasserquellen chemisch ausgelagert wurde, wie z.B. in den Hot Springs, Yellowstone Nationalpark, USA. Das Material ist um ca. 20% leichter als Granit und frostfest. Es wird gerne für Fassaden verwendet, aber auch ganze Burganlagen und Kirchen wurden damit errichtet. Bei uns wird der Travertin meist Kalktuff genannt.

DI Hildebrand Harand (Quelle: Internet)

MUSIKTHEATERREISEN

Die erste Musiktheaterreise unter der Leitung unseres Vorstandsmitgliedes Rudolf Wallner war ein voller Erfolg. Lesen Sie dazu bitte den Bericht auf Seite 5. Ein Erfolg war die Reise auch in Hinblick auf die Nachfrage. Sie war 100% überbucht, sodass wir eine Ersatzreise für die „Nicht Mitgenommen“ organisierten.

Weitere Reisen werden wir in unserer nächsten Vereinszeitung anbieten.

Beste Wünsche für die Feiertage und den Jahreswechsel
Ihr Dr. Gerhard Ritschel

MITGLIEDSBEITRÄGE

Wir danken allen Mitgliedern, die den Mitgliedsbeitrag 2011/2012 eingezahlt haben.

Besonders herzlich danken wir für die zahlreichen Spenden!

Sollten Sie in der letzten Ausgabe unserer Vereinszeitung LINZER MUSIKTHEATER (Sept./Okt. 2011) keinen Erlagschein vorgefunden haben - unser Büro sendet Ihnen gerne einen Ersatz zu. Herzlichen Dank!

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Montag, 28. November 2011

Dienstag, 29. November 2011

jeweils 19.30 Uhr

URSULINENKIRCHE

Adventkonzert

Michaela Diermeier, Alt
Cellisten der Anton Bruckner Universität
Leitung: Andreas Pözlberger
Peter Paul Kaspar, Cembalo & Orgel

Adventliche Musik vom Barock bis zur Gegenwart

Eintritt: € 12,-, Jugendliche € 6,-
Musiktheater-Vereinsmitglieder: FREI
Freie Platzwahl

Kartenverkauf:

Vereinsbüro, Mo-Fr 9-12 Uhr, Tel.(0732)775621 - E-Mail: office@musiktheater.at
Bestellkarte (siehe unten) - Restkarten an der Abendkasse



ABSENDER:

NAME und Vorname(n)

Telefon-Nummer

Straße

PLZ, Ort

Senden Sie die Kartenbestellung bitte in einem frankierten Kuvert an:

Freunde des Linzer Musiktheaters
Landstraße 31, 4020 Linz

Oder per Fax:

(0732) 77 56 21

KARTENBESTELLUNG

Ich - Name siehe Absender! - bestelle folgende Karte(n):

Montag, 28. November 2011, 19.30 Uhr Mitglieder-FREI-Karte(n)

Dienstag, 29. November 2011, 19.30 Uhr Kaufkarte(n) à € 12,-

Ursulinenkirche, Adventkonzerte Jugendkarte(n) à € 6,-

Ich hole die Karte(n) im Vereinsbüro (Mo - Fr 9 - 12 Uhr) ab.

Ich hole die Karte(n) ½ Stunde vor Beginn an der Abendkasse ab.

Ort, Datum

Unterschrift

UNSERE KÜNSTLER



Peter Paul Kaspar

1942 in Wien geboren, Studium der Musik und Theologie in Wien und Innsbruck, seit 1966 Jugend- und Studentenseelsorger in Wien und seit 1982 in Linz: hier Akademiker- und Künstlerseelsorger, Rektor der Ursulinenkirche, Professor am Akademischen Gymnasium und an der Anton Bruckner Universität bis 2008, verfasste mehr als dreißig Bücher über Theologie, Kultur und Musik, konzertiert als Organist und Cembalist, gestaltet und spielt die Adventkonzerte für den Verein Freunde des Linzer Musiktheaters seit 1987. Eines seiner empfehlenswerten Bücher „Klangrede - Musik als Sprache“ ist im Vereinsbüro erhältlich.

Foto: Fleckenstein



Michaela Editha Diermeier

wurde in Deutschland geboren und verbrachte ihre Schulzeit in Wien.

Sie absolvierte zunächst ein *Sprachen-, Wirtschafts- und Kulturraumstudium* an der Universität Passau.

An der Linzer Anton Bruckneruniversität folgte ein Gesangsstudium, welches sie sowohl mit dem „Bachelor of Arts“ als auch an der Akademie für Alte Musik mit Auszeichnung abschloss.

Umfangreich ist ihre solistische Tätigkeit vor allem als Konzertsängerin mit zahlreichen Auftritten in Oratorien, Messen und Kantaten.

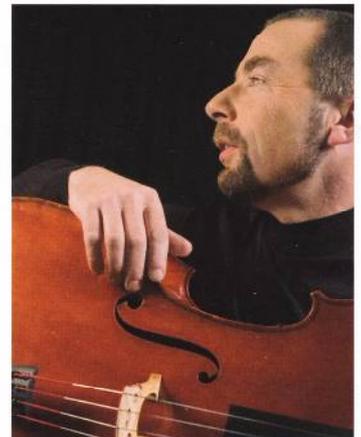
Sowohl als Solistin als auch in Vokalensembles und Kammermusik trat sie in europäischen Städten und bei Festivals auf.

Sie wurde mit der „Goldenen Ehrenmedaille der Stadt Passau für hervorragende musikalische Leistungen“ ausgezeichnet.

Andreas Pözlberger

geb. 1963, erhielt seinen ersten Violoncellounterricht mit fünf Jahren am Brucknerkonservatorium Linz bei Prof. Dr. Karl Picker. Ab dem zwölften Lebensjahr studierte er bei Prof. Wilfried Tachezi am Mozarteum Salzburg. 1986 folgten die künstlerische Diplomprüfung mit Auszeichnung und ein Förderungspreis des Bundesministeriums. Anschließend Studium bei Laszlo Mezö in Budapest. Kammermusikalische Studien absolvierte er bei Jürgen Geise, Sigmund Nissel (Amadeus-Quartett), Dino Ascioffa (Quartetto Italiano), Sandor Vegh und Walter Levin (LaSalle Quartett). Er war 30 Jahre Cellist des Tassilo-Quartetts. Als Kammermusiker ist er im OÖ. David-Trio, George Crumb TRIO und im Quartetto Serioso tätig. Weiters spielt er ständig im Duo mit Suyang Kim. Konzertreisen, auch als Solist, führten ihn durch viele europäische Länder, Russland, Asien, USA und Südamerika.

Seit 1988 leitet er eine Violoncello- und Kammermusikklasse an der Anton Bruckner Privatuniversität.



Irina Lvova
(Russland)

Sarah Ellis
(Neuseeland)

Andreas Aistleitner
(Österreich)

Hsin-Kang Huang
(Taiwan)

Gunter Skala
(Österreich)

Andreas Pözlberger

Ein Cello-Ensemble

ist eine ganz besondere Besetzung. Im Gegensatz zu einer Besetzung wie zum Beispiel Streichquartett, das natürlich die perfekte und ausgewogenste Gattung darstellt, fehlen die Diskantinstrumente. Durch den besonders großen Tonumfang des Cellos ist es aber trotzdem möglich, auch in höchste Tonlagen vorzustoßen. Allerdings fehlt die Schärfe der Sopraninstrumente und somit ergibt sich ein besonders charakteristischer, weicher Klang.

Neben Originalkompositionen, die natürlich nicht im Übermaß vorhanden sind, gibt es Bearbeitungen unzähliger Musikstücke quer durch die gesamte Musikgeschichte.

Für meine StudentInnen und mich ist es eine wunderbare Gelegenheit, bei den Adventkonzerten des Vereins „Freunde des Linzer Musiktheaters“ die seltene Besetzung zu pflegen! Wir freuen uns ganz besonders auf diese beiden Konzerte!

Andreas Pözlberger

MUSIKTHEATERREISE

Zagreb ist eine (Musiktheater)Reise wert

Am Donnerstag, dem 20. Oktober 2011 fanden sich 46 „Freunde des Linzer Musiktheaters“ zum Antritt unserer viertägigen Opernreise nach Zagreb ein. Leider bei Regen fuhren wir zügig über Graz und Spielfeld nach Slowenien, wo vor der gemeinsamen Mittagspause in Maribor noch Gelegenheit blieb, unter der kompetenten Führung unseres Rudolf Wallner einen einstündigen Spaziergang durch diese schöne Stadt an der Drau zu machen.



Unsere Reisegruppe, Rudolf Wallner und Lovorka Mihanović, die uns die vielen Karten für die ausverkauften Vorstellungen in der Zagreber Oper besorgt hatte.

Die restliche Fahrzeit bis zu unserem Ziel, dem altherwürdigen und zentral gelegenen Hotel „Palace“ in Zagreb, verkürzte uns Herr Wallner durch viel Wissenswertes über Kroatien, den Zagreber Dialekt, Erinnerungen an seine Studienzeit in Zagreb und nicht zuletzt durch Musikbeispiele und fachkundige Information zu Verdis IL TROVATORE, den wir nach dem Check in und einer Ruhepause am Abend im prachtvollen Nationaltheater genießen und ein fulminantes Stretta-C hören konnten.



Ausflug in die entzückende Barockstadt Varaždin, die ungerneherweise meist nur aus der GRÄFIN MARIZA bekannt ist.

Gestärkt durch ein exzellentes Frühstücksbuffet begann der zweite Tag mit einer Führung von der Unterstadt in die Oberstadt Zagrebs, die wir zu Fuß absolvierten. Herr Wallner wusste uns mit geschichtlichen Informationen und kurzweiligen Anekdoten zu Parks, Kirchen und Denkmälern von kroatischen Dichtern und Bischöfen zu fesseln. Die abschließende 59 Sekunden dauernde Fahrt mit der Standseilbahn brachte uns schon in die Nähe des Restaurants „Vinodol“, wo wir beim Mittagessen auch

kulinarisch verwöhnt wurden und Gelegenheit fanden, unsere positiven Eindrücke auszutauschen.

Am Nachmittag wurden wir im Opernhaus erwartet. Wir konnten bei den Bühnenarbeiten zusehen und einen Blick von der Kaiserloge auf die Bühne werfen. Den Abschluss dieses Tages bildete für viele aus unserer Gruppe ein Besuch im Altwiener Café des Hotels.

Für Samstag stand ein Ausflug in die zirka 80 km nordöstlich von Zagreb gelegene Stadt Varaždin auf dem Programm. Bei einem Stadtrundgang lernten wir diese Perle des kroatischen Barocks kennen und auch hier



Rundgang durch die Innenstadt der sehenswerten Hauptstadt Sloweniens Ljubljana auf der Heimreise.

durften wir kurz das Opernhaus besichtigen. Im Bus machte Herr Wallner einen Streifzug durch das - den meisten von uns weitgehend unbekannte - kroatische Opernschaffen. Wir hörten wunderschöne Ausschnitte aus Werken von Vatroslav Lisinski, Ivan Zajc, Jakov Gotovac und Josip Hatze.

Den Ausklang bildete am frühen Abend eine schöne Aufführung von Puccinis LA BOHÈME, bei der wir uns wieder von der Qualität des beinahe ausschließlich aus einheimischen Kräften besetzten Ensembles überzeugen konnten.

Selbst die Heimreise hatte noch einiges zu bieten, denn wir lernten bei einem Rundgang durch die Innenstadt auch die Hauptstadt Sloweniens, Ljubljana, kennen. Beim letzten gemeinsamen Mittagessen in einem Restaurant in der Altstadt wurden wir mit slowenischen Spezialitäten verwöhnt.

Durch den Karawankentunnel über Villach und Salzburg erreichten wir am Abend Linz mit dem Gefühl, in diesen vier Tagen durch tiefere Einblicke in die Sprache, Kultur und Musik Kroatiens bereichert zu sein.

HENRIETTE RIEDER

AUS DER VEREINSKORRESPONDENZ

Thema Schauspielhaus

Sehr geehrter Vorstand der Musiktheater-Freunde!

In der letzten Nummer der Vereinszeitschrift haben Sie das Thema des alten Landestheaters, also des künftigen Schauspielhauses, angeschnitten. Da mich das seit Langem bewegt, möchte ich als Vereinsmitglied dazu ein paar Gedanken vorbringen.

Die Kulturpolitik des Landes bleibt erstaunlich vage und lässt meinem Gefühl nach keine Diskussion aufkommen. Soviel ich erfahren konnte, ist geplant, das Große Haus zum Schauspielhaus umzugestalten, die Kammerspiele als Spielstätte für Jugend und Experiment zu nutzen, zugleich U-Hof und Eisenhand aufzulassen.

So vernünftig das klingt, so wirft dieser Plan große Fragen auf. Die Kammerspiele sind ein für Sprechstücke ideales kleines Haus, wenn man von dem Balkon absieht. Dieses Haus ist akustisch gut und Zuschauerplatz und Bühne eignen sich gut für unsere Linzer Zwecke. Die Schauspielensembles sind heute überall klein, es gibt keine Produktionen mehr, die eine große Zahl von Schauspielern erfordern würden. (Sogar „Faust“ kommt heute kammerspielartig mit kleinem Ensemble über die Rampe.) Wenn heute ein Schauspiel im Großen Haus gegeben wird, dann nicht weil man eine große Bühne braucht, sondern weil man abonnementtechnisch Aufführungen auf beide Häuser verteilt. Für Jugendstücke oder modernes Experiment sind die Kammerspiele kaum geeignet, weil das Haus nur eine Guckkastenbühne hat, also wegen der fehlenden Flexibilität nur für bestimmte eher konventionelle Inszenierungen, wie z. B. das Weihnachtsmärchen, geeignet ist. Insofern geht diese geplante Widmung am Zweck vorbei.

Das Große Haus aber ist für Schauspiel ungeeignet. So sehr man die Kulturpolitik der Nachkriegsjahre bewundert und das Verdienst des Umbaus würdigt, so ist doch klar, dass er für heutige Maßstäbe misslungen ist. Es wurde nämlich ein altes Logentheater nur insofern umgebaut, als die Logen entfernt wurden, aber die Rundung des Zuschauerraums beibehalten wurde. Dadurch entstanden viele Seitensitze mit schlechter Sicht. Wenn man fragt, welche Sitze überhaupt als gut zu bezeichnen sind, kommt man nur auf das Parterre (außer den letzten drei Reihen) und den ersten Rang Mitte. Bei allen anderen Sitzen wird die Sicht durch die Brüstungen stark beeinträchtigt oder man sitzt in sehr unangenehmer Körperhaltung. Katastrophal ist die Situation im zweiten Rang, der abgesehen vom Parterre der einzige Block ist, der eine größere Zahl von Plätzen anbietet. Aber der größte Teil davon kann nur als billige Preisgruppe verkauft werden, weil die Sicht so schlecht ist, eben durch die Brüstung abgeschnitten. Man kann nirgends ruhig entspannt, sondern muss immer leicht vorgebeugt verkrampt sitzen, um die Bühne ganz zu sehen. Sogar in der ersten Reihe Mitte des zweiten Ranges ist dies nicht möglich, ohne das Geländer im Blickfeld zu haben.

Bei Musiktheater ist das vielleicht nicht so schlimm, weil man sich zwischendurch der Musik ergeben kann, beim Schauspiel muss man Text und Bild voll erfassen können. Zu bedenken ist auch, dass heute nicht nur die Zuschauer größer sind als vor fünfzig Jahren, wodurch die Sitzreihen mehr Platz für die Beine bieten müssen, sondern auch durch Schreibtisch- und Computerarbeit viele Menschen im Rücken und Nacken verspannt sind und dadurch die Sitze, in denen man den Kopf immer seitlich halten muss, eine Qual verursachen. Wenn man meint, das Große Haus ließe sich leicht adaptieren, indem man bessere Sessel einbaut und die Plätze reduziert, ist das eine Fehlspekulation, denn nicht Sitze sind das Problem, sondern die Blickrichtung.

Das Große Haus kann wohl nur durch einen grundlegenden Umbau gerettet werden. Man könnte aus dem großen Raum einfach die beiden Ränge herausreißen und eine Schräge von der Rampe bis oben unter der Beleuchterbrücke im derzeitigen zweiten Rang in der Breite der Bühne einbauen. Der Raum neben der Bühnenbreite steht für die Treppe zur Verfügung, die zu den Sitzreihen führt. Unter dieser Schräge würden gut nutzbare Räume entstehen. Möglicherweise ist das keine so viel größere Investition als ein Umbau der derzeitigen irreparablen Raumgestaltung.

Gehen wir in das Reich der Illusionen (die aber durchaus machbar wären.) Wenn die Kammerspiele ohnehin ideal sind und das Große Haus diese Probleme bietet, warum nicht die Kammerspiele unverändert lassen und das Große Haus zu einer universell flexiblen Spielstätte umfunktionieren? Das Mannheimer Nationaltheater, das aus den Kriegstrümmern als ideales funktionelles Theater mit einfachen schrägen Zuschauerräumen aufgebaut wurde, hat beim Umbau des Schauspielhauses zwar die Schräge belassen, aber den Bühnenbereich so flexibel gestaltet, dass sogar eine Arenabühne möglich ist.

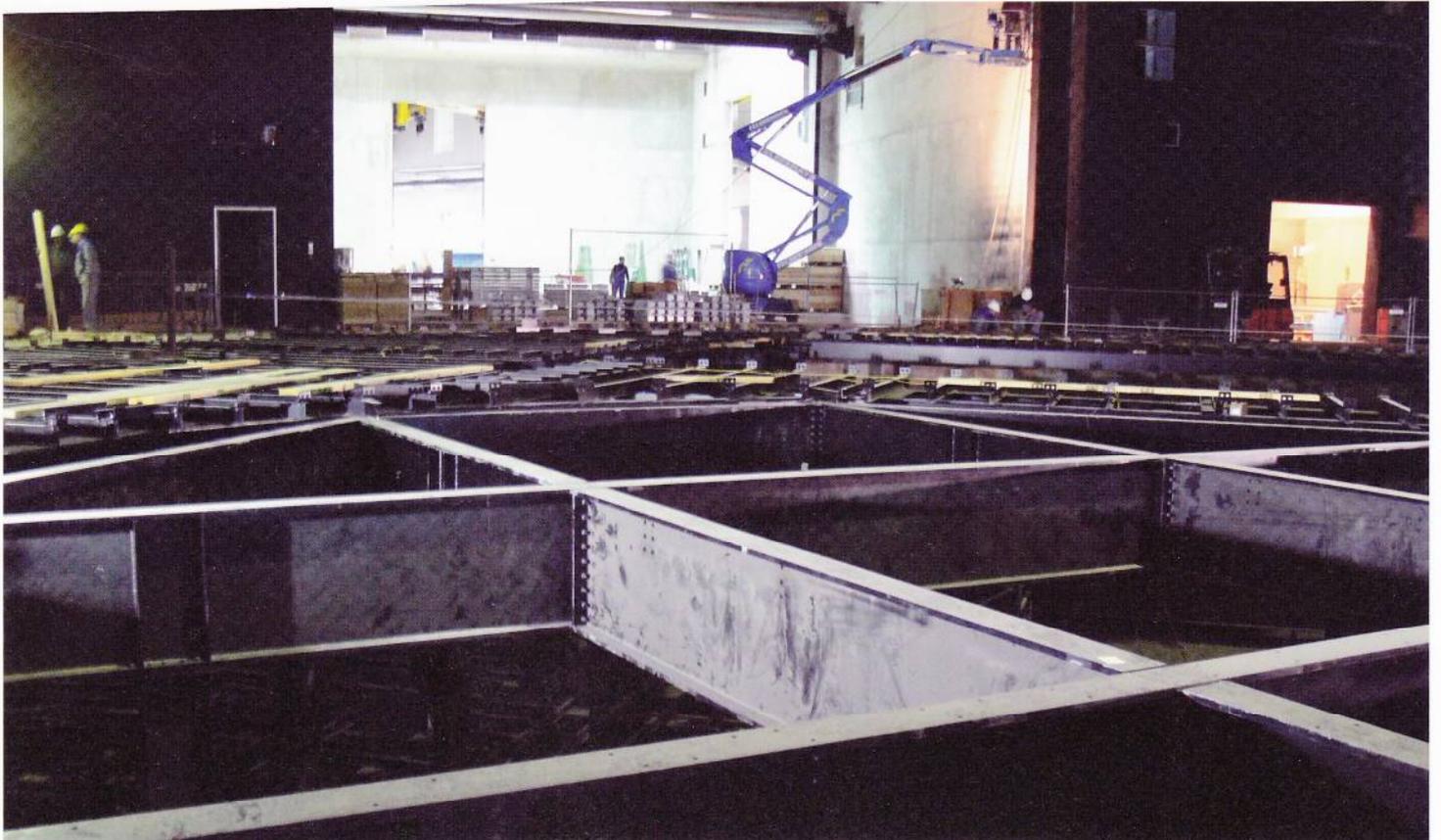
Das Piccolo Teatro di Milano hat neben dem Haupthaus ein „Studio“, ein altes Logentheater, das völlig ausgeräumt wurde; an Stelle der alten Ränge blieben nur schmale Ränge mit zwei Sitzreihen übrig. So entstand ein großartiger Spielraum, in dem Giorgio Strehler vor zwanzig Jahren seine große „Faust“-Produktion angesiedelt hat.

Das wäre für das Große Haus eine wohl radikale, aber bestechende Lösung für modernes Theater: Variabel sowohl was die Spielfläche als auch den Zuschauerraum betrifft.

Auch wenn man diesen Ausflug in Illusionen nicht ernst nimmt, soll man die Bedenken für die derzeit offensichtlich geplanten kleinen Lösungen und die fehlende Logik betreffend die Kammerspiele nicht ganz unter den Tisch kehren.

Mit freundlichen Grüßen
DR. JAKOB EBNER
LINZ

BAUSTELLENBILDER . . .

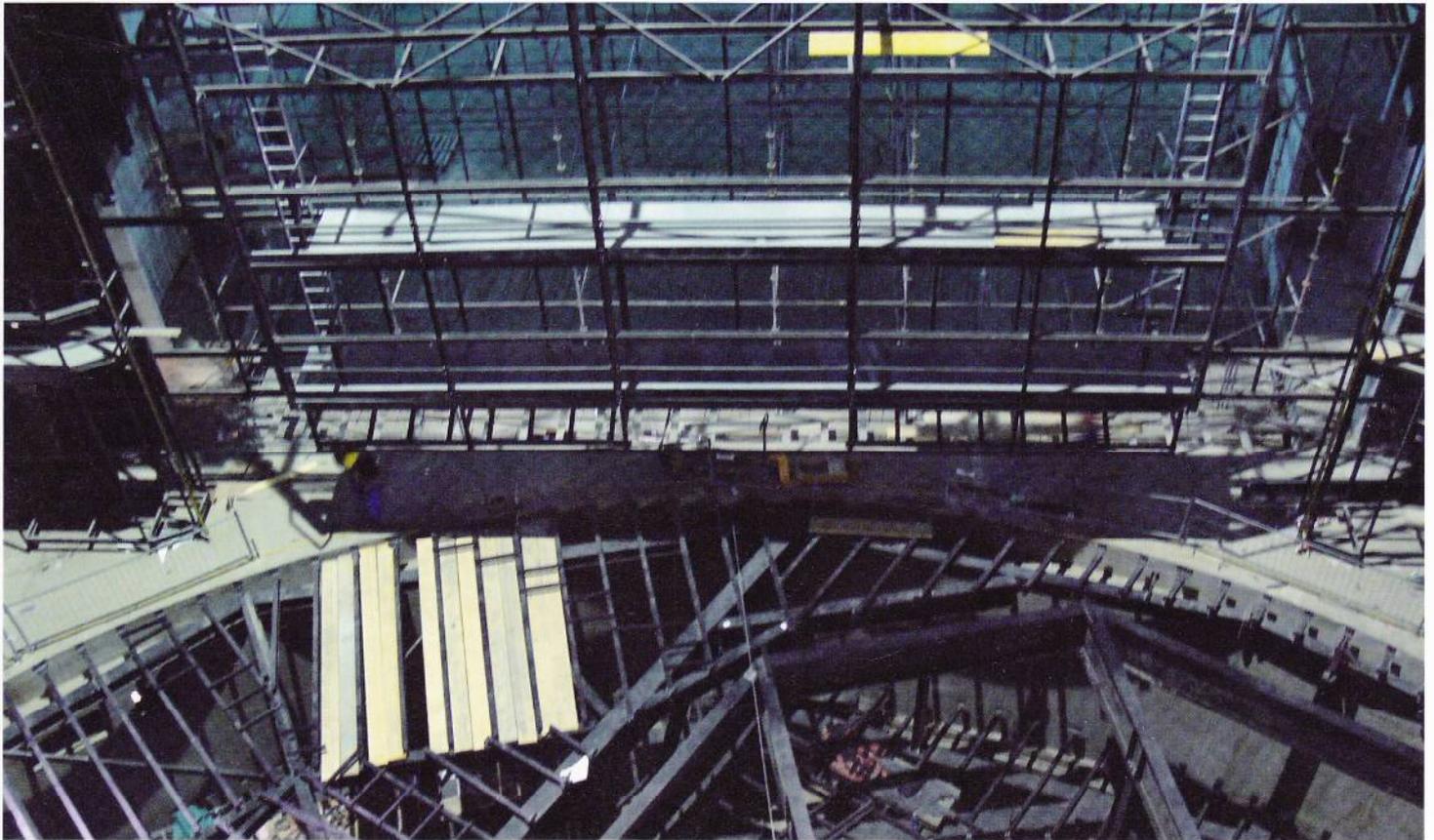


Die Konstruktion der Transportdrehbühne (Ø 32m) ist nun bis Höhe Spielebene fertig gestellt. Vorne die oberen Tragwerke der Spieldrehbühne (Ø 15m), im Hintergrund Hinterbühne und Montagehalle.

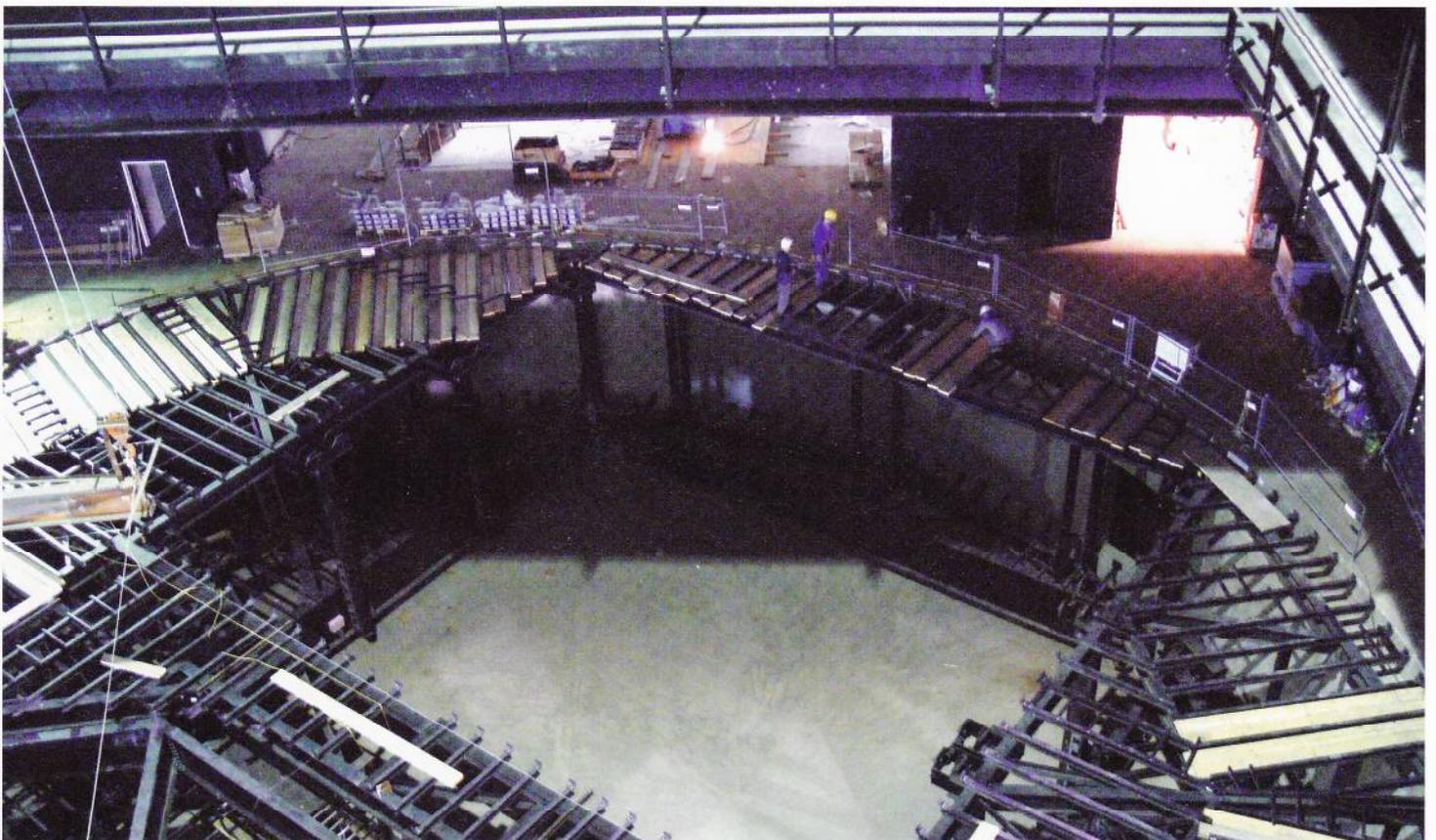


Unteres und oberes Tragwerk der Transportdrehbühne mit der Spieldrehbühne. Vorne ist der Freiraum für 3 Hubpodien, unten gleich dahinter das Zentrallager. Im Hintergrund die Bühnenöffnung mit dem eingerüsteten Auditorium.

BAUSTELLENBILDER . . .



*Blick aus dem Bühnenturm auf die Spieldrehbühne (rechts vorne) und die Bühnenöffnung (hinten).
Dort wird derzeit das Tragwerk der technischen Bühnenöffnung (Bühnenportal - verstellbar in Höhe und Breite) montiert.*



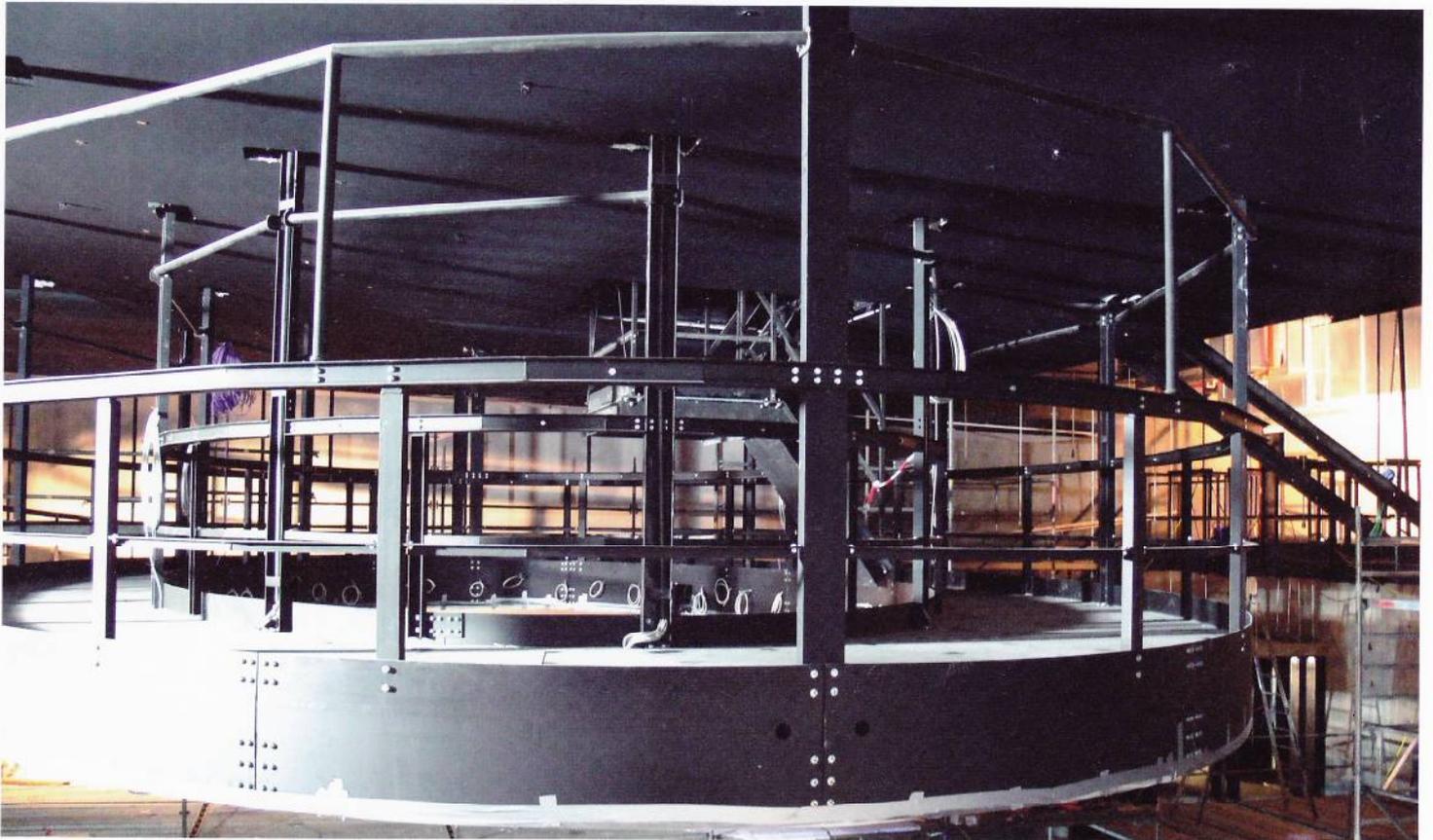
*Blick aus dem Bühnenturm auf die Transportdrehbühne mit der Öffnung für die 3 Hubpodien, dahinter die Hinterbühne.
Oben am Bildrand die Bedienungsgänge, links vorne die Spieldrehbühne.*

BAUSTELLENBILDER . . .



Hauptfoyer. Verlegt wird derzeit die Fußbodenheizung.

Fotos und Texte der Seiten 7 bis 10: DI HILDEBRAND HARAND



Ovale Unterkonstruktion des großen Lusters über dem Auditorium (vgl. Titelbild unserer Zeitung 27/6). Zu sehen die Bedienungsgänge, Treppen und Elektroanschlüsse für Beleuchtung, Lautsprecher, Mikrofone u. dgl.

BAUSTELLENBILDER . . .



Die Fassade aus weißen Stahlbetonfertigteilen mit Querschnitt 25/50 und der Ausfächung aus Naturstein (gespaltener Travertin aus den Brüchen in Tivoli - siehe auch Seite 2) ist an der Südwestseite weitgehend fertig.



An der Ecke Blumauerstraße/Südtirolerstraße warten die Stahlbetonfertigteile noch auf die Steinausfächung. Die schwarze Fläche zeigt die Dichtungsbahnen über der darunter liegenden Wärmedämmung.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM LANDESTHEATER

Angebot für die Mitglieder des Vereins „Freunde des Linzer Musiktheaters“
50 Prozent Ermäßigung:

LA BOHÈME

Oper von Giacomo Puccini in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln
Samstag, 19. November 2011, 19.30 Uhr, Großes Haus

MARIA STUARDA

Oper von Gaetano Donizetti in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln
Dienstag, 13. Dezember 2011, 19.30 Uhr, Großes Haus

COSÌ FAN TUTTE

Oper von Wolfgang Amadeus Mozart in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln
Donnerstag, 9. Februar 2012, 19.30 Uhr, Großes Haus

Bestellung und Reservierung unter dem Kennwort „Musiktheaterfreunde“
beim Kartenservice des Landestheaters unter 0800 218 000 (kostenfrei)
Montag bis Freitag, 9.00 - 18.00 Uhr, Samstag, 9.00 - 12.30 Uhr, Sonn- und Feiertage geschlossen
oder per E-mail kassa@landestheater-linz.at

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM BRUCKNERHAUS

Montag, 12. Dezember 2011, 19.30 Uhr
Brucknerhaus, Mittlerer Saal



AMBIENTE SPEZIAL

Spanisches Küchen-Konzert
von Zarzuela bis Paella

Arantxa Armentia, Sopran (© T + T)
Wolfgang Newerla, Bariton
Koch Sigurd Hennemann, Klavier
Ulrich Lenz, Moderation

„El amor y el almuerzo“ – „Die Liebe und das Mittagessen“:
Dieser Titel einer Zarzuela von Joaquín Gaztambide aus dem Jahr 1856
benennt zwei Grundpfeiler der spanischen Lebenskultur,
die in der spanischen Variante der Operette ihren Niederschlag finden.
Unter Mithilfe des Publikums wird an diesem Abend gekocht, gesungen, geplaudert
und natürlich auch gegessen.

Preis Euro: Ambiente SPEZIAL: Konzert + Abendessen: 40,- // Jugendkarte: 30,-
Begrenztes Kontingent für Musiktheater-Vereinsmitglieder:

Karten zum Jugendtarif 30,- (statt 40,-) Euro
Informationen zu allen LIVA-Programmen auf
www.brucknerhaus.at.

MIT DEN BESTEN EMPFEHLUNGEN

Montag, 21. November 2011, 14 Uhr

Dienstag 22. November 2011, 14 Uhr

Bruckner Universität, Großer Saal

Angela und der kleine Bär

Kinderoper von Helmut Rogl

Für Kinder von 5 bis 10 Jahren



Regie: Alexander Hauer

Musikalische Leitung: Hariklia Apostolu

Ensemble für zeitgenössische Musik der Bruckneruni

Angela: Jenifer Lary, Verena Schmid

Prinz: Joachim Roth

Papa-Nachtkönig: Helmut Bogengruber

Himmelsballett, Sternschnuppen: Kinder des

Oö. LMS-Werkes (Isolde Setka, Leitung)

Eintritt: 10 Euro / 5 Euro für Schüler/Studierende

Ermäßigungen: 20% für Musiktheater-Vereinsmitglieder

Karten: va-buero@bruckneruni.at; Tel.: (0732)701000-54

Sonntag, 27. November 2011, 18.00 Uhr

Linz, Landhaus, Steiner Saal

ADVENTKONZERT

„Es wird ein Stern aufgehen ...“
Der Brucknerchor singt für Sie und mit Ihnen

Instrumentalensemble

Brucknerchor Linz

Richard Architektonidis

Sprecher

Unser Publikum

Leitung: Brigitte Dumfart

Volksliedchor Ohlsdorf

Leitung: Alois Schausberger

Brucknerchor Linz

Leitung: Konrad Fleischanderl

**Eintritt: 12,- und 14,- Euro - Ermäßigung
für Musiktheater-Vereinsmitglieder: je 2 Euro**

Kartenvorverkauf und Abendkasse:

Kartentelefon 0664/31 74 797

mailto:office@brucknerchor.at

Samstag, 3. Dez. 2011, 15.00 und 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

DAS ADVENTSINGEN BACHL CHOR

Chor der Musikhauptschule Timelkam

Bläserensemble Ybbs Valley Brass

VielHarmonika Musikanten

7/8 Sänger

Dudelsack Saskia Konz

Harfe Werner Karlinger

Orgel Philipp Sonntag

Hirtenspiel der VS Kematen / Innbach

Sprecher Joachim Rathke/Landestheater Linz

Regie Harald Bodingbauer

Gesamtleitung Harald Pill

Karten: 16 bis 32 Euro

Kartenbestellungen: LIVA-Kasse (0732) 77 52 30

Musiktheater-Vereinsmitglieder: 10 Prozent Ermäßigung

Infos unter www.bachlchor.at

Linzer Singakademie
seit 1845



Donnerstag, 8. Dezember 2011 17:00

Minoritenkirche

4020 Linz, Klosterstraße 7, Landhaus

Weihnachtskonzert

W.A.Mozart Litaniae Lauretanae D-Dur KV 195

J.S.Bach Magnificat BWV 243

Elisabeth Breuer - Sopran

Christa Ratzenböck - Alt

Markus Miesenberger - Tenor

Günter Haumer - Bass

Instrumentalensemble und
Chor der Linzer Singakademie

Dirigent: Johannes **Wetzler**

Eintritt: € 22,-/17,- Stehplatz 5,- Kinder bis 14 frei

Karten:

Abendkasse, Hypo-Bank, Linzer Kartenbüro, Herrenstr.4 - Tel. 778800

karten@linzersingakademie.at oder 0664/2306357

www.linzersingakademie.at

BENEFIZKONZERT FÜR ALALAY

„Alalay“ bringt Zukunftschancen zu Straßenkindern in Bolivien
www.alalay.at

Sonntag, 20. November 2011, 11.00 Uhr
Brucknerhaus, Großer Saal

SYMPHONIEORCHESTER WELS



Dirigent: Walter Rescheneder
Verena Nothegger, Violine
Lisa Rescheneder, Violoncello
Bettina Leitner, Klavier

Ludwig van Beethoven

Tripelkonzert für Klavier, Violine und Violoncello in C-Dur, op. 56

Johann Strauß Sohn

Kaiserwalzer, Vom Donaustrand, Im Krapfenwaldl, Tritsch Tratsch Polka

Eintrittskarten: Landesmusikdirektion, Promenade 37, 4021 Linz

(Tel. 0732 / 7720 / 15660 oder Mail: sonja.stierschneider@ooe.gv.at)

Erwachsene € 20,- / Vereinsmitglieder „Freunde des Linzer Musiktheaters“ € 10,-
Jugendliche haben freien Eintritt, benötigen jedoch eine nummerierte Platzkarte



STEINWAY IN AUSTRIA

Wien · Salzburg · Linz · Innsbruck

STEINWAY IN AUSTRIA LINZ ERMÖGLICHT **PROFESSIONELLE CD AUFNAHMEN** AUF DEM ORIGINAL RUBINSTEINFLÜGEL **AB € 199,-**.
FÜR ERSTKLASSIGE CDS ODER EINFACH ALS INDIVIDUELLES GESCHENK UM JEMANDEM EINE BESONDERE FREUDE ZU BEREITEN.
JETZT GLEICH STUDIOTERMIN VEREINBAREN: 0732 89 01 91

STEINWAY IN AUSTRIA LINZ _ AUERSPERGSTRASSE 11 _ 4020 LINZ _ LINZ@STEINWAYAUSTRIA.AT _ MO/MI/DO/FR 10-12 + 13-18 H _ WWW.STEINWAYAUSTRIA.AT



Zukunft beginnt in Oberösterreich!

Wussten Sie, dass jeder in Oberösterreich investierte Kultur-Euro eine drei- bis vierfache Wertschöpfung erzielt?

Das ist Geld, das der Region und den Menschen bleibt, sowie Raum für weitere kulturelle Höhepunkte schafft.

- ➡ **Neues Linzer Musiktheater – die Bühne des 21. Jahrhunderts für Oper, Operette, Musical und Ballett**
- ➡ **Das OÖ Schlossmuseum als neues Universalmuseum für Natur, Kultur und Kunstgeschichte**
- ➡ **Neubau der Anton Bruckner Privatuniversität als Ausbildungsstätte für Musik, Schauspiel und Tanz**
- ➡ **Vorrang für musische Bildung in den oö. Landesmusikschulen mit rund 60.000 Schülerinnen und Schülern**
- ➡ **Sinnliches Kulturerleben beim Höhenrausch.2 – Luftsprünge und Wasserspiele über den Dächern von Linz**
- ➡ **Theater für junge Leute beim Kinder- und Jugendtheaterfestival Schäxpir**
- ➡ **Oberösterreichisch-Bayerische Landesausstellung 2012 in Mattighofen, Ranshofen und Burghausen**



www.land-oberoesterreich.gv.at

Nachlese: OÖ. JSO am 15. Oktober 2011



Traditionell begann unsere Saison wieder mit einem begeisterten Konzert des OÖ. Jugendsinfonieorchesters im prall gefüllten Großen Saal des Brucknerhauses.



Solisten in Mozarts „Sinfonia Concertante“ (v.l.): Felix Goldbeck (Oboe), Manuel Egger (Horn), Herbert Hackl (Klarinette) und Elisabeth Pauzenberger (Fagott).



Dirigent Andreas Schüller lenkt den Applaus auf das Orchester, Sonja Stierschneider überreicht der Konzertmeisterin in Dvoraks „Aus der neuen Welt“ Anna-Katharina Tittgen einen „süßen Strauß“.

Fotos: Fleckenstein

NEUES VOLKSBLATT

Die Begeisterung der musizierenden Jugend

Wenn das OÖ. Jugendsinfonieorchester die Bühne des Linzer Brucknerhauses füllt, der Große Saal voll ist mit Eltern, Freunden und „Freunden des Linzer Musiktheaters“, kommt Stimmung auf. Auf dem Programm standen große Herausforderungen - „Rosen aus dem Süden“ von Johann Strauß Sohn, danach Mozarts „Sinfonia Concertante“ mit vier tüchtigen Solisten, Oboist Felix Goldbeck ragte heraus. Als Hauptwerk gab es Antonín Dvořáks Sinfonie Nr. 9 e-Moll „Aus der Neuen Welt“, ein Ohrenschaus für jedes Publikum. Das anfeuernde Dirigat von Andreas Schüller deckte Präzisionsmängel zu, wobei das Publikum - neben schönen Einzelleistungen - die Begeisterung der musizierenden Jugend spürte.

Christine Grubauer

KRONEN ZEITUNG

Bombenstimmung im Linzer Brucknerhaus mit dem 80-köpfigen OÖ. Jugendsinfonieorchester unter dem temperamentvollen Dirigenten Andreas Schüller. Besonders punktete das Ensemble mit Dvořáks Sinfonie „Aus der Neuen Welt“, an der die Passagen ausladender Dynamik und effektvoller Schlusssteigerungen bei gesteigertem Tempo gelangen, weil die Synchronkunst an diesen Stellen nicht allzu offen lag. Der Strauß-Walzer „Rosen aus dem Süden“ und Mozarts „Sinfonia Concertante“ gerieten etwas dickflüssig. Dennoch hohe Anerkennung für den Solo-Oboisten Felix Goldbeck.

Balduin Sulzer

„MIMI VERZÜCKTE IHR PUBLIKUM“ (OÖN)

Bei der Generalversammlung am 17. Mai 2011 zeigte die koreanische Sopranistin Myung Joo Lee mit Kostproben aus LA BOHÈME, dass man sich auf ihren Mimi-Auftritt am Landestheater freuen durfte. Die geweckten Erwartungen wurden bei der Premiere am 17. September 2011 vollauf erfüllt: „Ihre Mimi wirkt von Typ und Erscheinung ideal und füllt diese morbide Rolle gerade wegen ihrer schlanken Stimme glaubwürdig und ergreifend aus“, würdigte das Neue Volksblatt die großartige Leistung der Künstlerin.



Ausbildung: Berlin & München

Über den „Deutschen Akademischen Austauschdienst“ gelangte sie nach Berlin. „Da ich in der Nähe der Philharmonie wohnte, eröffnete sich mir eine Fülle von großartigen Konzert- und Theatererlebnissen. Im September 2008 wechselte ich nach München an die Hochschule für Musik und Theater, wo ich meine Ausbildung bei Fenna Kügel-Seifried fortsetzte. Nach zwei Jahren gab ich bereits mein Abschluss-Konzert, weil im Herbst 2010 mein Engagement am Linzer Landestheater begann.“

Erstes Engagement: Linz

An ihrer neuen Wirkungsstätte begegnete Myung Joo Lee dem Bariton Seho Chang, einem ehemaligen Schulkollegen aus Seoul! Ihr Debüt hatte sie in dem Musical HELLO, DOLLY! als schusselige Verkäuferin Minnie Faye. „Wegen der vielen Dialoge war ich vor jedem Auftritt sehr nervös.“ Es folgte die Partie der Ellen in der Delibes-Oper LAKMÉ. Am Ende der Spielzeit gestaltete sie eine bezaubernde Bühnen-Figur: die Füchsin Schlaufkopf in Janáčeks Tier-Oper. Mit „I cry so much!“ beschreibt Lee ihre Gemütsverfassung unmittelbar nach der vom Premieren-Publikum stürmisch akklamierten Mimi-Gestaltung. Mit dieser Partie verbindet sie ein Korea-Auftritt unter dem weltbekannten Dirigenten Myung-Whun Chung: „Die Einladung dazu erhielt ich nach einem erfolgreichen Vorsingen. Der Maestro hatte mich zuvor in einem Konzert unter der Leitung seines Sohnes Chung Min gehört. Weitere Begegnungen mit Myung-Whun Chung gab es für mich als Solistin bei Gustav Mahlers 2. und 8. Symphonie.“

Ausblick

Myung Joo Lee freut sich zunächst auf zwei weitere, höchst konträre Aufgaben in der laufenden Spielzeit: „Die Fiordiligi in Mozarts COSÌ FAN TUTTE und die Schwester Blanche in Poulencs DIE GESPRÄCHE DER KARMELETERINNEN.“ Welche Wunschpartien gibt es für die Zukunft? „Mich reizt das französische Fach: Juliette, Marguërite und Manon.“ Auch die Liù wäre für Myung Joo Lee eine ideale Option für das neue Musiktheater, zumal Puccinis TURANDOT schon seit 1980 (!) am Landestheater Pause hat.

EDUARD BARTH



MYUNG JOO LEE

Die anmutige, junge Sängerin kann aller Sympathien sicher sein, wenn sie von sich und ihrer musikalischen Laufbahn erzählt:

Heimatstadt: Daegu

„Daegu ist die drittgrößte Stadt Südkoreas. In der Familie kam ich sehr früh mit klassischer Musik in Berührung. Mit drei begann ich Klavier zu spielen, doch ich übte nicht sehr gerne. Mit elf äußerte ich den Wunsch, Sängerin zu werden. Tief berührte mich ein Konzert von Sumi Jo. Sie sang so schön!“ Nach der High School in Seoul begann sie mit der professionellen Gesangsausbildung an der dortigen National University. „Als ich später im City-Chor sang, machte mich eine Kollegin auf die Möglichkeit eines Stipendiums für Deutschland aufmerksam.“

LINZER MUSIKTHEATER

NUMMER 3

28. VEREINSJAHR 2011/12

JÄNNER/FEBRUAR 2012

MITTEILUNGEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“ * www.musiktheater.at

DER FERTIGE LICHTRING



Foto: Harand

HARRT BEREITS DER ERÖFFNUNG

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

Das Musiktheater zeigt sich von außen fast schon in voller Pracht, die Innenarbeiten gehen stetig voran, wie die Berichte in unserer Vereinszeitung eindrucksvoll beweisen, und der Termin für die Eröffnung steht auch bereits fest.

Viele Mitglieder haben in den vergangenen Monaten den Wunsch geäußert, dass der Verein auch nach der Eröffnung weiter bestehen bleiben soll. Um dies zu ermöglichen ist es notwendig, die bestehenden Statuten zu ändern bzw. anzupassen.

Der Vorstand hat die bisherigen Statuten im Sinne des Vereinsgesetzes 2002 überarbeitet und den Zweck des Vereins neu definiert bzw. erweitert.

Die wesentlichen Änderungen:

§ 2: Zweck des Vereins

- (1) Der Verein, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinn gerichtet ist, bezweckt die Förderung und publizistische Aufbereitung und Verbreitung der Ideen des Linzer Musiktheaters, die Intensivierung und Bindung des öffentlichen Interesses an das Linzer Musiktheater, die Vertiefung des Kontaktes zu den Künstlerinnen und Künstlern des Linzer Musiktheaters sowie die Pflege der Musik.

§ 3: Mittel zur Erreichung des Vereinszwecks

- (2) Als ideelle Mittel dienen
- Vorträge
 - Versammlungen
 - Veranstaltungen
 - Herausgabe von Mitteilungsblättern
 - Diskussionsabende
 - Zusammenarbeit mit Linzer und oö. Kulturinstitutionen und -vereinen (z. B.: Anton Bruckner Universität, Linzer Konzertverein, Landesmusikschuldirektion, Presto, Brucknerhaus Linz und ähnliche).

§ 11: Vorstand

- (1) Der Vorstand besteht aus sieben Mitgliedern, und zwar aus Obmann/Obfrau (Präsident/in) und zwei Stellvertreter/innen, Schriftführer/in und Stellvertreter/in sowie Finanzreferent/in und Stellvertreter/in. Darüber hinaus können auch ein(e) Referent/in für IT-Angelegenheiten und Bauwesen in den Vorstand gewählt werden.

§ 17: Freiwillige Auflösung des Vereins

- (3)....., dass das nach Abdeckung der Passiva verbleibende Vereinsvermögen statutengemäß für gemeinnützige Zwecke im Sinne der BAO zu verwenden ist. Ein solches Vermögen ist vom Abwickler der Aktion Caritas



Am Nachmittag unseres 2. Adventkonzertes (Nachlese Seite 15) erhielt Professor Konsistorialrat Peter Paul Kaspar, Rektor der Ursulinenkirche Linz, Akademiker- und Künstlerseelsorger, das Goldene Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich. In der Laudatio sprach LH Dr. Josef Pühringer folgende Worte:

„Der Seelsorger, Musiker, Autor und Lehrer, Herr Professor Konsistorialrat Peter Paul Kaspar ist seit 18 Jahren Akademiker- und Künstlerseelsorger und fungiert seit 1985 als Rektor der Ursulinenkirche. Zwischenzeitlich war der Geehrte als Religionsprofessor und kompetenter Lektor an der KTU und an der Anton Bruckner Privatuniversität tätig.

Nach der Renovierung der Ursulinenkirche übernahm Prof. Kaspar als Kirchenrektor die Verantwortung für diese und machte sie zu einem kulturellen und spirituellen Fixpunkt in der Stadt. So gab es neben den Messen auch Konzerte, Ausstellungen, Kirchenopern und Ballettproduktionen des Landestheaters und dank der bemerkenswert schönen Akustik wurde die wertvolle alte Kirche spirituell und künstlerisch wieder mit Leben erfüllt.

Reich ist das literarische Schaffen von Peter Paul Kaspar mit über 30 Büchern, die durch ihre klare Sprache bestechen. Aber auch seine Bibelauslegungen sind im gesamten deutschen Sprachraum anerkannt und seine ‚Lebenshilfe‘ spricht sehr viele Menschen an.

Grenzgänger, Freigeist und Multitalent Peter Paul Kaspar vereint Theologie, Literatur und Musik und macht sie zu seiner Berufung, er hat sich mit seinen vielen Leistungen nachhaltige Verdienste erworben.“

Im Bild: Hintere Reihe: Dr. Reinhard Dyk, Mag. Alois Beck, Mag. Maria Pachinger, Dr. Markus Schlagnitweit, Generalvikar Prof. DDr. Lederhülger, Dr. Maria Gelsinger, Dr. Eva Drechsler - Vordere Reihe: links Dr. Reinhard Mattes, rechts LH Dr. Josef Pühringer, in der Mitte PPK, flankiert von seinen beiden Zwillingsschwestern Brigitte Aulehla und Elisabeth Überall. Foto: Land OÖ/Cerpajak

OÖ für Musiktherapien im Rahmen der Therapie St. Pius zu übergeben.

Bitte um weitere Vorschläge

Den vollständigen Entwurf der neuen Statuten finden Sie auf unserer Homepage (<http://www.musiktheater.at>) beziehungsweise liegt er im Vereinsbüro für Sie auf.

Wir laden Sie herzlich ein, uns weitere Vorschläge und Anregungen zu den Statuten bekannt zu geben. Über die neuen Statuten soll in der Generalversammlung 2012 abgestimmt werden.

Mit freundlichen Grüßen

RR Peter Rieder

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Freitag, 27. Jänner 2012, 19.30 Uhr

Landestheater, Kammerspiele

JUSSI BJÖRLING

Großer Portraitvortrag über Leben und Laufbahn des berühmten „Tenors mit der Silberstimme“ gestaltet und präsentiert von RUDOLF WALLNER



Mitwirkender Gast:
Pedro Velázquez Díaz, Tenor

Eintritt: € 12,- (Jugendkarte: € 6,-)
Musiktheater-Vereinsmitglieder:
€ 3,- Brandumlage

Samstag, 28. Jänner 2012, 16.00 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Gewölbesaal

PETER UND DER WOLF

Puppenspiel von GABRIELE LANDERTINGER
nach dem musikalischen Märchen
von Sergej Prokofjew



Peter fängt ohne Angst den Wolf
und bringt ihn in den Zoo

Eintritt: € 12,- Kinder: Frei
Musiktheater-Vereinsmitglieder: FREI
Freie Platzwahl

Kartenverkauf:

Vereinsbüro, Mo-Fr 9-12 Uhr, Tel.(0732)775621 - E-Mail: office@musiktheater.at
Bestellkarte (siehe unten) - Restkarten an den Abendkassen

✂
✂

ABSENDER:

NAME und Vorname(n)

Telefon-Nummer

Straße

PLZ, Ort

Senden Sie die Kartenbestellung
bitte in einem frankierten Kuvert an:

Freunde des Linzer Musiktheaters
Landstraße 31, 4020 Linz

Oder per Fax:

(0732) 77 56 21

KARTENBESTELLUNG

Ich - Name siehe Absender! - bestelle folgende Karte(n):-

Freitag, 27. Jänner 2012, 19.30 Uhr

Landestheater, Kammerspiele

Jussi Björling

Samstag, 28. Jänner 2012, 16.00 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Gewölbesaal

Peter und der Wolf

- Ich hole die Karte(n) im Vereinsbüro (Mo - Fr 9 - 12 Uhr) ab.
- Ich hole die Karte(n) ½ Stunde vor Beginn an der Abendkasse ab.

Mittwoch, 28. März 2012, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

Linzer Konzertverein (→Seite 5)

- Ich hole die Karte(n) sobald wie möglich, jedenfalls aber bis spätestens 10. Februar 2012 im Vereinsbüro (Mo-Fr 9-12 Uhr) ab (keine Abendkasse!).

- Mitglieder-Karte(n) à € 3,- (Brandumlage)
- Kaufkarte(n) à € 12,-
- Jugendkarte(n) à € 6,-

- Mitglieder-FREI-Karte(n)
- Kaufkarte(n) à € 12,-
- Kinder Freikarten

..... ermäßigte. Mitgliederkarte(n) à € 12,-

Ort, Datum

Unterschrift

UNSERE KÜNSTLER

Freitag, 27. Jänner 2012, 19.30 Uhr, Linzer Landestheater, Kammerspiele

Jussi Björling – zum 100. Geburtstag des „Tenors mit der Silberstimme“

Präsentiert von Rudolf Wallner unter Mitwirkung von Pedro Velázquez Díaz (Tenor)

Er besaß eine der strahlendsten Opernstimmen aller Zeiten: Jussi Björling, der am 5. Februar 1911 geborene schwedische „Tenor mit der Silberstimme“. Nach dem Debüt an der Königlichen Oper Stockholm führte ihn sein Weg bis an die New Yorker MET, wo er über 20 Jahre lang als erster Tenor das italienische Fach beherrschte und sich auch noch das heldische (*Otello*, *Lohengrin*) erobert hätte, wenn er nicht allzu früh, schon mit 49 Jahren, verstorben wäre. Seinen 100. Geburtstag würdigt Rudolf Wallner mit einer großen Film- und Ton-Dokumentation, zu der Pedro Velázquez Díaz einige tenorale Glanzlichter beisteuern wird.



RUDOLF WALLNER

Ausgebildeter Opernsänger, Dolmetscher, Stadtführer, Buchautor, Organisator und Leiter internationaler Musikreisen, ist ein viel gefragter Vortragender von Künstlerporträts, die er u. a. an der Wiener und Hamburger Staatsoper, dem Mozarteum Salzburg, der Casa Verdi in Milano und - dankenswerterweise seit vielen Jahren - auch „für ein Linzer Musiktheater“ hält. Seit 2011 gehört Rudolf Wallner dem Vereinsvorstand als Obmann-Stellvertreter für künstlerische Belange an.

Samstag, 28. Jänner 2012, 16.00 Uhr, LKZ Ursulinenhof, Gewölbesaal

PETER UND DER WOLF



GABRIELE LANDERTINGER

Die gebürtige Deutsche und Mutter von zwei erwachsenen Kindern lebt seit vielen Jahren in Oberösterreich und reist in die Schweiz, nach Deutschland, Italien und Griechenland, sowie zu internationalen Festivals wie Mistelbach, Wels und Straubing. Unter anderem bietet sie Workshops in der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung - in den unterschiedlichsten Bereichen der Kreativität und Persönlichkeitsweiterbildung - an. Begonnen hat sie mit ihrer künstlerischen Tätigkeit 1989 als Puppenspielerin. Sie geht von den Grundlagen einer pädagogischen Ausbildung, der Sprechtechnik und der Dramaturgie aus. Ihre Ausbildung in Marketing und Management unterstützt das Anliegen, Kunst und Wirtschaft zu verbinden und das gegenseitige Spannungsfeld positiv für beide Seiten zu nutzen. Sie spielt für uns „Peter und der Wolf“, ein musikalisches Puppenspiel, bei dem Peter ohne Angst den Wolf fängt und ihn mit Hilfe des Großvaters in den Zoo bringt.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM LANDESTHEATER

**Angebot für die Mitglieder des Vereins „Freunde des Linzer Musiktheaters“
50 Prozent Ermäßigung:**

Donnerstag, 9. Februar 2012, 19.30 Uhr, Großes Haus

COSÌ FAN TUTTE

Oper von Wolfgang Amadeus Mozart in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Bestellung und Reservierung unter dem Kennwort „Musiktheaterfreunde“
beim Kartenservice des Landestheaters unter 0800 218 000 (kostenfrei)

Montag bis Freitag, 9.00 - 18.00 Uhr, Samstag, 9.00 - 12.30 Uhr, Sonn- und Feiertage geschlossen
oder per E-mail kassa@landestheater-linz.at

LINZER KONZERTVEREIN

Mittwoch, 28. März 2012, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

LINZER KONZERTVEREIN

ORCHESTER DES LINZER KONZERTVEREINS

Dirigent: THOMAS SCHNABEL

LILI HOLETSCHEK, Violine

Engelbert Humperdinck, Vorspiel zu „Hänsel und Gretel“

Henri Vieuxtemps, Konzert für Violine und Orchester Nr. 5 a-Moll op. 37

Friedrich Smetana, „Mein Vaterland“ („Má Vlast“): „Aus Böhmens Hain und Flur“, „Tábor“, „Blaník“

Ermäßigte Karten für Musiktheater-Vereinsmitglieder: € 12,- (statt € 22,-)

Ermäßigte Karten (nur für Musiktheater-Vereinsmitglieder) im Vereinsbüro

LKZ Ursulinenhof, 2. Stock, Zi. 218, Landstraße 31, 4020 Linz, Mo bis Fr von 9 bis 12 Uhr, Tel./Fax (0732) 77 56 21

E-Mail: office@musiktheater.at

Bestellkarte auf Seite 3. Bestellte Karten können nur im Vereinsbüro behoben und bezahlt werden.

Der Musiktheater-Verein hat im Brucknerhaus keine Abendkasse.

ESPRESSO KONZERTE

Sonntag, 15. Jänner 2012, 11 Uhr

Landesgalerie Linz, Festsaal

Espresso con Valentina & Andreas

Valentina Kutzarova, Mezzosopran

Andreas Mendel, Oboe

Musik von Schumann, Rachmaninow u. a.

Sonntag, 5. Februar 2012, 11 Uhr

Landesgalerie Linz, Festsaal

Espresso con Wolfgang Amadeus

Sigurd Hennemann, Klavier

Tomasz Liebig & Josef Herzer, Violinen

Joachim Brandl, Bratsche - Bertin Christelbauer, Cello

Mozart, Kleine Fassung des Klavierkonzertes

in C-Dur KV 415, u. a.

Sonntag, 11. März 2012, 11 Uhr

Landesgalerie Linz, Festsaal

Espresso con Franz III.

Matthäus Schmidlechner, Tenor

Franz Schubert

Winterreise

Sonntag, 22. April 2012, 11 Uhr

Landesgalerie Linz, Festsaal

Espresso con Pedro & Tomasz

Pedro Velázquez Díaz, Tenor

Tomasz Liebig, Violine

Musik von Franck, Puccini u. a.

Sigurd Hennemann, Klavier & musikalische Leitung

Christiane Bubacz, Gesamtleitung

Kaffeebar ab 10.30 Uhr, Eintritt € 15,-, inkl. Espresso, Kuchen und Führung durch die aktuelle Ausstellung der Landesgalerie
Landesgalerie Linz, Museumstraße 14, 4010 Linz, Kartenvorbestellungen: (0732) 77 44 82 - www.landessgalerie.at

M U S I K T H E A T E R R E I S E N

Wir ließen eine alte Tradition des Musiktheater-Vereins wieder aufleben: Musiktheater-Reisen. Das wurde dadurch möglich, dass Herr Rudolf Wallner die Aufgaben des Reiseleiters übernommen hat. Die erste Reise nach Zagreb war ein voller Erfolg, sodass wir daran denken, diese Reise zu wiederholen. Vorerst stehen aber zwei andere Ziele im Reise-Visier: Graz und Savonlinna. Mit diesen beiden Destinationen bieten wir ein Kontrastprogramm. Einer sehr günstigen Ein-Tages-Reise steht eine 6-tägige Flugreise gegenüber. Beide Reisen werden zum bestmöglichen Preis angeboten, vor allem Herr Rudolf Wallner stellt sich als unser Vorstandsmitglied kostenlos als Reiseleiter zur Verfügung. Veranstalter: sabbours Touristik GmbH Linz. Wir freuen uns, wenn Sie mit uns fahren! Graz ist eine Reise wert, Savonlinna ist ein Höhepunkt der Opernfestspiele!

Anmeldungen ab sofort: office@musiktheater.at, Tel. (0732)775621, LKZ U-Hof, Landstraße 31, 4020 Linz



OPERNAUSFLUG NACH GRAZ: SONNTAG, 6. MAI 2012

ELEKTRA (Richard Strauss) im Opernhaus

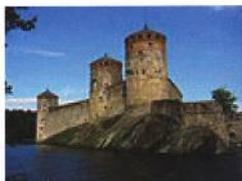
Leistungen: Fahrt im ****Fernreisebus, Auffahrt auf den Schlossberg, Mittagessen im Schlossbergrestaurant, Opernkarte 1. Kategorie, Werkeinführung mit Musikbeispielen.

Reisepreis pro Person: € 112,- / Reisetornoversicherung: € 12,- pro Person

Hellauf begeistert waren die Teilnehmer an unserer Opernreise Zagreb im Oktober 2011 vom prachtvollen Kroatischen Nationaltheater, das im Jahr 1895 von der Wiener Architektengemeinschaft Fellner und Helmer erbaut worden ist. Vier Jahre später entstand das „Schwestergebäude“, die Grazer Oper, die innen ganz ähnlich gestaltet und nicht minder prachtvoll ist. Dieses schöne Haus ist Ziel unseres sonntäglichen Opernausflugs. Zu einem günstigen Preis können wir die Aufführung eines der packendsten Musikdramen, die je geschrieben wurden, erleben.

Sonntag, 6. Mai 2012:

Linz, Hauptbahnhof/Reisebusterminal um 8 Uhr über Kirchdorf nach Graz. Unterwegs ausführliche Werkeinführung mit Entstehungsgeschichte, Erläuterung mit Musikbeispielen. Auffahrt auf den Schlossberg mit der Standseilbahn. Gemeinsames Mittagessen im Schlossbergrestaurant. Anschließend kleiner Altstadtbummel zum Opernhaus, wo um 15 Uhr die Aufführung von Richard Strauss' ELEKTRA beginnt. In der Inszenierung von Johannes Erath singen unter der musikalischen Leitung von Johannes Fritsch, Stephanie Friede (Elektra), Iris Vermillion (Klytämnestra), Gal James (Chrysothemis), Manuel von Senden (Ägisth) und James Rutherford (Orest) die Hauptpartien. Plätze erster Kategorie! Nach der Vorstellung (ca. 17 Uhr) Rückfahrt. Unterwegs Gelegenheit zum Abendessen an einer Autobahnraststelle.



FLUGREISE OPERNFESTSPIELE SAVONLINNA (Finnland) 17. bis 22. Juli 2012

DIE ZAUBERFLÖTE (Wolfgang Amadeus Mozart) **AIDA (Giuseppe Verdi)** **DER FLIEGENDE HOLLÄNDER (Richard Wagner)**

Leistungen: Linienflüge Wien – Helsinki – Wien mit FINNAIR, Flughafentaxen im Wert von dzt. € 46,- (veränderbar), Bustransfers Linz – Wien – Linz, Nächtigung / Frühstück in guten Mittelklassehotels, 4 Hauptmahlzeiten, Rundreise lt. Programm mit örtlichem Bus, Besichtigungen lt. Programm inkl. Eintritt, Nostalgiedampfschiff „Heinävesi“, Operneinführungen mit Musikbeispielen, Tonportrait Jean Sibelius.

Reisepreis pro Person (im DZ) € 1.655,- EZ-Zuschlag € 218,-

Reise (Storno) Versicherung € 63,- / € 79,- pro Person

Opernkarten (wahlweise buchbar, jeweils inkl. € 2,50 obligat. Systemgebühr):

DIE ZAUBERFLÖTE € 121,-, AIDA € 154,-, DER FLIEGENDE HOLLÄNDER € 149,-

Wir bitten, die Auswahl der Opern, die Sie sehen möchten, gleich bei der Anmeldung zu treffen.

M U S I K T H E A T E R R E I S E N

Nichts gleicht dem Zauber des finnischen Sommers und nichts gleicht dem Erlebnis eines Opernabends in der mittelalterlichen Burg Olavinlinna zur Zeit der hellen Sommernächte! Vergleichslos ist die Akustik dieser Bühne und unglaublich hoch das künstlerische Niveau dieser Festspiele, die im Jahr 2012 ihr hundertjähriges Bestehen feiern. Drei der erfolgreichsten und stimmungsvollsten Inszenierungen der letzten Jahrzehnte werden im Jubiläumsjahr wieder in den Spielplan aufgenommen, hochkarätig besetzt unter kompetenter musikalischer Leitung. Unsere Rundreise bietet aber auch die Gelegenheit, zahllose landschaftliche, geschichtliche und architektonische Sehenswürdigkeiten Südfinnlands kennen zu lernen. Eine Reise von enorm hohem Erlebniswert unter der Leitung eines profunden Finnlandkenners. **Entgegen anders lautenden Behauptungen gibt es im finnischen Seengebiet im Juli keine Mückenschwärme!**

Dienstag, 17. Juli 2012:

Linz Hbf./Reisebusterminal ab 6 Uhr früh auf der Autobahn nach Wien/Schwechat. Um 10.45 Uhr Abflug mit FINNAIR nach Helsinki. Ankunft 14.20 Uhr Ortszeit (eine Stunde Zeitdifferenz!). Wir beginnen sogleich das Besichtigungsprogramm mit einer Stadtrundfahrt: Senatsplatz, Dom, Esplanade, Uspenskikathedrale, Felsenkirche, Finlandiahalle, Olympiastadion, Sibeliusdenkmal. Am Abend Zimmerbezug im ****Hotel „Holiday Inn“ im Stadtzentrum. N, F.

Mittwoch, 18. Juli 2012:

Am Morgen Fahrt nach Porvoo. Rundgang durch das hübsche Zentrum der zur Gänze unter Denkmalschutz stehenden Holzhaus-Altstadt. Weiter nach Lappeenranta, wo wir das landschaftlich so prächtige Gebiet der Finnischen Seenplatte erreichen. Nach der Mittagspause über Imatra (Besichtigung der Vuoksi-Schlucht) nach Savonlinna. Zimmerbezug im zentral gelegenen Hotel „Tott“, direkt am Hafen und nur einige Gehminuten von der Burg Olavinlinna entfernt. Abendessen in der stimmungsvollen „Linnankrouvi“. Anschließend Mozarts DIE ZAUBERFLÖTE in einer entzückenden Inszenierung von August Everding, die seit 1967 in finnischer Sprache gezeigt wird, mit Jaakko Ryhänen, einem der stimmlichsten Bässe der Welt, als Sarastro! Bühne & Zuschauerraum sind überdacht und daher wettersicher! A, N, F.

Donnerstag, 19. Juli 2012:

Am Morgen Aufenthalt in Savonlinna. Am späten Vormittag fahren wir mit dem Nostalgiedampfschiff „Heinävesi“ zum Punkaharju, einer eiszeitlichen Landbrücke. Ein einmaliger landschaftlicher Höhepunkt - und auch ein kulinarischer Genuss, denn wir nehmen das Mittagessen an Bord des Schiffes ein! Beim Kunstzentrum Retretti Gelegenheit zum Besuch der aktuellen Ausstellung. Anschließend Fahrt über die unter Naturschutz stehende Landzunge des Punkaharju nach Kerimäki, wo wir die größte Holzkirche der Welt besuchen. Rückfahrt nach Savonlinna. Am Abend Verdis AIDA (in italienischer Sprache) in der grandiosen Inszenierung von Andras Miko. Glanzpunkte der Besetzung: Johan Botha als Radames und der stimmungsvolle südafrikanische Bariton Fikile Mvinjelwa als Amonasro. M, N, F.

Freitag, 20. Juli 2012:

Ein Tagesausflug führt uns zur schönen Holzkirche von Heinävesi und zum Kloster Valamo. Eine landschaftlich überaus reizvolle Strecke, unter anderem mit einer kleinen Fährpassage über den „Hanhivirta“. Dieser Tag vermittelt einen Einblick in ein besonders tragisches Kapitel der jüngeren finnischen Geschichte einerseits und auch in die Lebensweise des finnischen Volkes im dünn besiedelten Gebiet. Rundgang durch die Klosteranlage, anschließend genießen wir ein typisch finnisches „Voileipäpöytä“, ein Büffet-Mittagessen, bei dem Sie auch das karelische Hausgetränk „Kotikalja“ kosten sollten! Am Nachmittag Rückfahrt nach Savonlinna. Am Abend Wagners DER FLIEGENDER HOLLÄNDER in einer atemberaubenden Inszenierung von Ilkka Bäckman. Glanzpunkte der Besetzung: Matti Salminen als Daland und Juha Uusitalo als Holländer! (Aufführung in deutscher Sprache). M, N, F.

Samstag, 21. Juli 2012:

Wir verlassen Savonlinna nach dem Frühstück und fahren über Juva nach Mikkeli. Kurzer Aufenthalt auf dem farnefrohen Marktplatz. Ein kleiner Abstecher führt uns zur eiszeitlichen Gletschermühle von Pursiala („des Teufels Butterfass“). Weiter nach Lahti, der Stadt der Schisprungschanzen. Kleine Stadtrundfahrt und Mittagspause. Am Nachmittag nach Hämeenlinna. Besichtigung des Geburtshauses von Jean Sibelius. Anschließend nach Järvenpää zur stimmungsvollen Villa „Ainola“, dem langjährigen Wohnsitz des großen Komponisten. Besichtigung und danach kurze Fahrt zurück nach Helsinki. Der Tag klingt aus mit einem gemeinsamen Abendessen an einer sehr schönen Stelle. A, N, F.

Sonntag, 22. Juli 2012:

Am späten Vormittag Besuch des Freiluftmuseums Seurasaari mit Originalhäusern aus allen Landesteilen, von der samischen Fallenstellerhütte bis zum karelischen Großbauernhof. Ein lehrreicher Einblick in die Lebensweise des finnischen Volkes durch die Jahrhunderte! Nach Aufenthalt und Mittagspause im Zentrum bringt uns unser Bus am Nachmittag zum Flughafen. Abflug um 17.05 Uhr mit FINNAIR nach Wien/Schwechat. Ankunft 18.35 Uhr. Bustransfer nach Linz.

PRESSEFÜHRUNG IM MUSIKTHEATER

Bei einem Rundgang am 2. November 2011, der die Medien über den Fortschritt des Musiktheater-Baus informierte, war ich sehr erstaunt über die im Vergleich zu den öffentlichen Führungen sehr kühne Route und war begeistert über das unglaubliche Interesse, das von den Vertretern der Medien gezeigt wurde. Unter www.musiktheater-linz.at (der den Neubau betreffenden HP des Landestheaters) habe ich einen sehr zutreffenden Bericht von Frau Inez Ardelt gefunden, der hier wörtlich wiedergegeben und anschließend mit Einzelheiten, z. T. aus der Pressemappe, ergänzt wird.

Von Dipl.-Ing. Hildebrand Harand



In vorderster Front: LH Dr. Josef Pühringer, Kaufmännischer Direktor Dr. Thomas Königstorfer, Intendant Rainer Mennicken, Technischer Direktor Dipl.-Ing. Otto Mierl und Landeskulturdirektor Dr. Reinhard Mattes.

Fernsehteam, Radio und viele Vertreter der schreibenden Zunft kamen am Allerseelentag zur Pressekonferenz in den Info-Pavillon im Volksgarten, um sich über den Status quo des Baus zu erkundigen. Anschließend gab es eine exklusive Führung über die Baustelle. Die Highlights: Die Transportdrehbühne drehte sich zum ersten Mal vor Publikum und der Lichtring erstrahlte.

Frohbotschaften

Lauter Frohbotschaften konnte Landeshauptmann und Kulturreferent Dr. Josef Pühringer verkünden. 170 Kilometer Leitungen sind verlegt, 13 Liftanlagen gebaut. Zwei Drittel der Fassade - Naturstein Travertin - sind bereits angebracht und 100% positives Feedback bekomme er für deren Aussehen in persönlichen Briefen aus der Bevölkerung.

„88,1% der Aufträge wurden an österreichische Unternehmen vergeben, 78,7% fallen auf oberösterreichische Firmen“, betonte Pühringer nicht ohne Stolz, denn immerhin müsse „dieser Bau auch eine starke Hilfe am Arbeitsmarkt sein“. Der Musiktheaterbau ist eben ein Jobmotor. Das war aber nicht die einzige „technische Errungenschaft“, um die es ging.

Neue Maßstäbe

Sowohl Bühnentechnik als auch Haustechnik setzen neue Maßstäbe. Die multifunktionale Transportdrehbühne erlaubt es, vollständige Dekorationen aus der Montagehalle der Hinterbühne nach vorne zu fahren. Einzigartig sind auch die vollautomatisch computergesteuerten Dekorations- und Prospektlager, die sich, nicht wie an anderen Häusern üblich, außerhalb, sondern direkt im Theatergebäude befinden. Ein weiteres Argument für das

Prädikat „modernstes Opernhaus Europas“. Und ökologisch gesehen erfülle das neue Opernhaus sowieso „die notwendige Vorbildleistung“ und darf sich durch Energieeffizienz, Verwendung erneuerbarer Quellen, Solaranlage und speziellen Wärmedämmsystemen Niedrigstenergiehaus nennen.

Ausblick

Nach Fertigstellung der Haustechnik stehen die theater-spezifischen Ausbaustufen an. In den kommenden Wochen werden jene Bretter geliefert, die die Welt bedeuten. Im späten Sommer bis Herbst 2012 wird es erste Trainings an den technischen Gerätschaften des neuen Hauses geben und der Probebetrieb aufgenommen werden. Ab Dezember 2012 startet die Probenarbeit für die ersten Premieren. „Wir arbeiten bienenfleißig am Programm“, so Intendant Rainer Mennicken, der verriet, dass die Besetzung für den „Ring“, der ab September 2013 startet, bereits stehe.

Einen „fertigen“ Ring durften die Medienvertreter bereits beim Rundgang bestaunen (und wurden buchstäblich davon erleuchtet): den Lichtring, der statt des herkömmlichen Lusters das große Auditorium erstrahlen lassen wird. Mit der Nachricht, dass sich der Bau voll im Zeit- und Finanzplan befindet, ein wunderbares Symbol dafür, dass die Lichter pünktlich zur Eröffnung im April 2013 leuchten können.

Ergänzungen aus der Pressemappe

Der genannte Lichtring enthält 24.000 LED-Lichtpunkte, deren Steuerung 350 Farbmischungen ermöglicht. Zur Zeit dieses Berichtes (22. November 2011) ist die Lichtdecke bereits fertig und soeben wird das Gerüst aus dem Auditorium geräumt.



Lichtring über dem Auditorium, hier in Rot. Beim Rundgang leuchtete er auch blau und grün, sowie weiß.

PRESSEFÜHRUNG IM MUSIKTHEATER



Große Lüftungsanlage auf dem Dach zur Versorgung des Auditoriums. Detail: Rotor mit einer speziellen Beschichtung für Feuchteübertragung.

Die Haustechnik des neuen Musiktheaters ist durch eine breit angelegte Anwendung von Maßnahmen gekennzeichnet, die die Energiewirksamkeit steigern. Dabei wurde den Forderungen der O.Ö. Umweltanwaltschaft Folge geleistet. Die Unterstützung des Energiesparverbandes ermöglichte den Entwurf der mittlerweile großteils fertig gestellten Anlagen, die einen effizienten, modernen und nachhaltigen Energieeinsatz bewirken. Dadurch konnte erreicht werden, dass die Ermittlung der Energiekennzahl im Rahmen der Energieausweiserstellung eine Gebäudezuordnung in die Klasse „Niedrigstenergiehaus“ Klasse A mit einem speziellen Heizwärmebedarf von 21,54 kWh/m²a erlangt - und das trotz der großen Gebäudehülle, der übermäßigen nutzungsbedingten Raumhöhen und der bedarfsbedingten Öffnungen in der Außenhülle. Im Vergleich zu den Werten, die bei der Einreichung vorlagen (Klasse B, mit 36 kWh/m²a), konnte eine signifikante weitere Verbesserung (über 40% gegenüber der Einreichung) erzielt werden.

Eine genauere Beschreibung der „breit angelegten Maßnahmen“ würde hier jeden Rahmen sprengen. Stellvertretend sei für so vieles zitiert:

Beim Rundgang wurde die größte der insgesamt 60 Lüftungsanlagen (L1) mit 60.000m³/h Luftvolumenstrom besichtigt. (Weitere Lüftungsanlagen im Haus befinden sich zum Beispiel im 2. Untergeschoss unter dem Künstlertrakt, die das gesamte Haus mit Frischluft versorgen, sowie zwei weitere auf dem Dach im Südosten oder im Restaurant.)

Die Anlage auf dem Dach versorgt das Auditorium mit Frischluft und dient gleichzeitig zum Heizen, Kühlen und Befeuchten des Besucherraumes.

Der eingebaute Rotationswärmetauscher ist auf ca. 70 % Wärmerückgewinnung und ca. 35 % Feuchterückgewinnung ausgelegt und spart somit Energie zum Aufheizen, Kühlen und beim Befeuchten.

Die für das Auditorium notwendige Frischluftmenge wird durch Luftqualitätssensoren, die im Zuschauerraum angebracht sind, bestimmt. Drehzahlgeregelte Ventilatoren in der Lüftungsanlage auf dem Dach befördern schließlich diesen Bedarf an Frischluft ins Auditorium.

Zu ergänzen ist noch, dass das Gebäude auch ein Vorzeigehaus in ökologischer Hinsicht geworden ist. 75% der Dachfläche werden begrünt sein, wodurch sich das Regenwasser speichern wird und nicht die Kanäle belastet. Natürlich nimmt jedes Grün CO₂ auf und spendet Sauerstoff.

Intensive Arbeit

Derzeit (22.11.11) wird intensiv an der Ober- und Untermaschinerie der Bühne gearbeitet. Im Bereich der Obermaschinerie wurde die Einseilung der diversen Prospektzüge bereits vorgenommen und jetzt wird die Montage der Punktzuganlagen neben der gesamten elektrischen Installation der Oberbühnenmaschinerie durchgeführt.

Intensiv wird an der Fertigstellung der Transportdrehbühne gearbeitet. Die Vorbereitungen für die Bühnenbelagsarbeiten befinden sich in der Endphase. Mit dem Einbau der drei Doppelstockpodien - je 15 m Länge und 4 m Breite - wurde bereits begonnen.

Der wesentliche Teil der bühnentechnischen Leistungen wurde im Jahr 2011 abgeschlossen. Randleistungen und Inbetriebnahme sollen im Frühjahr 2012 beendet sein.

Ein Schwerpunkt der Planung ist die Optimierung der Auditoriumsbestuhlung hinsichtlich bestmöglichem Sitz- und Sichtkomfort. Derzeit wird in einer Prototypingphase intensiv an der Stuhloptimierung gearbeitet.

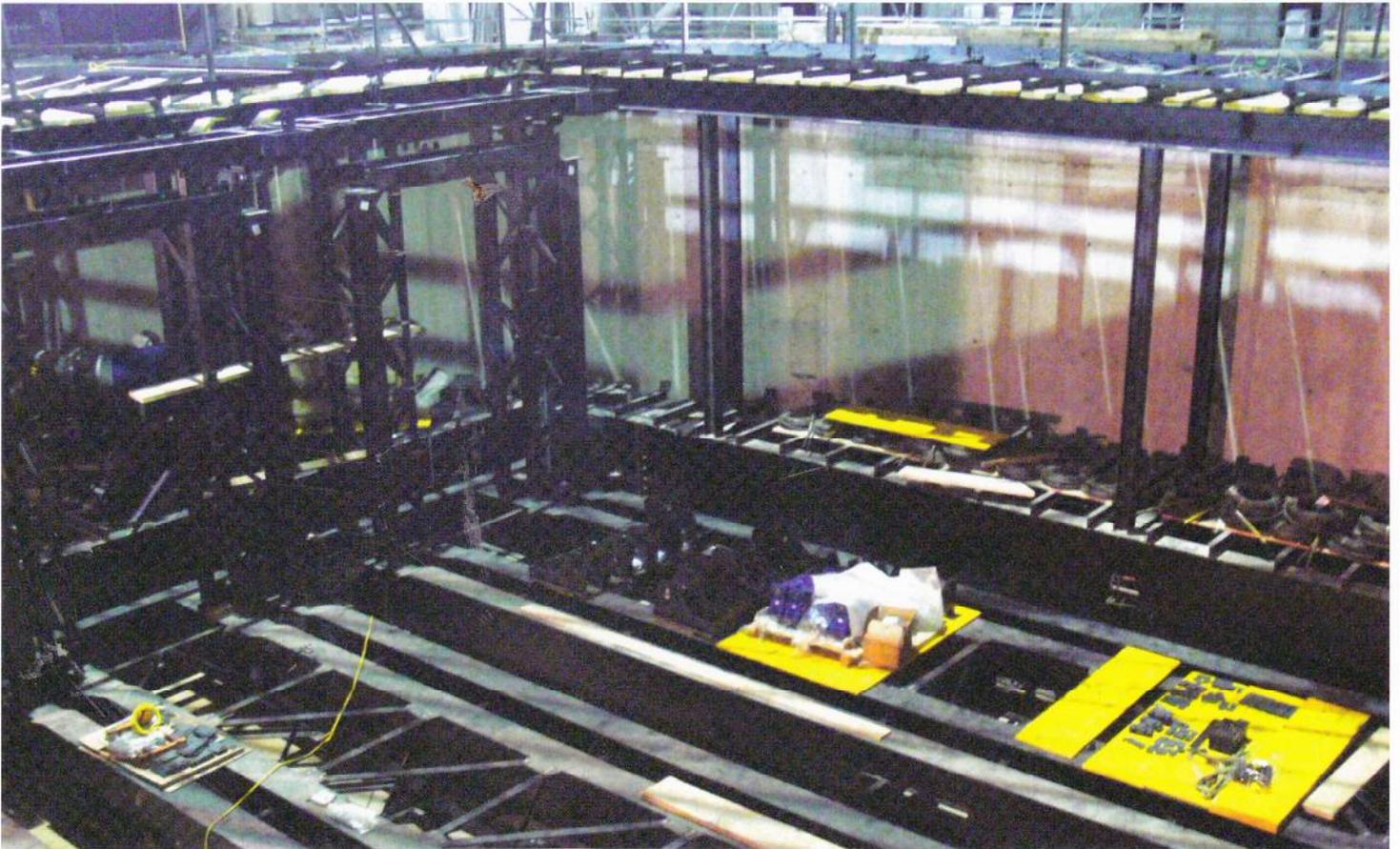
Weitere Bilder sind auf den Seiten 10 und 11 beigegeben, mit Stand vom 22. November 2011.



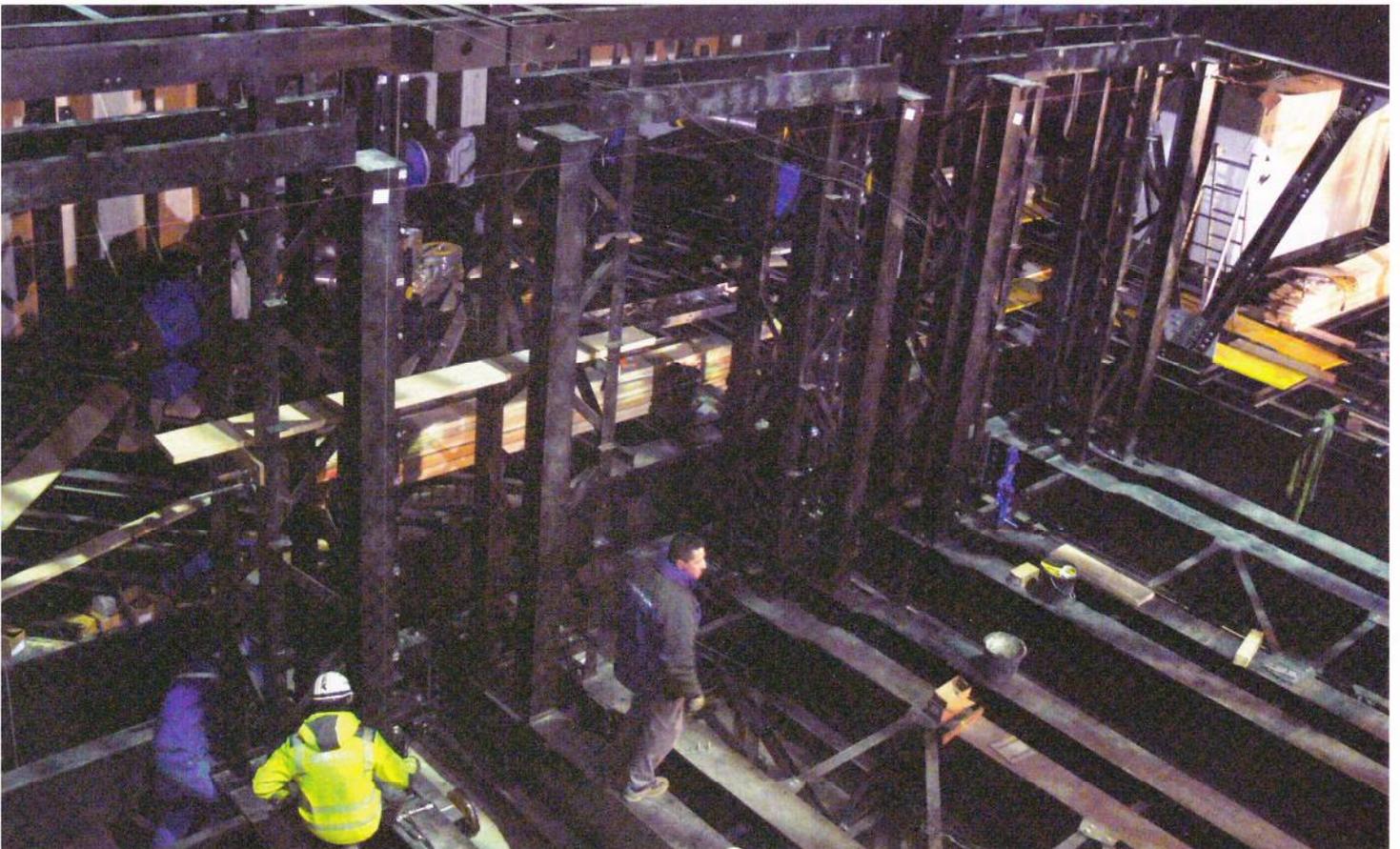
Das Innere der Lüftungsanlage L1.

Fotos: Harand

BAUSTELLENBILDER . . .



Für die Doppelstock-Hubpodien in der Transportdrehbühne sind die unteren Tragwerke montiert.

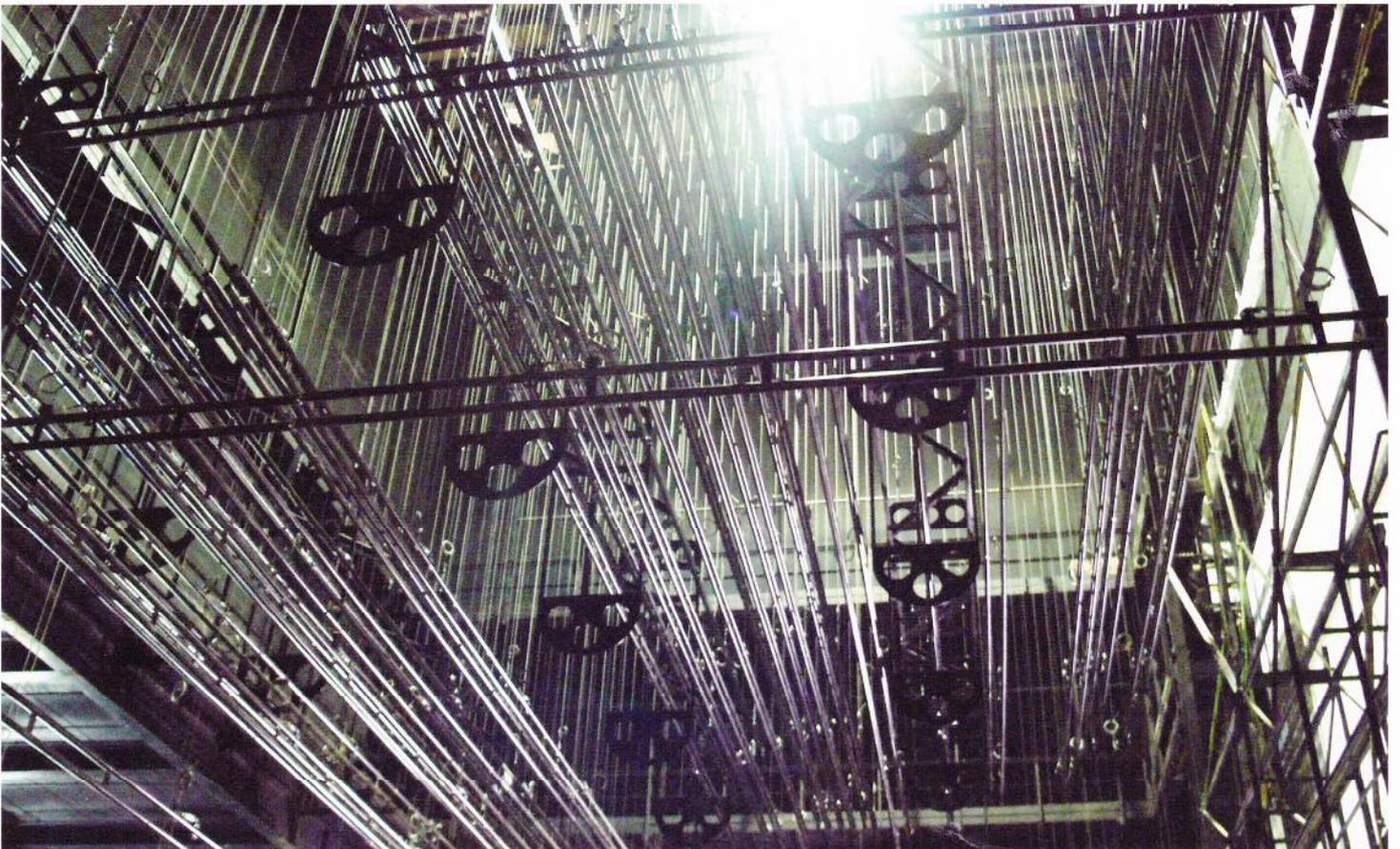


Wie oben, zu sehen sind die lotrechten Führungsträger.

BAUSTELLENBILDER . . .



Blick aus dem Bühnenturm auf die Obermaschinerie und die Transportdrehbühne.



Blick von unten auf die Obermaschinerie, rechts das Bühnenportal.

AUS DER VEREINSKORRESPONDENZ

Thema Schauspielhaus

Mit dem Leserbrief zum Thema Schauspielhaus hat mir Dr. Ebner voll aus dem Herzen gesprochen, vor allem was die Umwidmung des Großen Hauses in ein Schauspieltheater betrifft.

Meine Sprechtheater-Erfahrungen in dem genannten Haus sind vornehmlich negativ, da man neben fehlendem Sitzkomfort Sicht- und eminente Höreinschränkungen hinnehmen muss.

Die Politik ist gefordert, von halbherzigen Lösungen abzusehen und die Finanzmittel für den Umbau in ein gut funktionierendes Schauspielhaus bereitzustellen.

Nur dann kann Theater ein „Gesamt“-Erlebnis werden.

HELGA LUWY

Freunde des Sprechtheaters

Zuerst einen herzlichen Dank an die Vereinsleitung und die Redaktion für die Veröffentlichung des Leserbriefs von Dr. Jakob Ebner, der eindringlich eine drängende Frage aufwirft. Tatsächlich ist das Sprechtheater in einen publizistischen Schatten geraten, da sich alle Augen (und Ohren) auf die Baufortschritte und die inhaltlichen Perspektiven des neuen Musiktheaters richten, der musikalische Bereich also glücklicherweise auch durch einen äußerst initiativen und gut verankerten Verein und indirekt noch durch die Bekanntheit des Brucknerorchesters (unterstützt auch vom Verein Presto) präsent ist. So muss sich das Sprechtheater mit seinem engagierten und ambitionierten Ensemble mühsam seinen Platz zwischen dem zukunftssträchtigen neuen Haus am Volksgarten und dem ebenfalls sehr pressewirksamen Kinder- und Jugendtheater erkämpfen. Es ist wahrscheinlich eher demotivierend, wenn diese Sparte so völlig im Unklaren agiert, wie denn die zukünftigen Spielplätze gestaltet sind.

Herr Dr. Ebner hat sehr klar dargelegt, warum eine rein organisatorische und geringfügige strukturelle

Veränderung mehr Schaden als Nutzen bringen und eine sich einmalig bietende Chance ungenutzt vorüberziehen würde. Dem Gesamtkonzept Landestheater ist daher eine intensive und tiefgehende Diskussion zu wünschen, und zwar mit allen Beteiligten und Betroffenen, worunter auch die unter den bisherigen Sitz- und Sichtverhältnissen arg strapazierten Besucher zu verstehen sind.

Es ist auch zu überlegen, ob die von Dr. Ebner im Reich der machbaren Illusionen angesiedelten Überlegungen von einer flexiblen Spielstätte nicht die letztlich doch kostengünstigere Version sind als irgendwelche rasch zusammengezimmerte und dann doch wieder unpraktikable Ad-hoc-Lösungen. Was wir brauchen ist eine künstlerisch orientierte Lösung, die durchaus sparsam in der Ausführung sein kann, und keine teure repräsentative.

Wenn man die Sprechtheaterlandschaft verfolgt, wird man feststellen, dass gerade sehr erfolgreiche Produktionen in sehr variablen Theaterräumen die „Bühnenwelt“ erblickten, man denke nur an die Aufführungen in den ehemaligen Fabrikhallen der Pernerinsel und an die Spielstätten, die sich das Burgtheater (Casino Schwarzenbergplatz) erobert hat. Oder man denkt an die Repertoiretheater im Ruhrgebiet, die mit der Wahl der Spielstätten die Industrielandschaft kulturell wiederbelebt haben. Man braucht aber auch nur einige Jahre zurückzugehen, wo Gerhard Willert eine beispielhafte Inszenierung von „Die Bakchen“ des Euripides geliefert und im großen Haus durch eine Art Arenabühne ein wahrhaft hautnah unmittelbares Theatererlebnis vermittelt hat, kein Vergleich mit den sonstigen Aufführungen, die man mehr oder weniger distanziert oft aus der schrägen Perspektive der Ränge oder aus der Froschperspektive des Parketts erlebt hat.

Schlussfolgerung: Man sollte sowohl den Ausflug von Dr. Ebner in diese Illusionen als auch die weithin

bestehenden Bedenken gegen fragwürdige „kleine“ Lösungen sehr ernst nehmen. Vielleicht könnte man im Verein der Freunde des Musiktheaters als Initialzündung auch eine Plattform einrichten, damit sich die Freundinnen und Freunde des Sprechtheaters organisieren und auch vernetzt öffentlich wirksam auftreten können. Das Ensemble würde sich diesen Einsatz auf alle Fälle verdienen.

DR. SIEGFRIED FERSCHMANN

Großzügiger Umbau

In der letzten Ausgabe der Vereinszeitung haben Sie dankenswerterweise einen Brief von Herrn Dr. Jakob Ebner veröffentlicht. Seinen Überlegungen ist eigentlich nichts hinzuzufügen, so detailreich und profund durchdacht sind sie bereits. Da ich an allen Formen des Theaters regen Anteil nehme, ist mir eine zukunftsweisende und vernünftige Lösung für das Große Haus ein wichtiges Anliegen. Die schlechten Sichtverhältnisse und die mangelhafte Akustik vor allem in den letzten Reihen im Parterre sind ja allgemein bekannt. Dass eine Abhilfe nur in einem großzügigen Umbau etwa im Sinn der Vorschläge von Dr. Ebner möglich ist, sollte wohl allen Verantwortlichen klar sein. Ich befürchte aber, dass es aus politischer Rücksichtnahme bzw. Feigheit, zu den erforderlichen finanziellen Aufwendungen zu stehen, nur zu einer halbherzigen Lösung kommen könnte. Vielleicht sollte eine Initiativorganisation ähnlich den Freunden des Musiktheaters gebildet werden, damit öffentliches Bewusstsein für die notwendige Totalumgestaltung und der dafür nötige Druck geschaffen werden.

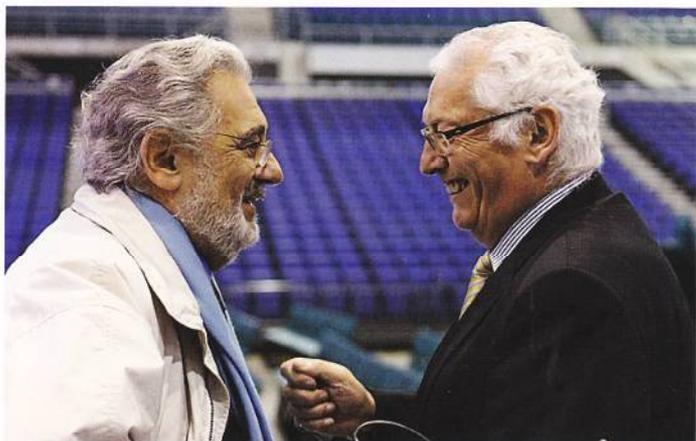
Einen Wunsch bezüglich der Kammerspiele als künftige Schauspielbühne möchte ich noch anfügen: Die Stühle müssen ersetzt und der Abstand der Sitzreihen vergrößert werden, auch wenn dadurch eine Reihe weniger Platz findet.

PROF. HELMUT PANHÖLZL

IN MEMORIAM CHRISTOPHER DOIG (1948 bis 2011)

Kürzlich erreichte uns die Nachricht, dass der Sänger Christopher Doig im Oktober 2011 im 63. Lebensjahr in Neuseeland verstorben ist. Vielen Opernfreunden wird der Name des neuseeländischen Tenors noch in Erinnerung sein, der für das lyrische Fach am Linzer Landestheater von 1980 bis 1984 engagiert war. Seine Glanzleistung als Lehrbub David in Wagners DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG ist unvergessen.

Von EDUARD BARTH



Placido Domingo und Christopher Doig freuen sich über den ansehnlichen Reinerlös eines Benefizkonzertes in Christchurch/Neuseeland.

Biographisches bis zum Linzer Engagement

Christopher Doig studierte ursprünglich Englisch. Nach Abschluss mit dem „Master of Honors“ wurde er in seiner Heimat Neuseeland Lehrer. Neben dem Sport hatte sich Doig einem weiteren, später für ihn berufsbestimmenden Hobby verschrieben: dem Gesang. Bei einem Wettbewerb gewann er ein zwei-jähriges Europa-Stipendium. Eine Auszeichnung als Liedsänger in Salzburg machte

auf den jungen Sänger aufmerksam. Nach erfolgreichem Probesingen wurde er ab September 1977 Ensemblemitglied der Wiener Staatsoper. Bis Juni 1980 hatte Doig dort 140 Auftritte in 29 Partien wie u. a. Jacquino (FIDELIO), „Meistersinger“-David, Steuermann (DER FLIEGENDE HOLLÄNDER) und Scaramuccio (ARIADNE AUF NAXOS).

Die Zeit am Linzer Landestheater

Bei der Premiere von Domenico Cimarosas Oper DIE HEIMLICHE EHE am 13. Dezember 1979 betrat Christopher Doig - vorerst als Gast - in der Partie des Paolino erstmals die Bühne des Landestheaters. Von 1980/81 bis 1983/84 war er festes Ensemble-Mitglied. In dieser Zeit gestaltete er 13 Opern-Partien von Mozart (Don Ottavio und Tamino) bis zu den zeitgenössischen Komponisten Benjamin Britten (Lysander in EIN SOMMERNACHTSTRAUM) und Gottfried von Einem (Butler in DER BESUCH DER ALTEN DAME). Seine stimmlichen Qualitäten kamen auch im italienischen Fach voll zur Geltung, sei es als Nemorino in Donizettis DER LIEBESTRANK (siehe Foto mit Alfred Muff) oder als „Rigoletto“-Herzog. Bei einem erfolgreichen Abstecher zur Operette bewies er auch sein darstellerisches Talent als Paris in Offenbachs DIE SCHÖNE HELENA an der Seite von Ursula Kaliske. Eine allerletzte Begegnung mit Christopher Doig am Landestheater gab es bei seinem „Don José“-Gastspiel in der „Carmen“-Vorstellung am 24. Februar 1993.

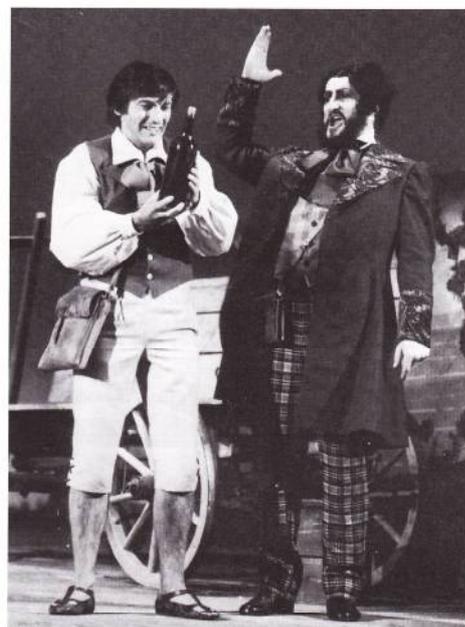
Der Bassist William Mason (von 1982 bis 2010 im Landestheater-Ensemble) erinnert sich an Christopher Doig:

„In der ersten Woche in Linz im Sommer 1982 - „Meistersinger“-Proben mit Dieter Bülter-Marell - lernte ich Christopher kennen, der den David singen sollte. Er hatte die Rolle an der Wiener Staatsoper schon gesungen. Da meine Frau auch aus Neuseeland stammt, ergab sich sehr schnell eine Freundschaft. Ich habe ihn als sehr direkten, offenen Menschen in Erinnerung, der auch ein passionierter Sportler war. Wir sangen in vielen Opern zusammen, bevor er wieder in sein Heimatland zurückkehrte. DIE ZAUBERFLÖTE und VIVA LA MAMMA blieben mir besonders gut in Erinnerung. Seine Stimme lag damals zwischen dem lyrischen und dem dramatischen Fach. Der Wechsel zum dramatischen Tenor kam einige Jahre später, mit Gastspielen als Spinto- und Helden-tenor in vielen großen Opernhäusern.

In den 90er Jahren kam er als Gast für eine einzige „Carmen“-Vorstellung ans Landestheater zurück, wo er einen stimmlich und darstellerisch total überzeugenden Don José in CARMEN gab.

Nach der Vorstellung übernachtete er bei uns und erzählte von seinen höchst interessanten letzten Jahren: Er verließ Linz, um Direktor des Christchurch Arts Centre zu werden, wurde dann Intendant des Wellington Arts Festival, während er weiter als dramatischer Tenor sang. Später wurde er Manager der neuseeländischen National Cricket Mannschaft! Sein großzügiges Engagement für wohltätige Zwecke hat ihn in Neuseeland sehr beliebt gemacht. Einige Tage vor seinem Tod hat er das Konzert von Placido Domingo noch erlebt, das er selber zustande gebracht hatte, um nach einem Erdbeben Geld für Kunstorganisationen in Christchurch aufzutreiben - der Reinerlös betrug mehr als 172.000 Euro!“

Christopher Doig am Linzer Landestheater 1981



Als Nemorino in Gaetano Donizettis Oper DER LIEBESTRANK mit Alfred Muff als Dulcamara.



Freiwillig helfen – Ehrensache!

2011 ist das Europäische Jahr der Freiwilligen.
Mehr als 600.000 Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher
arbeiten allein in unserem Land ehrenamtlich für ihre
Mitmenschen und für unsere Gesellschaft.

Machen auch Sie mit! Denn Helfen ist Ehrensache.



Infos bei allen Hilfsorganisationen und unter www.treffpunkt-ehrenamt.at

Nachlese: Adventkonzerte 28./29. November 2011



Unsere Adventkonzerte haben eine lange Tradition. Heuer wurden sie 25 Jahre alt. Sie wurden von Peter Paul Kaspar immer mit Liebe und Sorgfalt betreut.



Irina Lvova, Andreas Pözlberger, Sarah Ellis, Florian Giesa, Gunther Skala und Andrea Aistleitner verbreiteten eitel Wohlklang auf 6 Violoncelli, PPK (Cembalo und Orgel, l. v.l.) und Michaela Editha Diermeier (Alt, 3. v.r.) setzten dem Konzert Glanzlichter auf.



Bei der Nachfeier in der Sakristei der Ursulinenkirche erhielten unsere Künstler zur Erinnerung Musiktheater-Taschen und einen Violinschlüssel.

© Fleckenstein

KRONEN ZEITUNG

Sechs Cellisten der Anton Bruckner Universität, die unter Andreas Pözlberger ein Optimum an Klangkultur boten, verzauberten die mit „Freunden des Linzer Musiktheaters“ prallvolle Linzer Ursulinenkirche. Neben Stücken von Purcell, Boismortier und Popper fesselten namentlich die Kompositionen von Mario Berón de Astrada. Sehr ansprechend auch das Orgel- und Cembalospiele von Peter Paul Kaspar sowie der Gesang der Altistin Michaela Editha Diermeier, die vor allem mit dem von Kaspar mit meisterhaften Improvisationen umrandeten Lied „Maria durch ein Dornwald ging“ punktete.

Balduin Sulzer

OÖNACHRICHTEN

Besonders waren nicht nur die sechs Celli

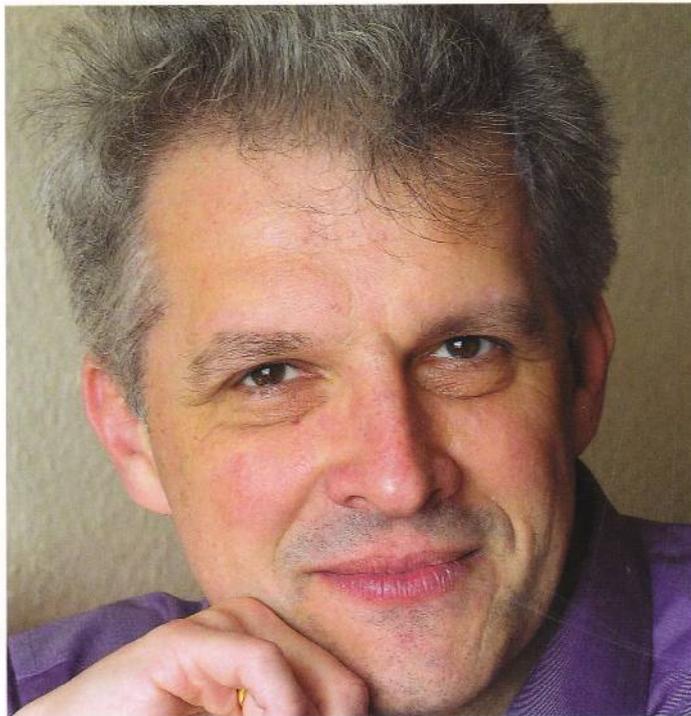
Was könnte schöner auf den Advent einstimmen als ein klangvoller Abend in einer Kirche? Zwei derselben, getragen von den „Freunden des Linzer Musiktheaters“, durfte das zahlreiche Publikum in der Ursulinenkirche erleben, mit einem vielseitigen Programm vom Barock bis ins 21. Jahrhundert von zwölf Komponisten.

Ein Cello-Sextett hört man nicht allzu oft: Eindringliche Klangerlebnisse, die verinnerlicht zur Ruhe kommen ließen, aber auch in vereinter Kraft mitrissen, bereiteten im Altarraum Andrea Aistleitner, Florian Giesa, Gunther Skala, Irina Lvova und Sarah Ellis mit ihrem Bruckneruni-Professor Andreas Pözlberger. Den stimmlichen Part gestaltete die Altistin Michaela Editha Diermeier mit geistlichen Liedern, großem Ausdruck und in langer Robe fast engelsgleicher Erscheinung. Gestrichenes und Gesungenes ergänzte Peter Paul Kaspar mit meditativen Klängen am Cembalo, feierlichen an der Orgel und einer Eigenkomposition zu einem stimmigen wie stimmungsvollen Ganzen.

(kasch)

CHARAKTERBASS MIT VIELEN GESICHTERN

Beim Theaterstammtisch am 28. September 2011 in der Landesgalerie gewährte Nikolai Galkin mit launigen Erzählungen, untermalt mit Liedgut aus seiner ukrainischen Heimat, interessante Einblicke in seine bald 20-jährige Bühnenlaufbahn. Beinahe die Hälfte davon - seit dem Jahr 2003 - gehört er dem Landestheater-Ensemble an, wo er in 34 Opern und einer Operette seinen markanten Bass zum Einsatz brachte. Um unseren Lesern, welche diese Gelegenheit versäumten, eine Nachlese zu bieten, wurde der Künstler zu einem Gespräch gebeten.



NIKOLAI GALKIN

„Gleich in meiner ersten Spielzeit am Linzer Landestheater erwartete mich meine absolute Traumrolle, der Philipp II. in Verdis DON CARLO“ (siehe kleines Foto). Das Neue Volksblatt berichtete darüber: „Nikolai Galkin bringt für diese Partie alle Voraussetzungen mit: ein außergewöhnlich klangvolles Organ und Bühnenpräsenz.“ Sich an dieser Aufgabe messen zu können war dem Sänger ein besonderes Anliegen, weil er zehn Jahre zuvor ein diesbezügliches Angebot aus Brünn als zu früh abgelehnt und der weiteren Ausbildung in München den Vorzug gegeben hatte.

In seiner ersten Saison bot Nikolai Galkin zwei weitere beeindruckende Rollen-Porträts als Sarastro in DIE ZAUBERFLÖTE zum 200-jährigen Theater-Jubiläum und als Méphistofélès in Gounods FAUST. Sein Partienspektrum reicht zeitlich vom Barock (DIE FEENKÖNIGIN, LA CALISTO) bis zur Gegenwart (ORPHÉE und KEPLER von Philip Glass),

fachlich von den seriösen Rollen (Gremin, Crespel, Pogner) bis zu buffonesken Partien: Als Rossinis Basilio und Mozarts Bartolo ließ Galkin sein komödiantisches Talent aufblitzen. Sein Alidoro (LA CENERENTOLA) überraschte mit einer von Rossini nachträglich komponierten umfangreichen Koloratur-Arie. Zwei Extremseiten seiner Darstellungskunst zeigte er als groteske Köchin in DIE LIEBE ZU DEN DREI ORANGEN bzw. als bedrohlicher Tod in DER KAISER VON ATLANTIS.

Den Künstler reizt aber auch die Gestaltung von Kleinparten - unvergessen seine erschütternde Studie als alter Zwangsarbeiter in LADY MACBETH VON MZENSK! „Keine Rolle ist unwichtig, in LA TRAVIATA sang ich schon einige davon. Sollte meine Wunsch-Oper BORIS GODUNOW einmal kommen, würde ich jede Rolle, ob groß oder klein, übernehmen!“ Welche Partien sind für diese Saison fixiert? „Neben dem Colline in der bereits laufenden LA BOHÈME-Inszenierung erwarten mich noch der Don Alfonso in COSÌ FAN TUTTE und der Polizeikommissar in DER ROSENKAVALIER“.

EDUARD BARTH

Biografisches bis zum Engagement Linz

In Odessa am Schwarzen Meer geboren, aufgewachsen und dort studiert - zuerst Maschinenbau, später Gesang am Konservatorium. Erster Preis beim Dvořák-Wettbewerb in Karlsbad, weitere Ausbildung in München am Richard-Strauss-Konservatorium, Meisterkurs bei Hans Hotter. („In München fand ich auch mein privates Glück: Ich lernte dort meine Frau kennen!“) Erstes Engagement in Odessa. („Der Zuniga in CARMEN war meine erste und später meistgesungene Partie.“) Parallel zum Münchener Studium Teilzeitvertrag in Coburg. („Ich atmete Musical-Luft in JESUS CHRIST SUPERSTAR.“) Nächste Station Bremerhaven („Wegen des Intendantenwechsels endete mein Vertrag leider nach einem Jahr!“) Gastspiele in St. Gallen in Verdis I LOMBARDI. Bregenzer Festspiele 1996: Auftritte in Ernest Chaussons LE ROI ARTHUS und im Seebühnen-FIDELIO. Fünf Jahre in Neustrelitz u. a. als Leporello, Rocco, Kezal („Eine künstlerisch sehr ergiebige Zeit in einem wagemutigen Ensemble“). Vorletzte Station in Augsburg: Daland zusammen mit Riccardo Lombardi als Holländer). Im April 2003 Vorsingen in Linz und Debut als Falstaff in DIE LUSTIGEN WEIBER VON WINDSOR.

LINZER MUSIKTHEATER

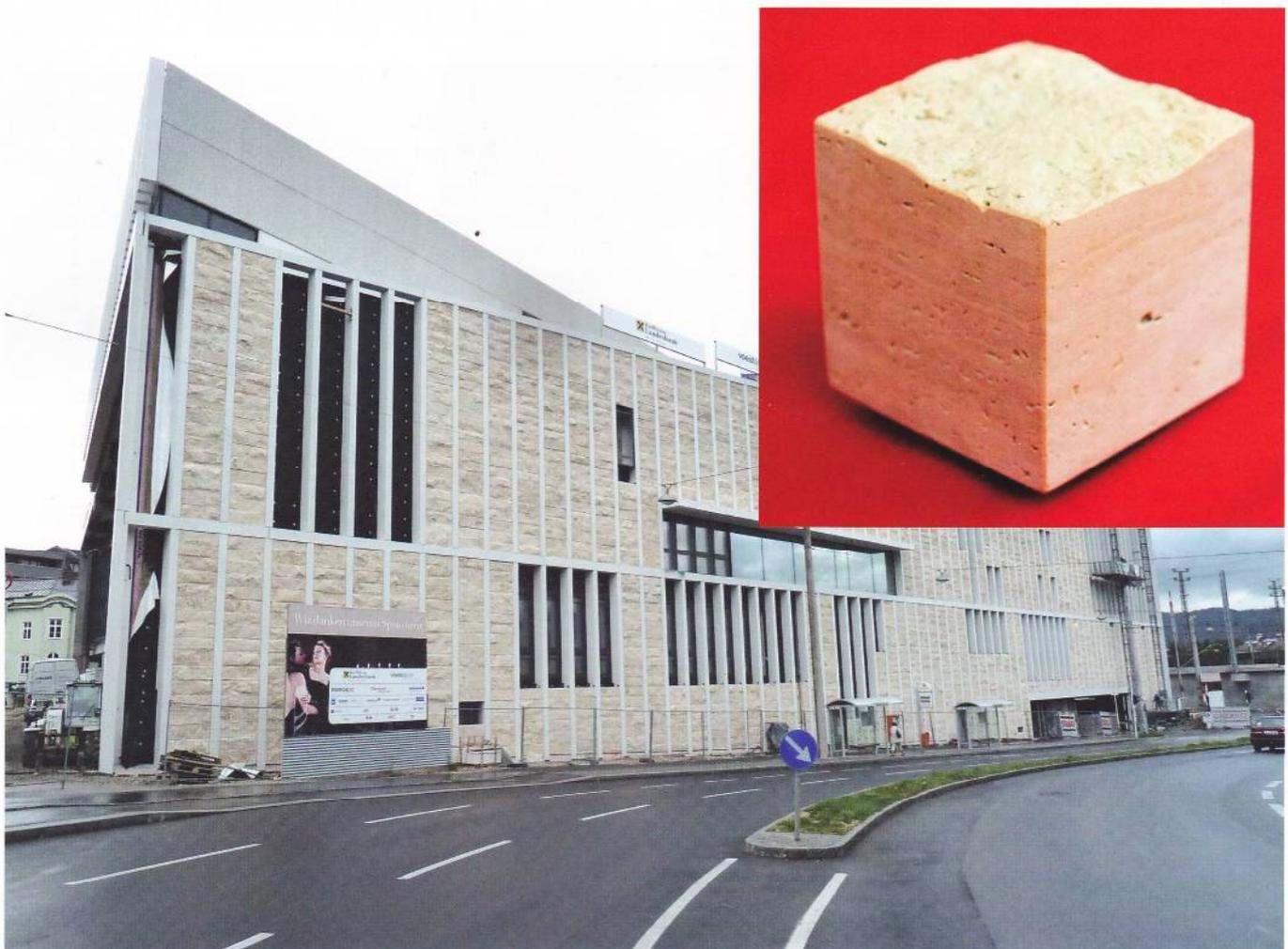
NUMMER 4

28. VEREINSJAHR 2011/12

MÄRZ 2012

MITTEILUNGEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“ * www.musiktheater.at

EIN BAUSTEIN



Fotos: MTG, Harand

EIN STÜCK MUSIKTHEATER

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

Erinnern Sie sich noch? Vor fast 30 Jahren? Wie denn, da waren Sie vielleicht noch nicht einmal auf der Welt. Wir Älteren erinnern uns aber noch sehr gut, damals begannen wir mit der Initiative „für ein Linzer Musiktheater“. Es waren keine guten Zeiten. Vöest-Krise und damit Angst vor Arbeitslosigkeit und hoher Inflationsrate.

SCHWIERIGER ANFANG

Unser Verein Freunde des Linzer Musiktheaters hatte viel zu tun, um den Begriff „Musiktheater“ zu erklären, und Geld hatten wir auch keins.

Die Firma Leitl unterstützte uns damals durch Herstellung von Musiktheater-Bausteinen. Es waren handgeschlagene Ziegelsteine in Holzkästchen, die heute noch so manchen Schreibtisch und so manche Vitrine als Briefbeschwerer oder Schmuckstück zieren.

NEUAUFLAGE BAUSTEINE

Jetzt gibt es eine Neuauflage der Baustein-Aktion. Das Musiktheater ist in der Zielgeraden, „in time“ sowohl im Zeit- als auch im Finanzierungsplan.

Aber: man möchte Extradinge zur Verschönerung, und für deren Anschaffung hatte man eine gute Idee: Bausteine aus Travertin. Das ist jener Stein, aus dem die Fassade des Musiktheaters gebaut wurde.

Erwerben Sie ein Stück Musiktheater in Form dieser Bausteine (200, 300 und 400 Euro, für Musiktheater-Freunde jeweils 50 Euro Ermäßigung). Lesen Sie bitte Näheres auf der Seite 11.

URSULINENHOF WIEDERERÖFFNUNG

Mit der Erinnerung an unsere Bausteinaktion habe ich dieses Editorial begonnen. Hier noch eine zweite Erinnerung: Am 3. Juni 2009 stand der Ursulinenhof in Flammen. Der Westtrakt, in dem sich unser Büro befindet, wurde zwar verschont, aber der Festsaal im Nordtrakt wurde völlig zerstört. Die Wiederherstellung gestaltete sich unter anderem auch deshalb schwierig, weil es massive Wasserschäden gab. Die dicken Mauern widerstanden sich lange der Trockenlegung.

Nun ist es aber so weit. Für 17. März 2012 ist die Wiedereröffnung geplant, und wenige Tage später, am 23. März 2012, ziehen wir wieder in den vertrauten, nun neu gestalteten Festsaal ein. Auf dem Programm unseres Konzertes: „Die schöne Müllerin“.

DIE SCHÖNE MÜLLERIN

Der Bariton Matthias Helm wird den beliebten Liederzyklus von Franz Schubert interpretieren. Als Mitgestalter steht ihm der Pianist José-Daniel Martínez zur Seite, den wir als Duo-Partner schon in vielen unvergesslichen Musiktheater-Benefizkonzerten gehört haben. Beide Künstler treten, wie bei uns Tradition, unentgeltlich und benefiz für ein Linzer Musiktheater auf.

Sichern Sie sich für diesen Liederabend rechtzeitig Karten, wir freuen uns, mit möglichst vielen Vereinsmitgliedern die Wiedergewinnung des Ursulinenhof-Festsaales zu feiern.

Mit lieben Grüßen Ihr Dr. Gerhard Ritschel

In eigener Sache:

I.

Generalversammlung 2012 Terminänderung

Unsere Generalversammlung findet am
Mittwoch, dem 23. Mai 2012, 18 Uhr
im Festsaal des LKZ Ursulinenhof statt.

Bitte merken Sie sich diesen Termin vor
und streichen Sie
den ursprünglich angekündigten Termin
Freitag, 1. Juni 2012.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

II.

Wir suchen
wegen personeller Veränderungen

MITARBEITER/INNEN für den Bürodienst am Dienstag und am Freitag.

Bürodienst ist von 8.45 bis 12.15 Uhr
(ausgenommen Schulfestferien).

Die Aufgaben umfassen Telefonate,
Kontakte mit Mitgliedern,
Kartenausgaben für unsere Konzerte usw.
Auch für eine Mitarbeit
bei unseren Veranstaltungen
sind wir dankbar.

Welche Vereinsmitglieder verstärken uns am Dienstag und am Freitag?

Wir bitten um einen Anruf
oder um einen Besuch im Büro:
Mo bis Fr 9 bis 12 Uhr, Tel. (0732)775621
LKZ Ursulinenhof, Linz, Landstraße 31,
2. Stock, Zimmer 218

Wir freuen uns auf SIE!

UNSERE NÄCHSTE VERANSTALTUNG

Freitag, 23. März 2012, 19.30 Uhr

im wiedereröffneten, in neuem Glanz erstrahlenden Festsaal
des LKZ Ursulinenhof

LIEDERABEND

Mattias Helm, Bariton
José-Daniel Martínez, Klavier

Franz Schubert

Die schöne Müllerin

Musiktheater-Vereinsmitglieder: € 3,- Brandumlage

Eintritt: € 12,- (Jugendkarte: € 6,-)

Kartenverkauf:

Vereinsbüro, Mo-Fr 9-12 Uhr, Tel.(0732)775621 - E-Mail: office@musiktheater.at

Bestellkarte (siehe unten) - Restkarten an der Abendkasse



ABSENDER:

NAME und Vorname(n)

Telefon-Nummer

Straße

PLZ, Ort

Senden Sie die Kartenbestellung
bitte in einem frankierten Kuvert an:

Freunde des Linzer Musiktheaters
Landstraße 31, 4020 Linz

Oder per Fax:

(0732) 77 56 21

KARTENBESTELLUNG

Ich - Name siehe Absender! - bestelle folgende Karte(n):

Freitag, 23. März 2012, 19.30 Uhr Mitglieder-Karte(n) à € 3,-
LKZ Ursulinenhof, Festsaal Kaufkarte(n) à € 12,-
Die schöne Müllerin Jugendkarte(n) à € 6,-

- Ich hole die Karte(n) im Vereinsbüro (Mo - Fr 9 - 12 Uhr) ab.
- Ich hole die Karte(n) ½ Stunde vor Beginn an der Abendkasse ab.

Mittwoch, 28. März 2012, 19.30 h
Brucknerhaus, Großer Saal ermäßigte Mitgliederkarte(n)
Linzer Konzertverein (→Seite 7) à € 12,- (statt € 22,-)

- Ich hole die Karte(n) sobald wie möglich, jedenfalls aber bis spätestens
21. März 2012 im Vereinsbüro (Mo-Fr 9-12 Uhr) ab (keine Abendkasse!).

Ort, Datum

Unterschrift

UNSERE KÜNSTLER

Der Liederabend mit „Die schöne Müllerin“ (Freitag, 23. März 2012, 19.30 Uhr, LKZ Ursulinenhof, Festsaal) wird von zwei Künstlern gestaltet, die bei ihrem Auftritt in Wels großen Erfolg hatten. Lesen Sie dazu bitte die beiden untenstehenden Kritiken. Über Matthias Helm finden Sie außerdem ein Porträt auf Seite 16. José-Daniel Martínez ist unseren Vereinsmitgliedern aus vielen Konzerten als hervorragender Duopartner ein Begriff.

Bezaubernder Schönklang in Wels



Der profilierte Bariton Matthias Helm (Foto: Archiv) ist bereits ein gesuchter Konzertsänger bei verschiedenen Festivals

und wichtigen Konzerthäusern und konnte bei seinen Auftritten Publikum und Presse immer wieder begeistern; umso erwähnenswerter ist sein Liederabend im Concerto Saal der Welser Musikschule, in der er auch als Lehrer für Gesang tätig ist. Dementsprechend füllte sich auch der Saal mit einer interessierten und schlussendlich begeisterten Zuhörerschaft. Für seine ausgeklügelte Programmauswahl (Robert Schumann, und Johannes Brahms — mit Texten von Heine) wusste der Sänger seine in allen Lagen wohlklingende Stimme zu führen, zauberte mit feiner Zurückhaltung eine textbezogene Stimmung in den Raum und wusste in den dramatischen Liedtexten auch aufzutrupfen ohne den ihm eigenen Schönklang zu verlieren. Zum Gelingen eines Liederabends gehört natürlich ein versierter Begleiter am Klavier — Jose-Daniel Martinez — war der Künstler am Flügel; er besitzt alle Tugenden eines aufmerksamen und brillanten Korrepetitors und wurde genau so wie der Sänger vom Publikum mit anhaltendem Applaus bedacht — Zugaben und Gratulationen!

Christa Grubauer

NEUES VOLKSBLATT



„Krone“- Kritik

VON
BALDUIN
SULZER

„Wonnevoll“ – das letzte Wort der Brahms-Liederreihe op. 32 – mag als Wertung für den in der Musikschule Wels vorstatten gehenden Liederabend gel-

ten. Am Podium der mit schlanker, metallisch getönter Baritonstimme, glasklarer Artikulation und zielsicherer Affektgestaltung begabte Matthias Helm. Am Klavier Jose Daniel Martinez als in seiner dosierten Dynamik, in Phrasierung und Agogik den Pulsschlag des Sängers nachvollziehender Musizierpartner. Höhepunkt: Schumanns „Liederkreis“.



MATTHIAS HELM, Bariton

studierte Sologesang bei Rotraud Hansmann sowie Lied und Oratorium bei Robert Holl in Wien. Als Konzertsänger profilierte er sich mit den großen Oratorien und Passionen von Bach, Händel, Mendelssohn Bartholdy, Orff und Frank Martin. Helms besondere Beziehung zum Lied dokumentieren zahlreiche Liederabende mit den Liederzyklen von Franz Schubert und Robert Schumann sowie eine intensive Auseinandersetzung mit dem Liedschaffen von Johannes Brahms. Sein breit gefächertes Bühnenrepertoire enthält Partien von der Renaissance bis ins 21. Jahrhundert. Seit dem Herbst 2011 gehört Matthias Helm dem Ensemble des Linzer Landestheaters an, wo er als Schaunard in LA BOHÈME debütierte. Konzertreisen führten ihn durch Europa, nach Südkorea und Singapur. CD-Einspielungen: „Le triomphe de l'amour“ (Ensemble les sentiments, ORF) „Carmina burana“ (Wiltener Sängerknaben, J. Stecher, Gramola), „...ich hör ein süß Getöne“ (Volkslieder von J. Brahms, Weinberg Records).

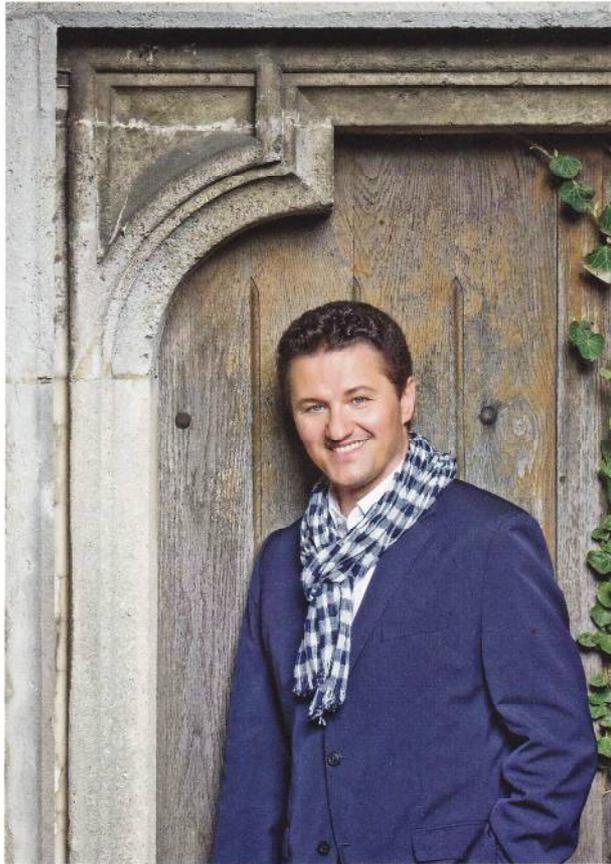
www.matthias-helm.com // info@matthias-helm.com

JOSÉ-DANIEL MARTÍNEZ, Klavier

geboren in Washington DC, ist derzeit Klavierpädagoge am öö. Landesmusikschulwerk. Zwischen 1991 und 2004 wirkte er an der Sommerakademie Mozarteum, wo er einen von ihm entworfenen Korrepetitionskurs hielt. Er studierte an der Eastman School of Music in Rochester, New York. An der Universität Miami erlangte er 1993 den Dokortitel in Korrepetition und Kammermusik. Zusammenarbeit mit der Sopranistin Elaine Ortiz-Aranda (Gärtnerplatztheater München), deren Schwerpunkt im Liedschaffen von Brahms liegt. Wir erinnern uns an zwei wunderschöne Liederabende dieser Künstlerin „für ein Linzer Musiktheater“. Derzeit arbeitet Martínez an Forschungen und Vorträgen über die frühen Lieder von Brahms. 2010 wurde eine Doppel-CD mit acht Lehrern des Landesmusikschulwerks und Martínez veröffentlicht. Seit 1997 gibt er mit der Cellistin Monika Gaggia Konzerte, wobei das Duo alle Standardwerke für Violoncello und Klavier präsentiert.

www.martinez.at // brahms@martinez.at

ZWEI TENOR-WELTSTARS AUS LINZ



PIOTR BECZALA

Mit Piotr Beczala sind wir im Gespräch über einen Gala-Arienabend für unsere Vereinsmitglieder im neuen Musiktheater. Dieser soll der Höhepunkt unserer erfolgreichen Initiative für den Bau eines Linzer Musiktheaters sein. Bereits am

Samstag, 7. April 2012, 18 Uhr

ist er unter „The Metropolitan Opera live“ auf der Filmleinwand u. a. im „Cineplexx“ in Linz und im „Hollywood Megaplex“ in Pasching zu Gast. Die Übertragung vermittelt sein Rollen-Debüt als Des Grieux in der Massenet-Oper MANON. Es handelt sich um Beczalas erste Premiere an der Metropolitan Opera, nachdem er an der Met 2006 als „Rigoletto“-Herzog debütiert und seither dort Edgardo in LUCIA DI LAMMERMOOR, Lenski in EUGEN ONEGIN, Rodolfo in LA BOHÈME und Roméo in ROMÉO ET JULIETTE gesungen hat. Die „Manon“-Produktion wird dirigiert von Fabio Luisi, Anna Netrebko singt die Titelpartie, Regisseur ist Laurent Pelly. Premierentermin in New York ist der 26. März 2012.

Die 4. Vorstellung der Serie am 7. April 2012 wird nicht nur via Cinecast in die europäischen Digital-Kinos übertragen, sondern auch in einer weltweiten Radio-Übertragung auf Ö1 zu hören sein.

Nächste Aktivitäten von Piotr Beczala in Wien sind seine Auftritte im Juni 2012 als Edgardo in Donizettis LUCIA DI

LAMMERMOOR mit Diana Damrau in der Titelpartie. Bei den Salzburger Festspielen 2012 übernimmt er die Partie des Rodolfo in Puccinis LA BOHÈME an der Seite von Anna Netrebko als Mimi und Nino Machaidze als Musetta. Daniele Gatti ist der musikalische Leiter.

Piotr Beczala ist weltweit unglaublich gefragt. Bis 2017 ist er ausgebucht, für 2018 wurden bereits die ersten Verträge abgeschlossen. Dennoch versucht er, für unseren Verein Freunde des Linzer Musiktheaters einen Arien-Galaabend im neuen Musiktheater einzuplanen.



STEPHEN GOULD

Stephen Gould bestritt im November 2011 an der Wiener Staatsoper als Siegfried und Tannhäuser einen wahren „Wagner-Marathon“. Zuerst sang er beide Siegfriede im RING-Zyklus (siehe Foto mit Linda Watson als Brünnhilde) unter der musikalischen Leitung von Christian Thielemann. „Mit seinem kräftigen Tenor wunderbar strahlend, agierte Stephen Gould mit erfülltem Singen“, würdigte DAS OPERNGLAS Goulds Leistung in SIEGFRIED und GÖTTERDÄMMERUNG. Renate Wagner hatte bereits im NEUEN VOLKSBLATT anlässlich Stephen Goulds Siegfried-Interpretation beim Wiener RING-

Zyklus im April 2011 eine Spitzenleistung attestiert: „Stephen Gould ist von Linz ausgezogen die Welt zu erobern, und tatsächlich zählt er heute zur Crème de la Crème der Wagner-Tenöre, ist stimmlich ein müheloser, idealer Held und spielt als Darsteller hoch interessant auch problematische Züge der Figur an.“

Am 20. November gab Stephen Gould an der Staatsoper sein Tannhäuser-Debüt, dem zwei weitere Auftritte folgten. In der von Franz Welser-Möst geleiteten Aufführungsserie war Anne Schwanewilms als Elisabeth zu hören. „Da hat das Tannhäuser-Drama wirklich stattgefunden. Dazu gehört freilich eine Prachtstimme, wie Stephen Gould sie ins Treffen führen kann: schön, groß, frei strömend, immer belcantesk und mit unglaublichen Kraftreserven“ berichtete DER NEUE MERKER. Im Dezember 2012 wird Stephen Gould an die Wiener Staatsoper für die Neuproduktion von Richard Strauss' ARIADNE AUF NAXOS als Bacchus zurückkehren.

AUS DER VEREINSKORRESPONDENZ

Thema Schauspielhaus

Genauer als Dr. Ebner in seinem Leserbrief in der Ausgabe Nov./Dez. 2011/12 von „Linzer Musiktheater“ kann man's nicht sagen. Ergänzend ein paar Anmerkungen aus der anderen Richtung, von der Bühne aus:

Die Sicht Einschränkungen berücksichtigend, bleiben auf der Bühne nur ein paar Quadratmeter übrig, die vom Großteil der Zuschauer gleichermaßen gut gesehen werden können. Man denke sich einen dreieckigen Fleck mit seiner Basis in der Mitte der Rampe. Dort konnte man in versunkenen Zeiten Sänger aufstellen, den Dirigenten fest im Blick, und sie von dort das Publikum ansingen lassen. Niemand will heute eine solche Oper sehen. Darum wird auch das neue Musiktheater in Linz nicht als Rangtheater gebaut.

Was für das Musiktheater gilt, gilt für das Schauspiel erst recht. Seit Jahrzehnten versuchen wir, im durchaus körperlichen Sinne, das Spiel näher ans Publikum zu bringen. Das ist sinnvoll, weil ein heutiges Publikum den notwendigerweise angehobenen Dialogton nicht mehr ohne weiteres akzeptiert, den eine große Bühne und ein verwinkelter Zuschauerraum erfordern. Den veränderten Hörgewohnheiten durch den Einsatz von Mikrofonen etc. entgegenzukommen, halte ich für einen sehr eingeschränkt tauglichen Weg. Wie bereits gesagt, es empfiehlt sich größere räumliche Nähe von Publikum und Spielern.

Und noch eins: Den von Ausstattern gewünschten Eindruck vom Bühnenbild kann wegen der kruden Perspektive eines Rangtheaters ein Großteil der Zuschauer nicht erfahren. Sie sehen nur einen Teil des Bildes, verzerrt und häufig in der Höhe und zusätzlich an einer Seite abgeschnitten. Wo können Schauspielerinnen und Schauspieler innerhalb eines so stark verstümmelten Bildes „richtig“ stehen? Der optische Gesamteindruck stimmt gewöhnlich umso genauer, je näher sich der

Betrachter an der gedachten Mittelachse des Theaterraumes befindet. Dort steht in der Regel auch der Regietisch. Wer geht ins Museum, stellt sich dort im spitzen Winkel vor ein Bild und schiebt außerdem noch Blenden vor einen Teil des Werks? Vermutlich niemand. Die Idee, das Linzer Schauspiel wieder in das bisherige Rangtheater zu stecken ist schlicht unsinnig. THOMAS HÖLZL

THOMAS HÖLZL ist gebürtiger Linzer und erhielt seine Schauspielausbildung am Mozarteum in Salzburg. Erste Engagements führten ihn an das Landestheater Salzburg, in der Folge als Schauspieler und Regisseur an vielen deutschen Bühnen, u. a. an das Theater Aachen, das Staatstheater Saarbrücken, an die Oper Dortmund und die Schauspielbühnen Stuttgart. Seit 2010 hat er einen Lehrauftrag für Grundlagen und Rollenstudium an der Linzer Schauspielschule.

Steile Zuschauertribüne

Durch einen Uraltfreund aus Linzer Internats- und Wiener Studienzeiten wurde ich auf das informative Statement von Dr. Jakob Ebner „Thema Schauspielhaus“ in der Zeitschrift „Linzer Musiktheater“ aufmerksam. Ich möchte als geborener Linzer und Jesuitenschüler dieser Stadt meine eigene Erfahrung - nach dem Umbau des Großen Hauses in den 50er-Jahren „noch nicht durch Schreibtisch- und Computerarbeit“ (Zitat Dr. Ebner) geschädigt -, einbringen und sein Statement bekräftigen.

Als junger Rezipient in der Schulzeit musste ich viele Verrenkungen machen, um wenigstens teilweise auf die Bühne sehen zu können.

Als Bühnenbildner habe ich 1967 die Vorteile der Kammerspielbühne mit einer bewusst malerisch, perspektivischen, illusionistischen Ausstattung für eine Komödie kennen gelernt. Die Literatur ist voll von Stücken, deren Autoren für die Guckkastenbühne geschrieben haben, und deren Stücke einer Dekorationsbühne bedürfen.

Im Großen Haus habe ich 1994 „Die Zauberflöte“ inszeniert und dank der Zusammenarbeit mit einem der besten Lichtdesigner, Max Keller, die Mängel des Großen Hauses durch eine zentrale Benützung der leeren Bühne verbessern können.

Ich möchte zur Absicht, das Große Haus zum Schauspielhaus umzufunktionieren, betonen, wie sinnvoll es wäre, ohne großen Kostenaufwand den Zuschauerraum leerräumen, das Portal rauszunehmen und mit einer großen steilen Zuschauertribüne einen gesamten Raum zu schaffen. Die Erhaltung der barocken und klassizistischen Trennung der autonomen Bühne vom autonomen Zuschauerraum ist unzeitgemäß. Eine Zuschauertribüne wäre für alle Stücke, die eines Behältnisses bedürfen, eine großzügige Lösung - ein Tatort. Außerdem könnte man mit geringem Aufwand daraus eine Arenabühne gestalten.

Die Narben einer so produktiven und radikalen Lösung bewusst stehen zu lassen, würde den improvisatorischen, ja unfertigen Charakter künstlerischer Produktivität fördern - siehe Bouffes du Nord, Peter Brooks Theater in Paris - und den Charme des Circensischen unterstreichen. Ich wünsche den Linzer Theaterbesuchern, dass die Verantwortlichen über den hier skizzierten Vorschlag nachdenken.

HERBERT KAPPELMÜLLER

HERBERT KAPPELMÜLLER, geb. 1941 in Linz, machte seine ersten Bühnenerfahrungen am Schülertheater des Aloisianums, studierte Bühnenbild, Malerei und Bildhauerei in Salzburg und Wien. Viel beschäftigter Bühnenbildner und Opernregisseur an wichtigen deutschen und österreichischen Bühnen (z. B. Staatsoper Wien, Burgtheater, Schillertheater Berlin, Semperoper Dresden). Professor für Bühnenbild am Mozarteum Salzburg, Lehrbeauftragter an der Ernst-Busch-Schule Berlin. Im Linzer Landestheater 1967 Bühnenbildner für „Das Glas Wasser“ und 1994 Regie und Ausstattung für „Die Zauberflöte“.

MIT DEN BESTEN EMPFEHLUNGEN

Freitag, 16. März 2012, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

Ein Fest für Balduin Sulzer

Zum 80. Geburtstag „unseres Balduin“

Mozartchor des Musikgymnasiums Linz - Anton Bruckner Jugendorchester

Gotho Griesmeier, Sopran - Anna Maria Pammer, Sopran

Michaela Selinger, Alt - Matthias Helm, Bariton

Vera Kral, Violine - Ulla Pilz, Moderation

Ermäßigte Karten für Musiktheater-Vereinsmitglieder: € 10,- (statt € 12,-)

Bestellungen: LIVA-Kasse (0732) 77 52 30



Gerade rechtzeitig zur Geburtstagsfeier von Balduin Sulzer im Brucknerhaus kommt eine Doppel-CD heraus, auf der ein repräsentativer Querschnitt aus Balduins ca. 300 Werke umfassendem Oeuvre zu hören ist. Meist sind es ehemalige Schüler des „Herrn Lehrer“ (bevorzugte Anrede von Professor Balduin Sulzer), die die Werke interpretieren. Das Studium derselben war eingehend, wie das nebenstehende Bild (© Studio 7) beweist. Vera Kral studiert hier ein Violinstück mit dem Komponisten, den bei der CD-Aufnahme Clemens Zeilinger (übrigens kein Sulzer-Schüler, sondern Absolvent des Akademischen Gymnasiums) vertrat. Die Doppel-CD kostet 20 Euro und kann über die Homepage www.balduinsulzer.at sowie bei Pirngruber erworben werden.

Samstag, 24. März 2012, 19.30 Uhr

Friedenskirche Linz

Johann Sebastian Bach

Johannes-Passion

Österreichisches BachCollegium
BRUCKNERCHOR LINZ

Judith Graf, Sopran - Christa Ratzenböck, Alt
Michael Nowak, Tenor - Martin Achrainner, Bassbariton
Einstudierung: Konrad Fleischanderl
Leitung: Hans-Joachim Rotzsch

Eintritt: 29/25/21 Euro
Musiktheater-Vereinsmitglieder: 3 Euro Ermäßigung
Kartentelefon: 0676/5207230
E-Mail: office@brucknerchor.at
www.brucknerchor.at

Mittwoch, 28. März 2012, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

LINZER KONZERTVEREIN

ORCHESTER DES LINZER KONZERTVEREINS

Dirigent: THOMAS SCHNABEL

LILI HOLETSCHEK, Violine

Humperdinck, Vorspiel zu „Hänsel und Gretel“
Vieuxtemps, Violinkonzert Nr. 5 a-Moll op. 37
Friedrich Smetana, „Mein Vaterland“

Ermäßigte Karten für Musiktheater-Vereinsmitglieder:
€ 12,- (statt € 22,-)

LKZ Ursulinenhof, 2. Stock, Zi. 218, Landstraße 31,
4020 Linz, Mo bis Fr von 9 bis 12 Uhr
Tel./Fax (0732) 77 56 21
E-Mail: office@musiktheater.at
Bestellkarte auf Seite 3

BAUSTELLENBILDER . . .



Hubpodien im Orchestergraben, rechts für die Pasarelle, einem Steg vor dem Orchestergraben, den die Sänger betreten können, um näher ans Publikum zu kommen.



Stufenkonstruktion im Parkett aus Kalziumsulfatplatten. Die runden Öffnungen dienen für die Zuleitung der Lüftung in die Lüftungsfüße der Bestuhlung.

BAUSTELLENBILDER . . .



In den Zwischen-Seitenwänden des 2.Ranges werden Helmholtz-Resonatoren eingebaut. In der Südseite ist die Einbauarbeit noch im Gang. An der Nordseite sind sie bereits fertig gestellt (siehe Seite 10).



Gesamtansicht des Hauptfoyers von der Galerie (auf Höhe des 2. Ranges). Über den Deckenträgern befindet sich das Restaurant.

TEXT UND FOTOS: DI HILDEBRAND HARAND

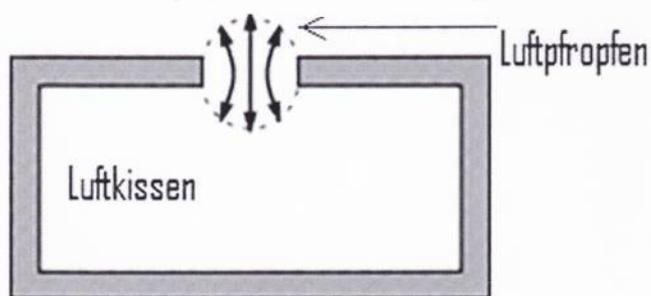
HELMHOLTZ-RESONATOREN



Helmholtz-Resonatoren an der Nordseite des Linzer Musiktheaters

Prinzip des Helmholtz-Resonators:

(nach www.hunecke.de)



Der Luftpfropfen in seiner Öffnung schwingt auf dem federnden Luftkissen des Resonanzkörpers (Schachtel, Flasche u. ä.).

An einer leeren Weinflasche lassen sich die Geometrie und die Funktionsweise des Helmholtz-Resonators am einfachsten erklären: Die Luft im Flaschenhals bildet den erwähnten Luftpfropfen und die Luft im Rest der Flasche das angekoppelte Luftvolumen. Der Luftpfropfen hat eine akustische Masse, die sich aus seiner Geometrie und der spe-

zifischen Dichte der Luft ergibt. Sie lagert auf dem federnden Luftkissen des restlichen Flaschenvolumens. Gemeinsam bilden beide ein schwingendes System mit einer spezifischen Resonanzfrequenz, die sich durch Anblasen der Flaschenöffnung bekanntermaßen leicht anregen lässt.

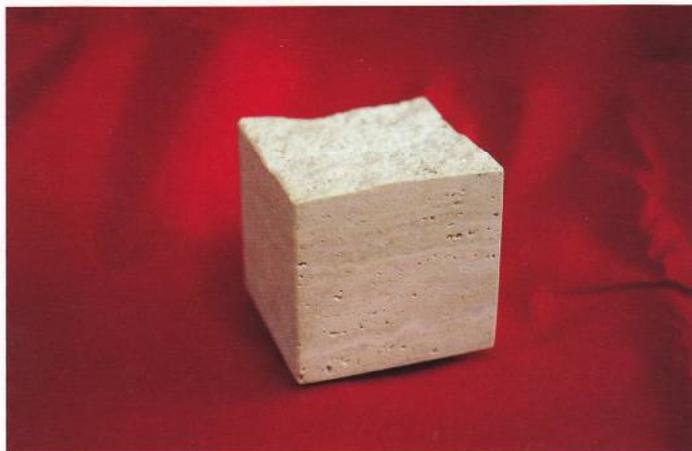
Helmholtz-Resonatoren werden häufig genutzt, um Schall zu verstärken. So hat jede Geige oder Gitarre einen Resonanzkörper aus Holz mit den zugehörigen Schalllöchern.

Die auf dem oberen Bild der vorhergehenden Seite 9 gezeigten Helmholtz-Resonatoren dienen funktionell als Tiefenabsorptionskörper.

Damit ein Helmholtz-Resonator (wie im 2. Rang des Musiktheaters erwünscht) den Schall nicht verstärkt, sondern absorbiert (aufsaugt), muss die schwingende Luft in der Öffnung durch Reibung gebremst werden.

Dies geschieht meist durch ein dünnes, hinter die Öffnung geklebtes Vlies, manchmal versehen mit einer zusätzlichen Auflage aus Mineralwolle oder Schaumstoff.

EIN STÜCK MUSIKTHEATER



Auf der Titelseite ist Ihnen dieser (etwa 7x7x8 cm große) Würfel aufgefallen. Er ist aus Travertin, der in Tivoli nahe Rom abgebaut wird und aus dem die Fassade unseres Musiktheaters besteht.

Als Musiktheater-Baustein wird er in den Kategorien „Gold“ (€ 400,-), „Silber“ (€ 300,-) und „Bronze“ (€ 200,-) angeboten, wobei unsere Vereinsmitglieder eine Ermäßigung von jeweils € 50,- erhalten.

Der Baustein wird in einem attraktiven Welcome-Paket geliefert, in welchem sich auch vier Freikarten für Musiktheater-Führungen befinden.

Die Namen der Käufer der Bausteine werden auf einer Ehrentafel im Foyer des Musiktheaters verewigt.

Bestellungen an:
Herta Wöss
Telefon (0732) 7611-410
h.woess@landestheater-linz.at

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM LANDESTHEATER

**Angebote für die Mitglieder des Vereins „Freunde des Linzer Musiktheaters“
50 Prozent Ermäßigung:**

Dienstag, 27. März 2012, 19.30 Uhr, Großes Haus

Gespräche der Karmelitinnen (Dialogues des Carmélites)

Oper von Francis Poulenc in französischer Sprache mit deutschen Übertiteln

In einer Welt, die vom Glauben abfällt, den Glauben zu bewahren und ihn bis zur letzten Konsequenz - den Tod - zu leben: Um dieses „Martyrium“ kreist Francis Poulencs 1957 in Mailand uraufgeführte Oper Dialogues des Carmélites, die auf eine Novelle von Gertrud von le Fort (Die Letzte am Schafott) zurückgeht.

Mittwoch, 11. April 2012, 19.30 Uhr, Großes Haus

Gräfin Mariza

Operette von Emmerich Kálmán

Samstag, 12. Mai 2012, 19.30 Uhr, Großes Haus

Die vier Jahreszeiten

Ballette von Katrin Hall und Jochen Ulrich, Zwischenspiele von Fabrice Jucquois
Musik von Antonio Vivaldi und Philip Glass

Welche ist Ihre liebste Jahreszeit? Pünktlich zum meteorologischen Frühlingsbeginn stellt das Ballettensemble seine neue Premiere vor: Die vier Jahreszeiten. Und Frühling, Sommer, Herbst und Winter werden ihr Gesicht sogar auf zweierlei Weise zeigen: Vivaldis Die vier Jahreszeiten und Philip Glass' The American Four Seasons bilden die musikalische Grundlage dieses zweigeteilten Abends.

Bestellung und Reservierung unter dem Kennwort „Musiktheaterfreunde“
beim Kartenservice des Landestheaters unter 0800 218 000 (kostenfrei)
Montag bis Freitag, 9.00 - 18.00 Uhr, Samstag, 9.00 - 12.30 Uhr, Sonn- und Feiertage geschlossen
oder per E-mail kassa@landestheater-linz.at

SIE WAR FRÜHER IN LINZ:

Staatsopernsängerin mit Landestheater-Vergangenheit

Die Wiener Opern-Zeitschrift „Der neue Merker“ veröffentlichte im November 2011 ein Interview mit der Mezzosopranistin Stephanie Houtzeel. Die seit Herbst 2010 an die Wiener Staatsoper verpflichtete Künstlerin deutsch-niederländischer Abstammung mit US-Staatsbürgerschaft erinnert sich dabei auch an das umfangreiche Repertoire während ihres Engagements am Landestheater Linz (1997 bis 2001). Es waren 20 Partien von Rossini über Richard Strauss bis zu zeitgenössischen Werken sowie je ein Abstecher zur Operette und zum Musical. Im Jahr 2001 wechselte die Sängerin an die Grazer Oper. Dort wurde sie von der Zeitschrift „Opernwelt“ als beste Nachwuchssängerin der Spielzeit 2002/03 nominiert. Ein wichtiges Partien-Debüt an der Wiener Staatsoper war der Octavian in der Wiederaufnahme der Strauss-Oper DER ROSENKAVALIER (2010) an der Seite von Alfred Muff als Baron Ochs. Stephanie Houtzeel beendete ihr erstes Jahr im Staatsopern-Ensemble als Varvara in der Neuproduktion von Janáčeks KATJA KABANOVA (2011) mit einem großen persönlichen Erfolg. EDUARD BARTH



Im Folgenden bringen wir auszugsweise das von Kurt Vlach mit Stephanie Houtzeel geführte „Merker“-Interview.

Kommen Sie aus einem musikalischen Elternhaus?

Meine Mutter hat Gesang studiert. Zu Hause hörten wir täglich Klassikplatten und besonders zu Weihnachten ertönte Tag ein Tag aus „Jauchzet, frohlocket“. Mein Urgroßvater war Intendant des Theaters in Kassel, mein Großonkel Max Walter Sieg war Schauspieler in Hamburg und in Wien. Er war mit Elise Schürhoff verheiratet, die auch an der Wiener Staatsoper sang. Ich begann das Studium am New England Conservatory. Mein Lehrer wurde dann an die Juilliard School nach New York berufen und nahm seine besten Schüler mit.

Sie haben nach dem Studium einige Auszeichnungen erhalten?

Ja, als ich 1996 die Juilliard School beendete, erhielt ich den zum ersten Mal ausgeschriebenen Vocal Arts Debut Award für Liedgesang. Während des Studiums kam noch das Lötte-Lehmann-Stipendium hinzu.

Eine ganz wichtige Erfahrung für mich war die Teilnahme an der International Queen Elisabeth of Belgium Competition. Ich erreichte das Finale, war eine der Laureaten und war darüber sehr glücklich.

Seit Beginn Ihrer Laufbahn sind Sie Österreich sehr verbunden?

Ich wurde von einer deutschen Agentur nach Linz vermittelt. Das war nach meinem Abschluss der Juilliard School. Hier konnte ich mir ein umfangreiches Repertoire erarbeiten. Von Linz ging es dann nach Graz, wo ich erstmals den „Ariadne“-Komponisten gesungen habe.

Sie singen eigentlich alle großen Mozart-Rollen für Ihr Stimmfach, ebenso vieles von Händel und Strauss. Was fasziniert Sie so an diesen Komponisten?

Bei Mozart und Händel wird die Stimme wie ein Instrument behandelt, die im Zusammenspiel mit den anderen Instrumenten erst zur vollen Entfaltung kommt. Ähnliches sehe ich auch bei Richard Strauss.

Wenn man Ihre Biographie liest, findet man auch Uraufführungen von Balduin Sulzer und Peter Androsch. Sie haben auch letztes Jahr Reimanns Kreusa gesungen.

Ich liebe gute moderne Musik. Meiner Meinung nach ist die „Medea“ ein Meisterwerk. Da findet sich das Zusammenspiel zwischen Stimme und Instrumenten wieder. Allerdings habe ich beim Erlernen der Rolle der Kreusa Blut und Wasser geschwitzt.

Sie haben den Octavian in der Grazer Marelli-Inszenierung gegeben, letztes Jahr debütierten Sie in dieser Rolle in Wien. Was ist der Unterschied in der Vorgehensweise zwischen Marelli und Otto Schenk?

Beide Regisseure arbeiten sehr akribisch und feilen sehr am Detail. Bei Otto Schenk habe ich auch gelernt, dass „weniger oft mehr“ ist. Es war sehr aufwühlend, als ich Otto Schenk zuhörte, wie er auswendig die Monologe der Marschallin sprach. Er brachte mich dabei zum Weinen, weil das so wahnsinnig intensiv und schön war.

Wie kam es schlussendlich zum Engagement an die Wiener Staatsoper und wie lange läuft Ihr aktueller Vertrag?

Dieses Engagement erfolgte eigentlich auf Raten. Zum ersten Mal kam ich mit der Staatsoper in Kontakt, als Direktor Holender mich als Octavian in Graz gesehen hatte. „Warum kenne ich Sie noch nicht? Schicken Sie mir doch Ihr Repertoire und Ihre Kritiken - aber nur die schlechten.“ Ich hätte damals eine Möglichkeit gehabt an der Staatsoper zu singen, hatte aber leider andere Verpflichtungen.

Dann sang ich in Paris vor sieben Jahren Dominique Meyer vor und meine Stimme gefiel ihm sehr. Da ich aber hochschwanger war, war ich für Hosenrollen ziemlich unbrauchbar! 2009, bei der Wiederaufnahme des „Rosenkavaliers“ in Graz, war Direktor Meyer im Publikum und ich wurde dann an die Staatsoper engagiert. Mein aktueller Vertrag läuft bis Ende der Spielzeit 2012/13. Ich hoffe, dass ich auch weiterhin in Wien bleiben kann, da sich meine Familie hier sehr wohl-

STEPHANIE HOUTZEEL

fühlt und mein Sohn hier zur Schule geht.

Wie wurden Sie als „Neue“ vom Ensemble aufgenommen?

Ich muss sagen, dass die Kollegen und Kolleginnen wunderbar sind, wir verstehen uns sehr gut. In meiner ersten Spielzeit musste ich 22 Rollen vorbereiten, 11 davon habe ich gesungen, für den Rest war ich Cover.

War die erste Saison für Sie sehr schwierig?

2010/11 ist tatsächlich enorm viel auf mich zugekommen, das hatte ich vorher nicht so eingeschätzt. Wir haben unseren Sohn, der keine Deutschkenntnisse hatte, in eine öffentliche Schule gegeben, da er nicht im Elfenbeinturm einer internationalen Schule aufwachsen soll. Das war für ihn anfangs sehr schwer, jetzt spricht er schon Deutsch mit Wiener Dialekt. Ich glaube, dass er mein Lehrer für die Aussprache des „Mariandl“ werden wird! Ich finde es gar nicht so schlecht, dass ich neben dem Singen noch ein anderes Leben habe.

Ist Flöte Ihr Lieblingsinstrument?

Da muss ich wohl „Ja“ dazu sagen, oder? Ich habe meinen Gatten, Charles William Brink, am New England Conservatory kennen gelernt, wo er Flöte studierte. Später konzentrierte er sich vor allem auf die Barockflöte und spielt jetzt sehr viel barocke Kammermusik.

Waren die doch eher durchwachsenen Kritiken über Ihre ersten Auftritte in Wien eine Belastung?



Stephanie Houtzeel mit Steven Scheschareg in der Suppé-Operette „Fatinitza“ beim Lehar-Festival 2006 in Bad Ischl (CD-Cover).

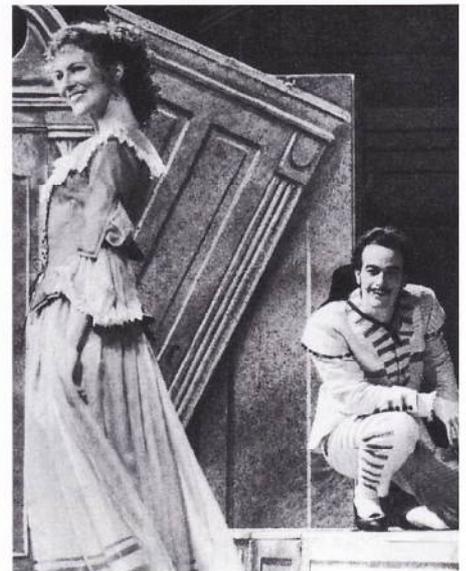
Debütiert habe ich in der Staatsoper als 2. Dame. Schon bei meinen ersten Kostümproben für verschiedene Rollen sah ich in einem Kostüm Namen wie zum Beispiel „Agnes Baltza“ reingestickt. Da wurde mir erst so richtig bewusst, dass man hier gegen die „Gespenster der Vergangenheit“ ansingt. Das merkt man auch bei den Presse-Kritiken. In New York wird über die aktuelle Aufführung berichtet, in Wien vergleicht man oft aktuelle Künstler mit denen, die vor Jahrzehnten hier tätig waren. Besonders der Octavian oder die Dorabella sind Partien, die hier alle großen Stars gesungen haben - und das Publikum kennt sie alle. Und es vergleicht automatisch. Das ist manchmal schon eine große Belastung. Dazu kommt noch, dass man in eine laufende Produktion einsteigt und die Rollen nicht mit den Regisseuren erarbeiten kann.

Das Jahr endete aber doch sehr versöhnlich. Mit der Varvara scheinen Sie in Wien endlich angekommen zu sein.

Ich hätte mir niemals gedacht, dass man mit einer mittleren Rolle derartigen Erfolg haben kann. Da bin ich dem Publikum sehr dankbar dafür. Aber es war auch einfacher für mich, da diese Rolle einzig und allein mir gehörte - es waren da keine „Geister“ im Hintergrund. Die Zusammenarbeit war von Beginn an wunderbar, was man - so glaube ich - auch bei den Aufführungen sehen konnte. GMD Welser-Möst hat mit mir sehr viel gearbeitet, besonders daran, wie sehr ich meine Stimme zurücknehmen kann und man mich trotzdem im Haus gut versteht. Wieder das Motto „weniger ist mehr“.

Was sind Ihre Pläne für die nächste Zukunft? Gibt es Traumrollen?

Im November 2011 kommt in Wien wieder „Katja Kabanova“ dran. Mit Zoryana Kushpler teile ich mir die „Fledermaus“-Vorstellungen als Orlofsky. Ich möchte gerne noch die Melisande singen, ebenso wieder den Sesto - für die Produktion im Mai 2012 bin ich als Cover vorgesehen -, Händel-Hosenrollen wie Ariodante und Ruggiero, die schönen Berlioz-Mezzorollen wie Marguérite, Didon und Béatrice, vielleicht die Donna Elvira. Und in ferner Zukunft würde mich die Marschallin reizen.



Die beiden Staatsopern-Sänger Stephanie Houtzeel und Adrian Eröd anno 1997 am Linzer Landestheater als Rosina und Figaro in Rossinis „Il barbiere di Siviglia“.

Stephanie Houtzeel Partien am Linz Landestheater 1997/98 bis 2000/01

Spielzeit 1997/98:

Meg Page (Verdi, Falstaff)
Edelknabe (Wagner, Lohengrin)
Rosina (Rossini, Il barbiere di Siviglia)
Cherubino (Mozart, Le nozze di Figaro)
Helena (Sulzer, Proteus)
Zeitungsverkäuferin (Poulenc, Die Brüste des Teiresias)
Clairon (Strauss, Capriccio)

Spielzeit 1998/99:

Maddalena (Verdi, Rigoletto)
Öffentliche Meinung (Offenbach, Orpheus in der Unterwelt)
Zulma (Rossini, L'Italiana in Algeri)
Frau von Hufnagel (Henze, Der junge Lord)
Suzuki (Puccini, Madama Butterfly)

Spielzeit 1999/2000:

Muse/Niklas (Offenbach, Hoffmanns Erzählungen)
Zeitel (Jerry Bock, Anatevka)
Angelina (Rossini, La Cenerentola)
Giacinta (Mozart, La finta semplice)
Mother Goose (Strawinsky, The Rake's Progress)

Spielzeit 2000/01:

Eine (Peter Androsch, Zeichner im Schnee)
Octavian (Richard Strauss, Der Rosenkavalier)



Zukunft beginnt in Oberösterreich!

Wussten Sie schon, dass im Jahr 2011 das Bürgerservice des Landes OÖ etwa 100.000 Mal mit Rat und Tat zur Seite gestanden ist? Unsere kompetenten und freundlichen Mitarbeiterinnen helfen auch Ihnen gerne und beraten Sie persönlich und individuell zum Leistungsangebot der Landesverwaltung.

- Infos zu allen Förderungen und Unterstützungen des Landes
- Broschüren, Folder und Formulare des Landes OÖ
- Treffpunkt Ehrenamt
- Europe Direct Oberösterreich

Öffnungszeiten Landhaus:

Landhausplatz 1, 4021 Linz

Mo, Di, Do 7.30 bis 12.30 und 13 bis 17 Uhr; Mi, Fr 7.30 bis 14.30 Uhr

Öffnungszeiten LDZ:

Bahnhofplatz 1, 4021 Linz

Bahnhofplatz 1, 4021 Linz, Mo - Do 7.30 bis 17.00 und Fr 7.30 bis 14.30 Uhr

☎ 0732/7720-0 • Fax: 0732/7720-16007

E-Mail: buergerservice@ooe.gv.at



www.land-oberoesterreich.gv.at

Nachlese: „Peter und der Wolf“ am 28. Jänner 2012

Die Landertinger Puppenbühne als Publikumsmagnet

Seit fünfzehn Jahren sind die Vorstellungen der Landertinger Puppenbühne ein fixer Bestandteil unserer jährlichen Veranstaltungsreihe. Gabriele Landertinger, die durch die Wandlungsfähigkeit ihrer Stimme und mit Hilfe ihrer Puppen in viele Gestalten schlüpfen kann, brachte diesmal das musikalische Märchen „Peter und der Wolf“ mit den Melodien von Peter Iljitsch Tschaikowsky zur Aufführung. Dieses Stück wird von den Kindern (und Erwachsenen!) geliebt und übt eine große Anziehungskraft aus. Wir mussten die Aufführung wiederholen und waren im Gewölbesaal des Ursulinenhofs beide Male ausverkauft. Die Kinder lauschten teils mucksmäuschenstill,

teils lebhaft in den Dialog eingebunden den Gesprächen von Peter, dem Großvater, den Jägern und den verschiedenen Tieren, deren musikalische Motive von einem Großteil der Kinder sofort erkannt wurden. Noch lange nach den Vorstellungen umlagerten die Zuhörer (junge wie ältere) die Bühne und Frau Landertinger, die gerne erklärte, wie sie es macht, dass die Ente schwimmt oder der Blumentopf (und nicht der Wolf) von den Kugeln der Jäger getroffen wird. Ende gut, alles gut. Die Ente überlebte ihren Aufenthalt im Bauch des Wolfes, und der Wolf wurde zu seinen Artgenossen in den Zoo gebracht. Viel Applaus und große Begeisterung bei den Kindern.



Auch die Eltern interessierten sich für die Vorgänge auf der Bühne.

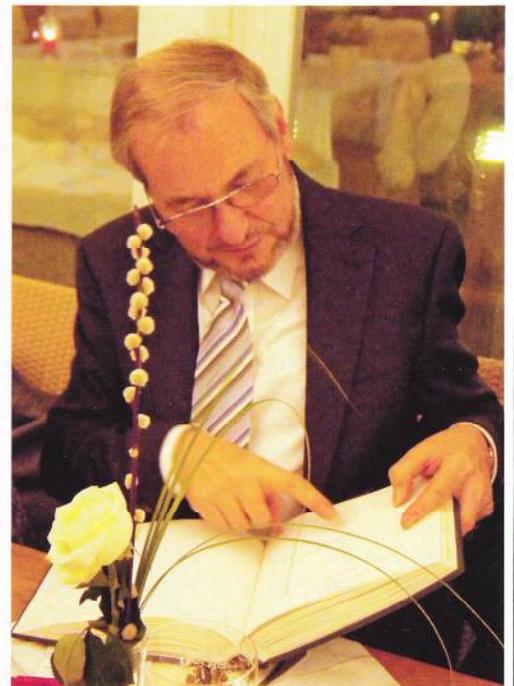


Kindertheater im stimmungsvollen Gewölbesaal des Ursulinenhofs.



Großes Interesse der Kinder im Anschluss an die Vorstellung.

Nachlese: Jussi-Björling-Vortrag am 27. Jänner 2012



Rudolf Wallners Bestreben bei seinen Künstlerporträts ist es, die zum Thema gewählten Sängerinnen und Sänger überzeugend an die Zuhörer heranzubringen. Jussi Björling gilt vielen Opernfreunden als der Tenor mit der schönsten Stimme, und bei seinem Vortrag in den Kammerspielen des Landestheaters gewann Wallner viele neue Jussi-Fans. Pedro Velázquez Díaz, einfühlsam begleitet von Marc Reibel, sang als Livebeispiele Rezitativ und Arie des Riccardo aus UN BALLO IN MASCHERA von Giuseppe Verdi und MATTINATA von Ruggiero Leoncavallo. Beifall, Blumen und ein Gedichteintrag von Rudolf Wallner in unser Gästebuch rundeten den beeindruckenden Abend ab. Fotos: Fleckenstein

LIEDERABEND-AUFTAKT IM NEUEN FESTSAAL

Matthias Helm ist der Interpret von Franz Schuberts Liederzyklus „Die schöne Müllerin“ beim nächsten Benefizkonzert unseres Vereins am 23. März 2012 im - nach dem Brand - neu eröffneten Festsaal des LKZ Ursulinenhof. Der Bariton trat bereits wiederholt bei Konzertveranstaltungen in Linz als Solist auf. Im Herbst 2011 feierte er sein Debüt am Linzer Landestheater als Schaunard in der Puccini-Oper LA BOHÈME.



MATTHIAS HELM

„Steyr ist zwar meine Geburtsstadt, ich stamme jedoch aus dem Mostviertel. Mein Elternhaus steht in Ybbsitz. Dort weckte das alljährliche, mehrstimmige Sternsingen zusammen mit den beiden Brüdern schon früh mein gesangliches Interesse. Während meiner Gymnasialzeit in Waidhofen/Ybbs motivierte mich eine Schulkollegin zur Stimmbildung an der Musikschule. Nach der Matura 1994 entschloss ich mich zum Studium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien.“ Mit der Sponson zum Mag. art. beendete Mathias Helm 2002 seine Ausbildung in Sologesang bei Rotraud Hansmann und im Studienzweig Lied und Oratorium bei Robert Holl.

„Reiche musikalische Erfahrung sammelte ich während meiner Wiener Jahre beim ‚Chorus sine nomine‘. Dort lernte ich meine Frau Eva kennen, in deren Heimatstadt Wels wir inzwischen mit unseren Kindern Simon, Laura und Sophie den Wohnsitz haben. Dort unterrichtete ich auch seit einigen Jahren an der Landesmusikschule. Darstellerisch freigespielt habe ich mich mit Operetten-

Auftritten als Koloman Zsupán, Pappacoda und Kammerdiener Josef bei den Blindenmarkter Herbsttagen bzw. im Schlosstheater Schönbrunn.“

Ein sängerischer Schwerpunkt von Matthias Helm liegt auf dem Lied- und Oratorien-Sektor. So profilierte er sich als Konzertsänger mit einem Repertoire von Monteverdi über Bach bis Carl Orff und Frank Martin. Neben zahlreichen Verpflichtungen in Österreich führten ihn vielfältige Auftritte auch ins Ausland: Deutschland, Luxemburg, Spanien, Ungarn, Montenegro, Schweiz sowie bis nach Südkorea und Singapur.

Bach: Kantaten, Matthäuspassion, Weihnachtsoratorium, h-Moll Messe. **Graun:** Weihnachtsoratorium, Der Tod Jesu.

Händel: Der Messias, Jephta, Salomon. **Haydn:** Die Schöpfung, Die Jahreszeiten. **Lully:** Le triomphe de l'amour.

Martin: Golgotha, Doppelhörige Messe.

Mendelssohn Bartholdy: Elias, Paulus.

Monteverdi: Marienvesper. **Orff:** Carmina burana.

Saint-Saëns: Weihnachtsoratorium.

Schütz: Passionen. **Telemann:** Kantaten.

Was war die erste Opern-Begegnung? „Im Rahmen einer Schul-Theaterfahrt erlebte ich in der Staatsoper Modest Mussorgskis Volksdrama CHOWANSCHTSCHINA“.

Matthias Helms Vorliebe für alte Musik zeigt sich auch in seinem Bühnenrepertoire. So debütierte er 2004 an der Wiener Kammeroper in einer Monteverdi-Produktion. Aber auch das zeitgenössische Opernschaffen bot interessante Aufgaben: „Bei den Salzkammergut Festwochen 2008 in Gmunden war ich an der Uraufführung DIE SENNENPUPPE des oö. Komponisten Ernst-Ludwig Leitner beteiligt; ein Erfolg, der sich 2011 am Tiroler Landestheater wiederholte. Meinen damaligen Partnern Gotho Griesmeier und Martin AchRAINER begegnete ich jetzt in LA BOHÈME als Musetta und Marcello wieder. Beim Wagner-Festival in Wels stand ich in LOHENGRIN mit dem „Ex-Linzer“ Kurt Rydl, der den König Heinrich sang, auf der Bühne.“

Gibt es spezielle Wunschpartien? „Ja, den Guglielmo sowie den Papageno, den ich schon während meiner Studienzeit im Schlosstheater Schönbrunn, später bei der Sommeroper Klosterneuburg, alternierend mit Adrian Eröd, gesungen habe.“

EDUARD BARTH

LINZER MUSIKTHEATER

NUMMER 5

28. VEREINSJAHR 2011/12

APRIL / MAI 2012

MITTEILUNGEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“ * www.musiktheater.at

KINDERTHEATER



Siehe „Spuk im Sultanspalast“ Seiten 3-4 und www.kikuku.at

ALS TEIL DES MUSIKTHEATERS

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

Das wichtigste Ereignis des vergangenen Monats März waren die Geburtstagsfeiern für Balduin Sulzer. An der Bruckner-Uni, im Landestheater, im Brucknerhaus - überall, wo Balduin Sulzer wirkte, wurde sein Achtziger gefeiert. Es gab kein Medium, ob Zeitung, Rundfunk oder Fernsehen, das nicht auf dieses Ereignis gebührend hinwies.

Auch wir beteiligten uns an der Sulzer-Hipe, indem wir unsere Mitglieder bei ermäßigtem Preis zum Festkonzert ins Brucknerhaus einluden. In der Einladung apostrophierten wir Balduin Sulzer als „unseren Balduin“.

Wieso „unser Balduin“?

DIE ANFÄNGE DES VEREINS

Vor 30 Jahren setzten sich Musikjournalisten, Opernfreunde und Landestheater-Mitglieder zusammen und berieten, wie man einen Verein gründet, der ein Opernhaus für Linz und Oberösterreich fordert und wie man diese Forderung politisch und gesellschaftlich durchsetzen könnte. Die „Freunde des Musiktheaters“ waren das Ergebnis dieser Beratungen, und BS war dabei.



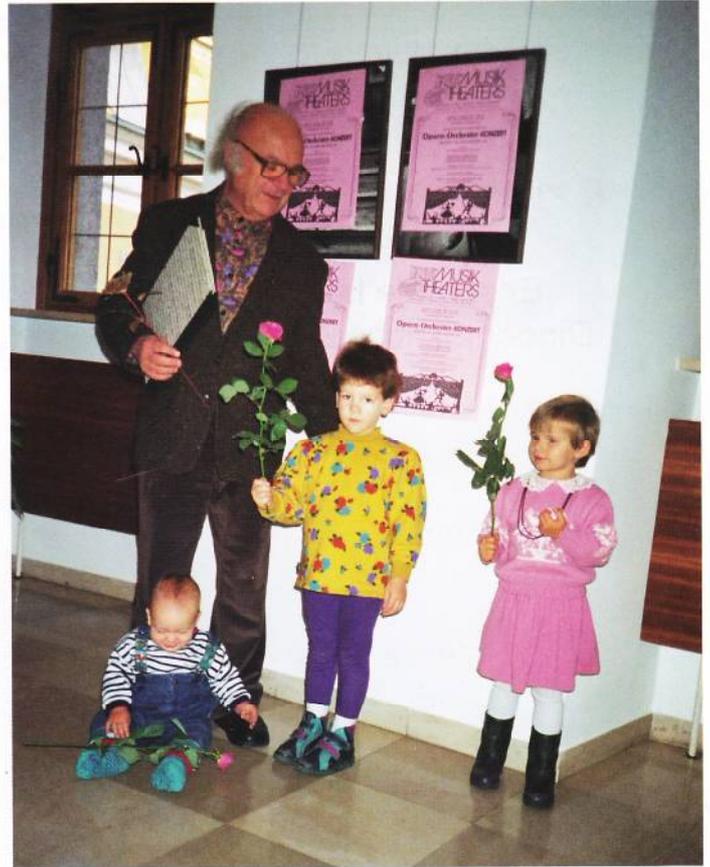
Die Statuten des zu gründenden Vereins wurden 1984 beraten. V. l.: René Knapp †, Gerhard Ritschel, Alfred Stögmüller †, Hermann Schönegger †, Ursula Knappinger, Georg Höfer, Georgina Szeless und Balduin Sulzer.

Bei der Durchsetzung des Musiktheaters haperte es gar gewaltig - Sie alle kennen unsere Vereinsgeschichte -, aber wir versuchten auf drei Standbeinen „Stimmung“ zu machen: 1) durch persönliche Gespräche mit Politikern, 2) durch unser Medium LINZER MUSIKTHEATER und 3) durch Benefizkonzerte.

AUFSCHWUNG MIT BALDUIN SULZER

Es war nach dem ersten Benefizkonzert des Musikgymnasium-Orchesters, als mir mein Studienkollege, Freund und Hochzeitsorganist Balduin erklärte, das Musikgymnasium würde auch in Zukunft gerne für die Musiktheater-Freunde gratis auftreten. Meine Bedenken, ob sich eine solche Benefiztätigkeit des Gymnasiums finanziell irgendwie ausgeben könnte, zerstreute er mit den Worten: „Wenn *ihr* die Organisation übernehmt, dann bestreitet ihr 50 Prozent des Konzertes. Die andere Hälfte übernehmen wir, indem wir das Konzert spielen.“ Fortan war uns BS bei unseren Konzertreihen eine Riesenhilfe.

Es standen ihm durch seine Lehrtätigkeit viele Ressourcen zur Verfügung, die er „für ein Musiktheater“ einsetzte.



Balduin Sulzer „requirierte“ unter seinen Schülern nicht nur zahlreiche Künstler, er schrieb auch Kompositionen, die er unserem Verein widmete und die in unseren Konzerten uraufgeführt wurden. Für seine „Rosenkavalier-Reminiszenzen“ fanden wir drei Kinder, die die Vornamen der Hauptprotagonisten dieser Oper tragen (v. l.): Matthias Octavian und Stephanie Marie-Theres (Azesberger) und Sophie (Schröder) bringen dem Komponisten symbolisch Rosen dar. Dieser hält die vollendete Partitur und eine „silberne Rose“ in der Hand.

Groß ist die Zahl der Künstler, die aus dem Musikgymnasium kamen, darunter Namen wie Maria Chiu, Gotho Griesmeier, Thomas Kerbl, Vera Kral, Gerald Kraxberger, Eduard Matscheko, Manfred Mitterbauer, Stefan Neubauer, Anna Maria Pammer, Ulla Piltz, Bernhard Pötsch, Andreas Pözlberger, Florian Rosensteiner, Norbert Trawöger und nicht zuletzt auch Franz Welser-Möst, der eine Zeit lang Präsident unseres Vereines war.

PROPHET IM EIGENEN LAND

Der Ausschnitt aus unserer Vereinsgeschichte soll dazu beitragen, dass die Verdienste von Balduin Sulzer für das Linzer Musiktheater nicht vergessen werden. Diese Befürchtung musste man hegen, wenn man die Geburtstagsreden hörte, die davon kein Wort erwähnten. Ebenfalls nicht angedacht wurde, trotz der großartigen Werkschau von sinfonischen bis musikdramatischen Beispielen, ihn mit einem Kommissionsauftrag für das Musiktheater zu ehren. Doch: Er soll die Pausenzeichen für das neue Haus komponieren.

Wir danken „unserem Balduin“ für seine Hilfe und wünschen ihm nochmals alles Gute zum Achtziger!

Gerhard Ritschel

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Freitag, 20. April 2012, 19.30 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Festsaal

Kammerkonzert

Ensemble Lentia Nova
Dirigent: Michael Wahlmüller

Edvard Grieg
Zwei elegische Stücke

Joseph Haydn
Klavierkonzert in D- Dur

Andreas Baksa
Jugendszenen

Michael Wahlmüller
„Kernspaltungen“ für Streichorchester

Eintritt: € 12,-, (Jugendkarte: € 6,-)
Musiktheater-Vereinsmitglieder
€ 3,- Brandumlage

Samstag, 21. April 2012, 18.00 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Festsaal

Spuk im Sultanspalast



Kindermusiktheater ab 5 Jahren
Text, Musik, Regie, Kostüme, Bühne:

Gertrude Katharina Stanek
www.kikuku.at

Eintritt: € 12,-, Kinder: FREI
Musiktheater-Vereinsmitglieder:
FREI

Kartenverkauf:

Vereinsbüro, Mo-Fr 9-12 Uhr, Tel.(0732)775621 - E-Mail: office@musiktheater.at
Bestellkarte (siehe unten) - Restkarten an der Abendkasse

X
X

ABSENDER:

NAME und Vorname(n)

Telefon-Nummer, Email

Straße

PLZ, Ort

Senden Sie die Kartenbestellung
bitte in einem frankierten Kuvert an:

Freunde des Linzer Musiktheaters
Landstraße 31, 4020 Linz

Oder per Fax:

(0732) 77 56 21

KARTENBESTELLUNG

Ich - Name siehe Absender! - bestelle folgende Karte(n):

Freitag, 20. April 2012, 19.30 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Festsaal

Kammermusikabend

..... Mitglieder à € 3,- (Brandumlage)

..... Kaufkarte(n) à € 12,-

..... Jugend à € 6,-

Samstag, 21. April 2012, 18.00 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Festsaal

Kindermusiktheater „Spuk im Sultanspalast“

..... Mitglieder FREI-Karte(n)

..... Kinder FREI-Karte(n)

..... Kaufkarte(n) à € 12,-

- Ich hole die Karte(n) im Vereinsbüro (Mo - Fr 9 - 12 Uhr) ab.
- Ich hole die Karte(n) ½ Stunde vor Beginn an der Abendkasse ab.

Ort, Datum

Unterschrift

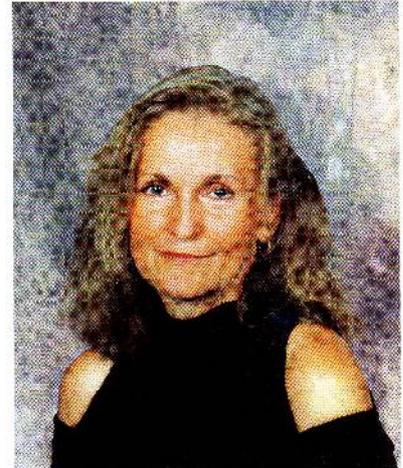
U N S E R E K Ü N S T L E R

SPUK IM SULTANSPALAST - KINDER SPIELEN FÜR KINDER

„Seit fünfzehn Jahren gibt es die Musikwerkstatt für Kinder, die schon vielen Kindern die Möglichkeit gab, Lieder und Texte im Rahmen von ganzen Musiktheaterstücken zu lernen und dann vor Publikum auf der Bühne zu spielen - mit allem, was dazugehört: Kostüme, Bühnendekoration, Musik, Requisiten und mit jemandem, der all dieses ehrenamtlich zur Verfügung stellt und der die Drehbücher samt allen Liedern schreibt. Das bin ich, Gertrude Katharina Stanek. Von jedem Stück dürfen die Kinder Tonaufnahmen machen, und so erscheint jedes Jahr eine neue, wertvolle Hörspiel-CD. Mein Dank gilt allen Unterstützern sowie dem Land OÖ., das uns die Räumlichkeiten im U-Hof kostenlos zur Verfügung stellt.“

SPUK IM SULTANSPALAST / INHALT: Wenn plötzlich eine Schar von Gespenstern jede Nacht mit Gepolter durch den Palast tobt und allen das Fürchten beibringen will, wenn ein Schlangenbeschwörer den Sultan samt seiner Familie von seiner Schlange in den Schlaf wiegen lässt, wenn die Schatztruhe verschwindet und sich überhaupt im ganzen Palast sonderbare Dinge abspielen, kann nur noch - wenn überhaupt - eine helfen: die Wahrsagerin Ismelda!

www.kikuku.at



Gertrude Katharina Stanek



CORNELIA WÖGERER

Geboren 1985 in Linz. Erster Klavierunterricht bei Ilse Artner an der Musikschule Linz, später bei Prof. August Humer und Sven Birch an der Bruckneruniversität Linz. 2004 Matura am Musikgymnasium Linz, danach Studium Instrumental- und Gesangspädagogik bei Prof. Harald Ossberger an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und BWL an der Wirtschaftsuniversität Wien. Im Oktober 2008 Bakkalaureatsprüfung mit Auszeichnung. 2008 bis 2011 Masterstudium Instrumental- und Gesangspädagogik bei Michael Lipp. Masterprüfung mit Auszeichnung im Juni 2011. Seit März 2011 Studium Konzertsach Kammermusik an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz bei Prof. Till Alexander Körber. Rege Kammermusiktätigkeit mit Mitgliedern des Brucknerorchesters und des Radiosymphonieorchesters Wien. Mehrere Preise bei Landes- und Bundeswettbewerb Prima la Musica, unter anderem Sonderpreis für Kammermusik und Klavier Solo. 2009 Leistungsstipendium der Musikuni Wien. Meisterkurse bei international anerkannten Pianisten wie Gottlieb Wallisch und Prof. Georg Steinschaden. Cornelia Wögerer unterrichtet im Landesmusikschulwerk (St. Florianer Sängerknaben & LMS St. Florian) und führt eine Privatklasse in Wien.

MICHAEL WAHLMÜLLER

wurde 1980 in Linz geboren und studierte an der Bruckner-Uni bei Andreas Pözlberger (Violoncello) und Gunter Waldek (Komposition und Dirigieren). Nach der Matura folgten Studien an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien (Musikerziehung, Instrumentalmusikerziehung, Violoncello, Komposition, Dirigieren) und an der Universität Wien (Lehramt Philosophie, Psychologie). Er ist Gründer des Orchesters Ex Tempore Wien, des Ensembles Lentia Nova und der Albertus Magnus Konzertreihe Wien und arbeitet mit der Österreichischen Gesellschaft für zeitgenössische Musik (ÖGZM), der Schubertiade Wels und den Internationalen Schlägler Musiktagen zusammen. Außerdem ist er Vorstandsmitglied der ÖGZM und des Österreichischen Musikrates (ÖMR).

Michael Wahlmüller lehrt am Albertus Magnus Gymnasium der Vereinigung von Ordensschulen Österreichs in Wien und ist Lehrbeauftragter an der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz (Violoncello und Leiter des einzigen Hochschulorchesters an einer Pädagogischen Hochschule).

Als Komponist hat Michael Wahlmüller bereits über 150 Kompositionen geschrieben. Neben 5 Symphonien, 2 Opern, Solokonzerten, 2 Oratorien, Kantaten, Chormusik, Liedern, Messen, einem Te Deum und einem Stabat Mater steht vor allem auch die Kammermusik im Mittelpunkt. Vielfach sind seine Werke durch CD-Aufnahmen und Rundfunkmitschnitte dokumentiert. Neben der kompositorischen Arbeit entstehen in den letzten Jahren auch vermehrt literarischen Projekte.



ENSEMBLE LENTIA NOVA

Das „Ensemble Lentia Nova“ wurde im Jahr 2004 von Michael Wahlmüller gegründet. Es versucht seit seiner Gründung zeitgenössische Musik zu fördern, berücksichtigt aber in seiner Programmgestaltung auch die musikalische Tradition. Wahlmüller ist künstlerischer Leiter, aber auch Cellist bei kammermusikalischen Aufführungen. Das Ensemble spielt jährlich an die zwölf Konzerte. Fixe Auftritte gibt es in der Kirche der Elisabethinen Linz, bei der Langen Nacht der Kirchen und innerhalb der Albertus Magnus Konzertreihe in Wien. Das Ensemble kooperierte bisher mit der Österreichischen Gesellschaft für zeitgenössische Musik, dem Brucknerbund für Oberösterreich, der Österreichischen Gesellschaft für Musik und mit diversen Chören und Solisten aus Oberösterreich und Wien.

E I N L A D U N G

Mittwoch, 23. Mai 2012, **18.00** Uhr

LKZ Ursulinenhof, Festsaal

GENERALVERSAMMLUNG 2012

Tagesordnung

- 1 Begrüßung
- 2 Musikalische Einleitung
- 3 Grußworte von LH Dr. Josef Pühringer und Schirmherrn Dennis Russell Davies
- 4 Intendant Rainer Mennicken: Linzer Musiktheater
- 5 KommRat DI Otto Mierl und Dr. Thomas Königstorfer: Bericht der Musiktheater-Errichtungsgesellschaft
- 6 Dr. Thomas Königstorfer: Abonnements und Kartenvorverkauf im neuen Musiktheater
- 7 Jahresbericht 2011/2012
- 8 RR Peter Rieder: Antrag auf Statutenänderung*)
- 9 Vorschau auf die Veranstaltungsreihe 2012/2013
- 10 KommRat Franz Strandl: Vorstellung des Musiktheater-Gästebuches (siehe Seite 7)
- 11 Berichte des Finanzreferenten und der Rechnungsprüfer
- 12 Entlastung des Finanzreferenten und des Vorstandes
- 13 Allfälliges
Buffet und Umtrunk

*) Die zu ändernden Paragraphen der Statuten wurden in
LINZER MUSIKTHEATER 28. Jg. Nr. 3 Jänner/Februar 2012, Seite 2 veröffentlicht.
Die Statuten sind im Vereinsbüro und auf www.musiktheater.at einzusehen.

Wir bitten um Anmeldung zur Generalversammlung!

Tel./Fax-Nr. (0732)775621, Email office@musiktheater.at oder mit untenstehender Anmeldekarte.

✍

ABSENDER:

NAME und Vorname(n)

Email-Adresse

Straße

PLZ, Ort

Senden Sie bitte Ihre Anmeldung
in einem frankierten Kuvert an:
Freunde des Linzer Musiktheaters
Landstraße 31, 4020 Linz

oder per Fax:
(0732) 77 56 21

A N M E L D U N G

Ich - Name und Adresse siehe Absender! - nehme die
Einladung an:

Generalversammlung
am Mittwoch, dem 23. Mai 2012, 18 Uhr
LKZ Ursulinenhof, Festsaal

- Ich komme alleine.
- Ich komme und es begleitet/en mich Person(en).

Ort, Datum

Unterschrift

MIT DEN BESTEN EMPFEHLUNGEN

Stiftskonzerte 2012

BRUCKNER ORCHESTER LINZ
INGEBORG DANZ (Mezzosopran),
Dirigent: BERNHARD KLEE
[Wagner, Schubert]
Sa., 9 Juni und So., 10. Juni, St. Florian

BUDAPESTER STREICHERSOLISTEN
Dirigent: STEFAN VLADAR (Klavier)
[Mozart]
Sa., 16. Juni und So., 17. Juni, Kremsmünster

FUMIAKI MIURA (Violine), **MANUEL HOFER** (Viola),
MATTHIAS BAROLOMEY (Violoncello),
MAGDA AMARA (Klavier)
[Dvořák, Brahms]
Sa., 23. Juni, Lambach

HAGEN QUARTETT, JÖRG WIDMANN (Klarinette)
[Mozart, Brahms]
So., 24. Juni, Kremsmünster

BRUCKNER ORCHESTER LINZ
Dirigent: DENNIS RUSSELL DAVIES
[Bruckner, 7. Symphonie]
Sa., 30. Juni, St. Florian, Basilika

NORMAN SHETLER (Klavier und Puppenspiel)
[Heiterer Mozart]
So., 1. Juli, Lambach

ADRIAN ERÖD (Bariton), **HELMUT DEUTSCH** (Klavier)
[Mozart, Haydn, Beethoven, Mendelssohn, Liszt, Eröd]
Fr., 6. Juli, Kremsmünster

STREICHTRIO BERLIN
[Beethoven]
Sa., 7. Juli, Lambach

oö stifts



konzerte

QUARTETT AMBASSADOR
[Haydn, Mendelssohn, Sulzer, Dvorak]
So., 8. Juli, Lambach

Vokalensemble CHANTICLEER
SAN FRANCISCO
[„Love Story“ and Selected Popular Songs]
Sa., 14. Juli, St. Florian

WIENER KAMMERORCHESTER, WIENER KAMMER-
CHOR, SABINA VON WALTHER (Sopran), **MAURO**
PETER (Tenor), **WOLFGANG BANKL** (Bass)
Dirigent: STEFAN VLADAR
[Haydn, Die Schöpfung]
So., 15. Juli, Engelszell, Stiftskirche

GRIGORY SOKOLOV (Klavier)
[Rameau, Mozart, Brahms]
Sa., 21. Juli, Kremsmünster

AKADEMIE FÜR ALTE MUSIK BERLIN
[Bach, Brandenburgische Konzerte]
Sa., 28. Juli und So., 29. Juli, St. Florian

Zu neun Stiftskonzerten in Kremsmünster, Lambach und Engelszell Bustransfer ab Linz!

Informationen und Karten: www.stiftskonzerte.at
Telefon 0732/77 61 27

THEATER IN DER KULTURFABRIK HELFENBERG

William Shakespeare

DAS WINTERMÄRCHEN

Donnerstag, 26. Juli 2012, 19.30 Uhr

in der Kulturfabrik Helfenberg

Weitere Vorstellungen: am 28. und 29. Juli
sowie am 1.-5. und 9.-12. August 2012, jeweils 19.30 Uhr

mit Natalie Amanda Assmann, Joe Ellersdorfer, Christian Graf,
Simon Jaritz, Robert Neumayr, Simone Neumayr,
Merten Schroedter, Brigitta Waschnig u.a.m.

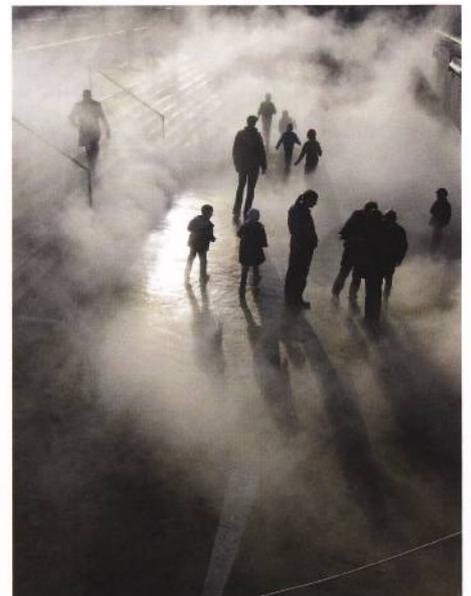
Inszenierung/Fassung Henry Mason
Bühne/Licht Franz Flieger Stögner
Kostüm Anna Jaritz

Karten und Informationen 0680-3359236

Eintrittspreise 22 Euro

Seniorinnen/Studentinnen/Musiktheater-Vereinsmitglieder 20 Euro;

Schüler 10 Euro; Kinder unter 10 Jahren Frei



Das Wintermärchen

M U S I K D E R J U G E N D



Freitag, 25. Mai 2012, 19.30 Uhr
Brucknerhaus Linz, Großer Saal

DEBUT IN LINZ

Preisträger „Gradus ad Parnassum“

Sophie Rennert

Lichtental Trio



Lichtental Trio (Saskia Roczek, David Pennetzdorfer, Dianne Baar)
Sophie Rennert, Mezzosopran
Bruckner Orchester Linz
Dirigent: Ingo Ingensand

Benjamin Britten, Simple Symphony - Ivan Eröd, Krokodilslieder - L.v.Beethoven, Tripel-Konzert

Karten und Info: 0732 775230 www.brucknerhaus.at
Preis: 15 Euro, für Musiktheater-Vereinsmitglieder: 10 Euro

M U S I K T H E A T E R G Ä S T E B U C H

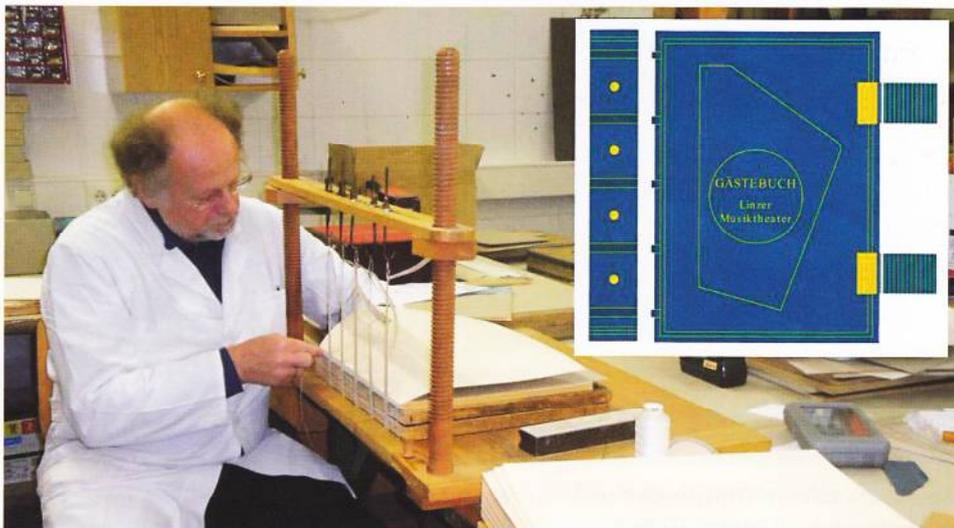
„ Auf Grund langjähriger Bemühungen seitens des Vereins ‚Freunde des Linzer Musiktheaters‘ konnte das Musiktheater errichtet und am 11. April 2013 mit einem Festakt seiner Bestimmung übergeben werden. Das Gästebuch wurde vom Linzer Buchbindermeister Franz Strandl, geb. 1950, in Eigeninitiative als Geschenk an das Linzer Musiktheater angefertigt.

Überreicht wurde es am 23. Mai 2012 im Rahmen der Generalversammlung des Vereins dem Präsidenten der ‚Freunde des Linzer Musiktheaters‘, Prof. Dr. Gerhard Ritschel, der das Buch an den Intendanten Rainer Mennicken mit dem Ersuchen weiterreichte, dieses Werk des heimischen Buchbindergewerbes in einer Vitrine im Theaterfoyer aufzubewahren, weiters, dass es im Hause verbleibt und fortwährend seinem Zwecke entsprechend verwendet wird.

Das Gästebuch soll es den Künstlern ermöglichen, sich darin einzutragen, um nachfolgenden Generationen von Theaterfreunden einen geschichtlichen Einblick in das Leistungsvermögen dieses Hauses zu geben.

Linz, am 23. Mai 2012,

FRANZ STRANDL “



Diese Widmung ist im Musiktheater-Gästebuch auf Pergament gedruckt. Die Herstellung bedeutet einen riesengroßen Aufwand an Arbeitszeit und Geld, die der begeisterte Musikfreund und unser Vereinsmitglied der ersten Stunde, KommRat Franz Strandl, aufwendete.

Ich danke KommRat Strandl im Namen des Vereinsvorstandes und aller Vereinsmitglieder für dieses einmalige Geschenk auf das allerherzlichste! *Gerhard Ritschel*

BAUSTELLENBILDER . . .



*Auf dem Gebäudedach im Ostbereich (künftige Dachterrasse der Mitarbeiterkantine).
Im Hintergrund eine Lüftungsanlage. Die Fassade aus weißem Beton hat optisch-ästhetischen Charakter.*



*Die Dachterrasse im Freien neben dem Restaurant (im Nordwesten)
wurde mit einer gläsernen Brüstung umgeben.*

BAUSTELLENBILDER . . .



Blick vom Dach des Atriumgebäudes hinunter auf das Dach des Künstlertraktes. In Bildmitte die 3 Dachflächenfenster des Ballettprobenraumes mit Sonnenschutzlamellen, dahinter Lüftungsanlagen.



Blick aus dem Orchestergraben zum Saal. Die Hubbühnen für das Orchester (im Vordergrund) sind niedergefahren, die Pasarelle (schwarz im Bild) ist oben.

LANDESTHEATER - MUSIKTHEATER

Die Pressekonferenz des Landestheaters am 9. März 2012 zum Spielplan 2012/13 wurde von der Eröffnung des neuen Musiktheaters am 11. April 2013 geprägt. Mit diesem Markstein geht auch die - aufgrund der Treue unserer Mitglieder - über nahezu 30 Jahre durchgehaltene Überzeugungsarbeit des Vereins für eine neue, repräsentative Spielstätte in die Zielgerade.

Termine für den Abo- und Kartenerwerb im Musiktheater:

- Derzeitige Abonnenten können sich ab Mitte Juni 2012 ihre Wunschplätze aussuchen.
- Unseren Vereinsmitgliedern wird diese Möglichkeit der Abo-Vorbuchung ebenfalls gewährt.
- Neuabonnements können ab 18. September 2012 für die noch verfügbaren Plätze erworben werden.
- Der Einzelkarten-Verkauf beginnt am 20. November 2012.

Spielstätten: GH Großes Haus/Landestheater - KS Kammerspiele/Landestheater

GS Großer Saal/Musiktheater - BB BlackBox /Musiktheater - FB Foyerbühne/Musiktheater

Musikalische Werke der Spielzeit 2012/2013:

Sparte Oper:

Premiere am 22. September 2012, GH

RIGOLETTO

zuletzt in Linz 1998/99

Melodrama von Giuseppe Verdi
in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln
Musikalische Leitung: Ingo Ingensand
Inszenierung: Rainer Mennicken

Premiere der Neueinrichtung am 15. April 2013, GS

DER ROSENKAVALIER

Wiederaufnahme

Komödie für Musik in drei Aufzügen von Richard Strauss
in deutscher Sprache mit Übertiteln
Musikalische Leitung: Dennis Russell Davies
Inszenierung: Anthony Pilavachi
Galabesetzung: Anne Schwanewilms (Feldmarschallin),
Kurt Rydl (Baron Ochs auf Lerchenau)

Premiere am 8. Dezember 2012, GH

DON PASQUALE

zuletzt in Linz 2000/01

Komische Oper in drei Akten von Gaetano Donizetti
in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln
Musikalische Leitung: Douglas Milton
Inszenierung: Andreas Baesler

Auftragswerk des Landestheaters

Premiere am 1. Mai 2013, FB

LYNX, DER LUCHS

Uraufführung

Eine Opern-Zeitreise für Kinder zwischen 5 und 10
von Helmut Schmidinger
Musikalische Leitung: Marc Reibel
Inszenierung: Tanja Weidner

Premiere am 19. Jänner 2013, GH

KING ARTHUR

Linzer Erstaufführung

Dramatic Opera in fünf Akten von Henry Purcell
in deutscher Sprache/englische Musiktexte
mit deutschen Übertiteln
Musikalische Leitung: Takeshi Moriuchi
Inszenierung: Olivier Tambosi

Auftragswerk des Landestheaters

Premiere am 12. Mai 2013, BB

OPERNMASCHINE

Uraufführung

Ein Musiktheater von Peter Androsch,
Philipp Olbeter und Roland Olbeter
Musikalische Leitung: Dennis Russell Davies, Marc Reibel
Szenische Konzeption und Realisierung:
Peter Androsch, Philipp Olbeter, Roland Olbeter

Auftragswerk des Landestheaters
Uraufführung am 12. April 2013, GS

SPUREN DER VERIRRTEN

Oper in drei Akten für Sänger, Schauspieler, Tänzer,
Chor und Orchester von Philip Glass
in deutscher Sprache mit Übertiteln
Musikalische Leitung: Dennis Russell Davies
Inszenierung: David Pountney

Wiederaufnahmen:

Oktober 2012, KS

DIE OMAMA IM APFELBAUM

von Elisabeth Naske

31. Oktober 2012, GH

COSÌ FAN TUTTE

von Wolfgang Amadeus Mozart

Sparte Operette:

Premiere am 27. Oktober 2012, GH
PARISER LEBEN
zuletzt in Linz 1975/76
Operette in fünf Akten von Jacques Offenbach
in deutscher Sprache mit Übertiteln
Musikal. Leitg.: Marc Reibel - Insz.: Adriana Altaras

Sparte Musical:

Premiere am 13. April 2013, GS
DIE HEXEN VON EASTWICK
Österreichische Erstaufführung
Eine Musical-Comedy von Dana Rowe
in deutscher Sprache
Musikal. Ltg: Marc Reibel - Insz.: Matthias Davids

Premiere am 14. April 2013, BB
SEVEN IN HEAVEN
Showtime mit dem Linzer Musicalensemble
Konzeption und Inszenierung: Matthias Davids

Premiere am 2. Juni 2013, KS
HONKI!
Musical-Comedy für Kinder und Familien
in zwei Akten von George Stiles
in deutscher Sprache mit Übertiteln
Musikalische Leitung: Sigurd Hennemann
Inszenierung und Choreographie: Kurt Schrepfer

Sparte Ballett:

Premiere am 13. Oktober 2012, GH
DIE SIEBEN TODSÜNDEN
Ballettabend von Jochen Ulrich - Musik von Kurt Weill
Musikalische Leitung: Dennis Russell Davies
Choreographie und Inszenierung: Jochen Ulrich
Zaubernacht
Kinderpantomime in einem Akt
Szenarium und Liedtext: Wladimir Boritsch
Die sieben Todsünden
Linzener Erstaufführung
Ballett mit Gesang - Text. Bertholt Brecht
Gesang: Marianne Faithfull
in englischer Übersetzung mit deutschen Übertiteln

Premiere am 5. Jänner 2013, KS
PETER UND DER WOLF
Ballett für Kinder von Darrel Toulon
Musik von Sergej Prokofjew
Musikalische Leitung: Daniel Linton-France
Choreographie und Inszenierung: Darrel Toulon

Premiere der Neueinrichtung am 14. April 2013, GS
CAMPO AMOR
Wiederaufnahme
Ballett von Jochen Ulrich
Musik von Claudio Monteverdi,
Henry Purcell und Philip Glass
Musikalische Leitung: Ingo Ingensand
Choreographie und Inszenierung: Jochen Ulrich

Premiere am 25. Mai 2013, GS
ROMEO UND JULIA
Ballett von Jochen Ulrich nach William Shakespeare
Musik von Sergej Prokofjew
Musikalische Leitung: Dennis Russell Davies
Choreographie und Inszenierung: Jochen Ulrich



Foto: MTG

Eröffnungswoche im Musiktheater

11. April 2013, Eröffnung, GS
FESTAKT

11., 13., 14. April 2013, Vorplatz
PARZIFAL
Uraufführung eines Open Air-Spektakels
von Fura dels Baus mit Musik von Richard Wagner

12. April 2013, GS
SPUREN DER VERIRRTEN

13. April 2013, GS
DIE HEXEN VON EASTWICK

14. April 2013, Musiktheater
TAG DER OFFENEN TÜR
Premiere der Neueinrichtung, GS

CAMPO AMOR
Premiere, BlackBox Lounge
SEVEN IN HEAVEN

15. April 2013, GS
Premiere der Neueinrichtung
DER ROSENKAVALIER

AUS DER VEREINSKORRESPONDENZ

Barrierefreiheit im Musiktheater

Sehr oft werden Bedenken bezüglich der Barrierefreiheit im Linzer Musiktheater geäußert. Dass die Behindertengerechtigkeit im Brucknerhaus und im Landestheater zu wünschen übrig lässt, ist seit jeher bekannt. Als diese Gebäude errichtet wurden, hatte Barrierefreiheit einen anderen Stellenwert als heute. Wir glauben, dass die Bedenken beim Musiktheater unbegründet sind. Erstens plant man heute doch mit anderem Bewusstsein, zweitens ist LAbg. a. D. Gunther Trübswasser, selbst ein Betroffener, im Aufsichtsrat der OÖ. Theater und Orchester GmbH. Wir bauen fest darauf, dass er für ein Optimum an Barrierefreiheit sorgen wird. Wir geben die zu diesem Thema eingegangenen Briefe in (wegen Platzmangels zum Teil stark) gekürzter Form wieder. Der volle Wortlaut ist auf www.musiktheater.at nachzulesen.

Ich war am 24. Februar 2012 in Begleitung einer behinderten Person bei den „12 Tenören“ im Brucknerhaus.

Ein wahrer Skandal ist die Existenz eines einzigen Liftes, welcher nicht in Betrieb war und durch einen ordnären Treppenlift ersetzt wurde.

Was denken Architekten und auch ihre Auftraggeber oder haben sie ihr Hirn weggeschaltet, wenn man in einem derart großen Haus den Zugang nur über 24 Stufen gewährleistet und einen einzigen Lift (anstelle deren vier bis fünf!) vorsieht! Wenn dieser Lift nicht in Betrieb ist, darf man meines Erachtens das ganze Haus nicht in Betrieb nehmen.

Zumal auch im Landestheater die Position und Erreichbarkeit der Lifte für Behinderte ein Ärgernis darstellen, lege ich größten Wert darauf, dass beim Neubau des Linzer Musiktheaters behinderte Menschen vorrangig berücksichtigt werden.

Für behinderte Menschen sollte der Besuch einer Kulturveranstaltung nicht mit den Paralympics gleichgesetzt werden.

DR. ANTON FACKELMANN

Sehr geehrter Herr Fackelmann, Ihre Klage über die geistige Verfassung der Architekten hat eine Verspätung von 38 Jahren, was sie absolut obsolet macht. Gleiches gilt auch für den Tonfall Ihrer Erregung.

Es gab bezüglich des Liftes in diesem langen Zeitraum so gut wie nie ein Problem. Wir waren und sind immer bemüht, unsere Besucher zufrieden zu stellen und es ist uns auch gelungen.

Der kleine Lift wurde nachträglich

als Unterstützung eingebaut und hat in seiner Bedienung ganz strenge gesetzliche Auflagen.

Dass an diesem Tag beide Lifte technische Pannen hatten, die im Moment nicht lösbar waren, ist ein besonderes Pech, das aber niemandem angelastet werden kann.

WOLFGANG WINKLER

Sehr geehrter Herr Fackelmann, herzlichen Dank für Ihre Initiative, dass Sie über Mängel bei der Zugänglichkeit des Brucknerhauses berichteten und hinsichtlich des Musiktheaters Linz nachgefragt haben! Es ist richtig, dass ich gemeinsam mit den anderen Mitgliedern des Aufsichtsrats der OÖ. Theater und Orchester GmbH der Barrierefreiheit beim Bau des Musiktheaters einen ganz hohen Stellenwert beigemessen habe.

Das Neue Musiktheater sollte in jeder Weise eine Kulturstätte werden, die allen Besucherinnen und Besuchern einen gleichberechtigten Zugang, beste Information, kurze Wege und einen uneingeschränkten Kunstgenuss ermöglichen wird.

Danke nochmals für Ihr Interesse, das eindrucksvoll verdeutlicht, wie notwendig wir Kulturstätten brauchen, die allen Interessierten einen ungehinderten und barrierefreien Zugang bieten und niemanden ausschließen oder benachteiligen.

Mit freundlichen Grüßen,

GUNTHER TRÜBSWASSER

Sehr geehrter Herr Fackelmann, wir können Ihnen versichern, dass die Ansprüche hinsichtlich Barriere-

freiheit eine wesentliche Grundlage unserer Detailplanung und Ausführung darstellen. Zu diesem Zweck wurde bereits 2008 eine Planungsgruppe „Barrierefreies Musiktheater“ installiert, welche die Planung des Architekten begleitet und Empfehlungen und Anregungen zur barrierefreien Planung einbringt. Teilnehmer dieser Planungsgruppe sind u. a. Herr Ing. Wiesinger (allgem. beeideter u. gerichtl. zert. Sachverständiger und Berater für barrierefreies Planen und Bauen), Herr Trübswasser, Architekten, GF+Projektleitung der MTG.

Alle Aufzüge in öffentlichen Bereichen (sämtliche Publikumsbereiche und der Aufzug im Bereich der Theaterverwaltung) werden behindertengerecht ausgestattet. Zusätzlich werden zur Überwindung geringerer Niveauunterschiede Hebebühnen eingesetzt. Auch am Theater-Vorplatz wird ein witterungsgeschützter behindertengerechter Aufzug oder eine gleichwertige Hebebühne realisiert. Zudem sieht das Brandschutzkonzept vor, dass drei Aufzüge in besonders brandbeständiger Bauweise errichtet werden, damit diese als Evakuierungslifte für Menschen mit Behinderung genutzt werden können.

Weiters möchten wir darauf hinweisen, dass eine Abstimmung der Einrichtungen und Wege für Menschen mit Behinderung im Musiktheater mit dem Behindertenbeauftragten des Landes OÖ durchgeführt wurde.

Wir hoffen, Ihre Fragen ausreichend genau beantwortet zu haben und stehen gerne auch für Rückfragen zur Verfügung.

THOMAS KÖNIGSTORFER

BRUCKNERSTIEGE IM ALTEN DOM

Im Alten Dom wurde 2011 die „Brucknerstiege“ eröffnet, eine Gedenkstätte für Anton Bruckner. Es werden dort Schaustücke der für Anton Bruckner sehr prägenden Linzer Jahre zwischen 1855 bis 1868 gezeigt. Der Klang der einzigartigen Brucknerorgel, die als Monument für den Originalklang zu Anton Bruckners Zeit erhalten geblieben ist, wird mit Hilfe von Audioguides vermittelt. Das mit freundlicher Genehmigung der Jesuitenkommunität am Alten Dom und unter der Schirmherrschaft des Brucknerbundes (Projektleitung: Mag. Bernhard Prammer, Titularorganist Alter Dom) errichtete Museum kann jeden zweiten Dienstag im Monat ab April 2012 mit einem autorisierten Führer besichtigt werden (Dauer ca. 45 Min.). Treffpunkt: Altes Rathaus Hauptplatz, jeweils um 17.00 Uhr, € 10,-. Anmeldung beim Guide erbeten!

Dienstag, 10. April: Dagmar Stadlbauer, Tel.: 0676/81419298
 Dienstag, 8. Mai: Sonja Thauerböck, Tel.: 0664/1056042
 Dienstag, 12. Juni: Theresia Rathwallner, Tel.: 0664/5024224
 Dienstag, 10. Juli: Christine Nowotny, Tel.: 0699/11365787
 Dienstag, 14. August: Theresia Rathwallner, Tel.: 0664/5024224
 Dienstag, 11. Sept.: Terezia Kerling, Tel.: 0699/18069136
 Dienstag, 9. Oktober: Ulrike Hack, Tel.: 0650/3653520
 Dienstag, 6. Nov.: Silvia Mayr-Pranzeneder, Tel.: 0664/413 68 58
 Dienstag, 11. Dez.: Ute Sailer, Tel.: 0699/12646568



Segnung durch Kardinal Schönborn



Brucknerorgel im Originalklang

Buchungsmöglichkeit und Preise außerhalb der öffentlichen Termine: Die Besichtigung der Brucknerstiege ist nur in geführten Gruppen möglich (maximal 12 Personen). Auf www.brucknerstiege.at können Sie Ihren persönlichen „Bruckner Guide“ auswählen und sich über Tarife und mögliche Besichtigungstermine informieren.



Balduin Sulzer

Live-Gast bei Walter Ziehlinger
im Radio für Senioren.

Sonntag, 29. April 2012, 10 bis 11 Uhr

„Libretto“, an jedem ersten Sonntag im Monat (und auch am 29. April 2012) von 10:00 bis 11:00 Uhr auf Radio FRO, 105.0 MHz, im LIWEST-Kabel auf 95.6 MHz (Linz, Wels, Steyr), im Internet www.fro.at und im „Freien Radio b-138 Kirchdorf an der Krems“ auf 90.4 MHz. Sendungen nachhören: www.fro.at/Sendung_nachhören/Libretto

Freitag, 13. April 2012, 19.30 Uhr

FORUM Neuhofen, Sportallee 58, 4501 Neuhofen

20 Jahre OFK - OrchesterForumKremstal

Die Streicherensembles der LMS Neuhofen/Krems: Ltg. Susanna Aigner-Haslinger
Michaela Reingruber, Saxophon - Peter Aigner, Dirigent

Katherine und Hugh Colledge: „Die Bremer Stadtmusikanten“
Balduin Sulzer: Kinderspiele (in Anwesenheit des Komponisten)
Sergeij Rachmaninoff: Vocalise op. 33/14 für Saxophon und Streicher
Joseph Haydn: Sinfonie Nr. 104, D-Dur „London“ / „Salomon“

Eintritt: VVK: 14 €, AK: 16 €

Kartenverkauf: Tel.: 07227 / 5300 Bürozeiten: Mo, Di, Do, Fr. von 10.00 - 12.00 Uhr, Fax: 07227 / 5750
office@forumneuhofen.at - www.forumneuhofen.at - www.musikschule.neuhofen.at
<http://www.peteraigner.at/OFK.php>



Zukunft beginnt in Oberösterreich!

Wussten Sie schon, dass im Jahr 2011 das Bürgerservice des Landes OÖ etwa 100.000 Mal mit Rat und Tat zur Seite gestanden ist? Unsere kompetenten und freundlichen Mitarbeiterinnen helfen auch Ihnen gerne und beraten Sie persönlich und individuell zum Leistungsangebot der Landesverwaltung.

- Infos zu allen Förderungen und Unterstützungen des Landes
- Broschüren, Folder und Formulare des Landes OÖ
- Treffpunkt Ehrenamt
- Europe Direct Oberösterreich

Öffnungszeiten Landhaus:

Landhausplatz 1, 4021 Linz

Mo, Di, Do 7.30 bis 12.30 und 13 bis 17 Uhr; Mi, Fr 7.30 bis 14.30 Uhr

Öffnungszeiten LDZ:

Bahnhofplatz 1, 4021 Linz

Bahnhofplatz 1, 4021 Linz, Mo - Do 7.30 bis 17.00 und Fr 7.30 bis 14.30 Uhr

☎ 0732/7720-0 • Fax: 0732/7720-16007

E-Mail: buergerservice@ooe.gv.at



www.land-oberoesterreich.gv.at

Nachlese: Liederabend am 23. März 2012



Konzentration bei der „Schönen Müllerin“: Ganz links Arabella Martínez, die Gattin des Pianisten, ganz rechts erkennt man Zuhörer, die auf der Bühne sitzen mussten, so restlos ausverkauft war der Ursulinensaal.



José-Daniel Martínez ist ein Glücksfall von Begleiter (siehe Volksblatt-Kritik), Matthias Helm weckte Bewunderung auch für seine kristallklare Textkultur (siehe Krone-Kritik).



Erholung nach dem anstrengenden Abend. Matthias Helm (rechts) spricht mit dem Ehepaar Martínez, ganz links die glücklichen Eltern des Sängers. Fotos: Fleckenstein

NEUES VOLKSBLATT

„Die schöne Müllerin“ im neuen Ursulinenhof

Im neu eröffneten Saal des Ursulinenhofes war jeder Platz besetzt, und es herrschte Freude und gute Stimmung für einen Liederabend mit dem Bariton Matthias Helm. Dieser stellte sich der heiklen Aufgabe, Schuberts berühmten Liederzyklus „Die schöne Müllerin“ mit 20 aufeinander folgenden Titeln zu singen. Mit den Texten von Wilhelm Müller und der dahinter liegenden, sogar tragischen Liebesgeschichte gelang dem Sänger eine überzeugende Szenerie, die er mit bewundernswerter Dramatik und sogar mit Betroffenheit darstellte. Seine zum Teil hell metallische Stimme überzeugte aber auch in ihrer fundierten Tiefe mit aufmerksamer Führung und Klanggestaltung. Ein Glücksfall für ihn und alle Zuhörer war die Kunst des Begleiters am Klavier: José-Daniel Martínez, der mit Einfühlungsvermögen und Virtuosität eine wohltuende Atmosphäre erzeugte und dabei zum sicheren und aufmerksamen Mitgestalter des Abends wurde. Viel Begeisterung für diesen schönen Abend.

Christa Grubauer

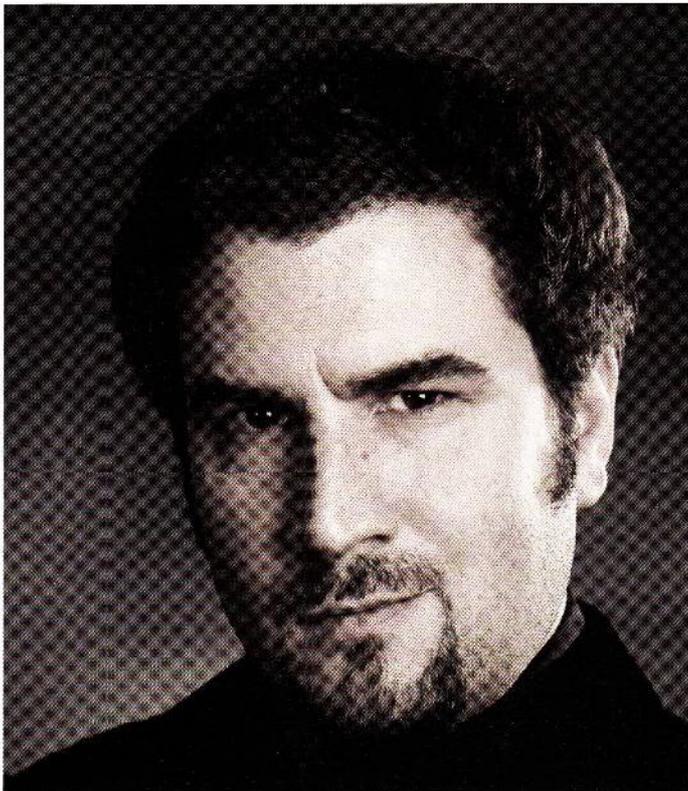
KRONEN ZEITUNG

Vortreffliche Schubert-Kunst im neuen Festsaal des Linzer Ursulinenhofes: Der Bariton Matthias Helm und sein Pianist José-Daniel Martínez setzten auf Einladung der „Freunde des Linzer Musiktheaters“ „Die schöne Müllerin“ aufs Programm. Der Sänger konnte neben seiner kristallklaren Textkultur bei den phasenweise Rossini-nahen Prestoparlendo-Passagen auch ganz erstaunliche Stimmklang-Abstufungen erzielen. Besonders imponierend die Gesamtdramaturgie, welche die 20 Lieder wie aus einem Guss wachsen ließ.

Balduin Sulzer

ZUM ZWEITEN MAL REGIEGAST

Roland Schwab inszenierte die am 24. März 2012 zur Landestheater-Premiere gelangte Poulenc-Oper DIE GESPRÄCHE DER KARMELOTINNEN. Der deutsche Szenekünstler, den 2007 die Zeitschrift „Opernwelt“ zum besten Nachwuchs-Regisseur nominierte, ist in Linz aber kein Unbekannter: Er stellte sich 2009 am Landestheater mit einer Inszenierung der Massenot-Oper MANON vor. Die persönliche Verbindung zu Linz reicht noch weiter zurück: Von 2003 bis 2006 gehörte seine Frau, die Mezzosopranistin Khatuna Mikaberidze, dem Landestheater-Ensemble an. Wir erinnern uns an ihre exzellente Carmen!



ROLAND SCHWAB

Während der „Poulenc“-Proben schilderte Roland Schwab seinen Werdegang als Regisseur: „München, wo ich aufgewachsen bin, war entscheidend für meine künstlerische Orientierung. DIE WALKÜRE unter Wolfgang Sawalisch lieferte die Initialzündung. Ich verfiel in eine regelrechte Opern-Raserei - vor dem Nationaltheater harrete ich fast tagtäglich bis zur Kartenausgabe. 1992 entschloss ich mich zum Regiestudium an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Hamburg.“

Entscheidende Impulse für seine eigene Handschrift empfing er von den damaligen Ikonen des deutschen Regie-Theaters: Götz Friedrich (Akademielehrer), Ruth Berghaus (Meisterkurse), Harry Kupfer und Christine Mieltz (Regie-Assistenzen u. a. bei Wagners RING). Am Meininger Theater übernahm er 2002 - nach vierjähriger

Tätigkeit als Mieltz-Assistent - die Position des Opernspielleiters. Seine Inszenierung von COSÌ FAN TUTTE mündete in ein persönliches Happyend: Dorabella, gestaltet von Khatuna Mikaberidze, entschied sich nicht für Guglielmo, sondern für den Regisseur Schwab als künftigen Lebenspartner.

Seit 2003 konnte Roland Schwab seine Intentionen als Regisseur - für die Zuseher neue Assoziationsräume zu schaffen - in einer Reihe von Theatern umsetzen: Gelsenkirchen (AIDA und, als deutsche Erstaufführung, MERLIN von Isaac Albéniz), Dessau (UN BALLO IN MASCHERA), Freiburg (LUCIA DI LAMMERMOOR), Bonn (LA SONNAMBULA), Münster (LA VIE PARISIENNE), Dortmund (THE RAKE'S PROGRESS) und Innsbruck (ROMÉO ET JULIETTE). „Zentrale Bedeutung haben für mich die Arbeiten in Berlin. Ich inszenierte am Berliner Ensemble und Mozart-Fragmente, TIEFLAND und DON GIOVANNI an der Deutschen Oper. Dieses Mozart-Werk werde ich im Sommer beim Peralada-Festival in Katalonien in Szene setzen.“

2007 widmete er sich der Barock-Oper mit zwei Versionen vom „Rasenden Roland“: Händels ORLANDO in Biel/Solothurn und Antonio Vivaldis ORLANDO FURIOSO am Landestheater Niederbayern in Passau. Im dortigen Opernhaus hat Schwab sechs Inszenierungen - zuletzt die 1997 uraufgeführte Oper LUCI MIE TRADITRICI von Salvatore Sciarrino - geschaffen.

Bei der Realisierung von DIE GESPRÄCHE DER KARMELOTINNEN in Linz möchte Roland Schwab die Auswirkungen von extremer Angst auf die menschliche Psyche - ohne konkrete Fixierung der historischen Bezüge im Libretto - in beklemmender Weise darstellen. Begeistert äußerte er sich über das Ensemble, speziell über die gestalterische Intensität von Myung Joo Lee als Blanche.

„Die detailreiche Inszenierung versucht gekonnt, das komplexe, mit physischen und psychischen Problemen verschränkte Geschehen von Kloster-Klischees auch optisch zu befreien und auf eine schwebend-zeitlose Ebene zu heben.“ (Neues Volksblatt, 26. März 2012)

Wird Ihre Frau die Gelegenheit nützen, zur Premiere ihre ehemalige Wirkungsstätte zu besuchen? „Leider nein, denn sie hat zu diesem Termin in Hannover Premiere als Priorin Jeanne in der Penderecki-Oper DIE TEUFEL VON LOUDUN.“

EDUARD BARTH

LINZER MUSIKTHEATER

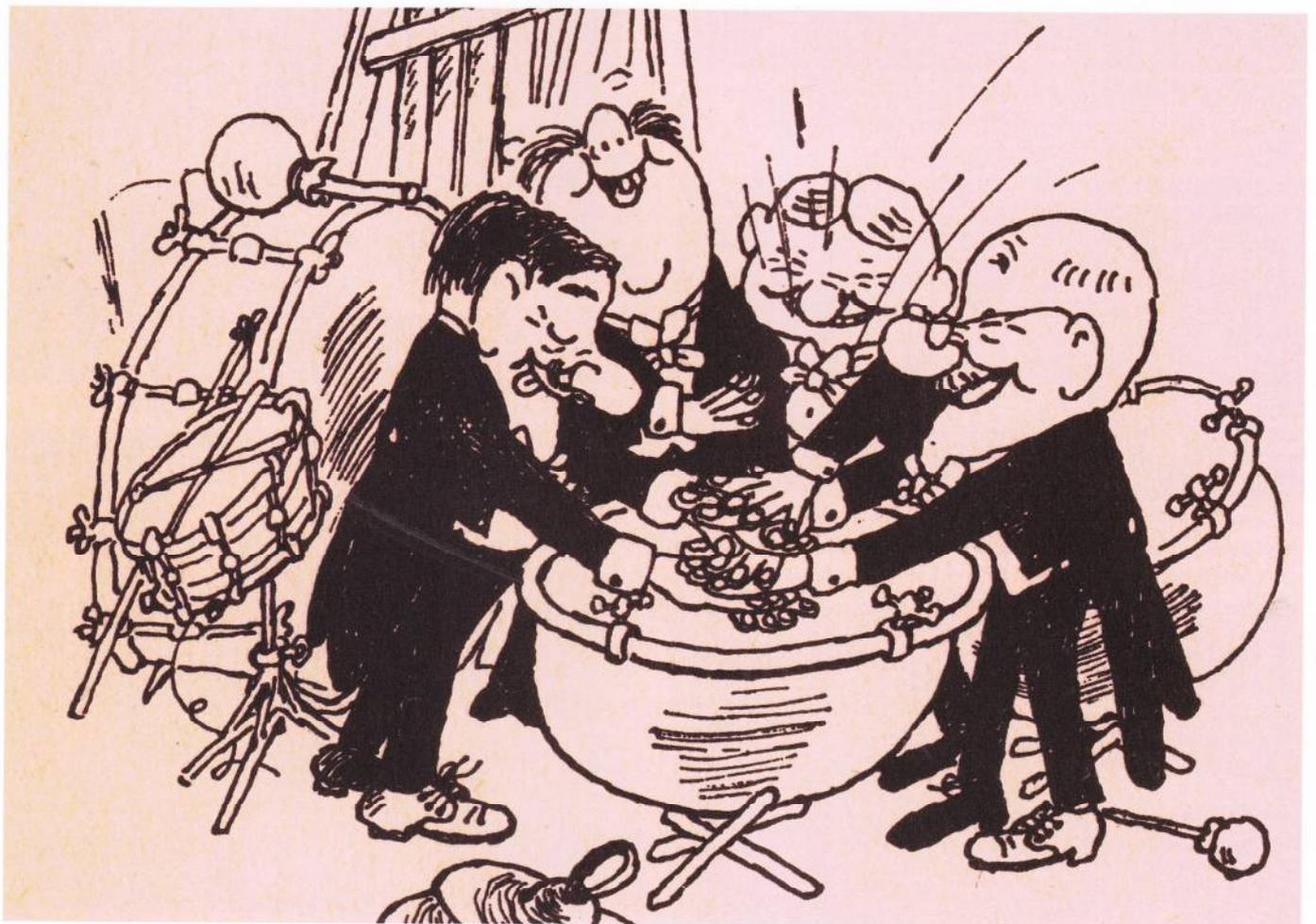
NUMMER 6

28. VEREINSJAHR 2011/12

JUNI / AUGUST 2012

MITTEILUNGEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“ * www.musiktheater.at

KRÄFTE SAMMELN



Gerard Hoffnung, „Pause“

VOR DER ERÖFFNUNG

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

Unsere Generalversammlung am 23. Mai 2012 begann mit einer musikalischen Einstimmung, die von Alexander Nantschev (Violine) und José-Daniel Martínez (Klavier) ganz wunderbar gestaltet wurde. Die Künstler gaben mit



virtuosen und stimmungsvollen Stücken von Brahms, de Falla und Massenet einen Vorgeschmack auf unser nächstes Benefizkonzert am 12. Oktober 2012.



Der Besuch war hervorragend. Prof. Peter Paul Kaspar (links oben) zieht die Aufmerksamkeit auf sich. Auch heuer wird er wieder die Adventkonzerte kuratieren, es werden die Nummern 49 und 50 sein!



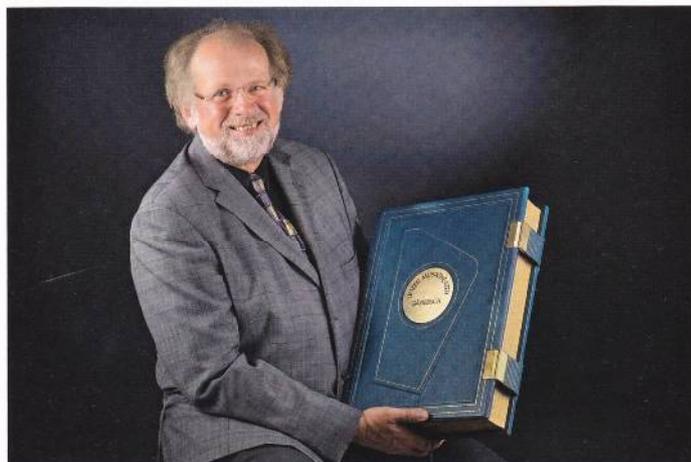
Im voll besetzten Ursulinensaal: Frau Dr. Beatrix und Herr Dr. Gottfried Eypeltauer, Frau Elisabeth Freundlinger, dahinter Konsulent Josef und Frau Monika Bauernberger.



Auf dem Präsidium unser Vereinsvorstand (von links): EDV-Referent Ing. Hans Huber, Bau-Referent DI Hildebrand Harand, Finanzreferent Dr. Thomas Königstorfer, Präsident Dr. Gerhard Ritschel, Schriftführerin Gerda

Ritschel, Obmann-Stellvertreter für organisatorische Belange Reg.Rat RD Peter Rieder und Schriftführerin-Stellvertreterin Henriette Rieder.

Zu den Rück- und Ausblicken (Dr. Königstorfer zeichnete ein begeisterndes Bild vom Werden des Musiktheaters und hob unsere Vorfreude auf höchste „Wolken“) kam noch ein außergewöhnlicher Höhepunkt:



Komm.Rat Franz Strandl überreichte uns ein Gästebuch, das im Foyer des Musiktheaters aufliegen und dereinst Zeugnis davon geben wird, welch großartige Künstler in unserem Musiktheater auftreten. Bei der Eröffnung werden wir das Gästebuch an das Musiktheater übergeben.



Die Details zu dem Gästebuch sind beeindruckend (siehe auch www.musiktheater.at): Wert 10.000 Euro, 150 Arbeitsstunden, 100 Prozent Handarbeit, Gewicht 13 kg. Der Andrang zur Besichtigung im Anschluss an die Generalversammlung war gewaltig.

Herr Kommerzialrat Strandl, herzlichen Dank!!!

Über die Sommermonate wollen wir Kräfte sammeln (siehe Titelblatt). In der Eröffnungssaison gibt es außer der Benefizkonzertreihe (Infos in der nächsten Vereinszeitung) eine Preview-Vorstellung von Richard Strauss' DER ROSENKAVALIER und die ERNTE DANK GALA unseres Vereins. In dieser treten zahlreiche Künstler auf (siehe Seite 5), die uns schon früher in unserem Ringen um das Musiktheater in Benefizkonzerten unterstützten.

Ich hoffe, dass ich Sie wieder mit neuer Frische ab dem Herbst bei vielen unserer Veranstaltungen begrüßen kann und verbleibe mit besten Ferienwünschen Ihr

Gerhard Ritschel

Fotos: Fleckenstein(4), Fleischmann(1), Ziehlinger(1)

OPERNREISE ZAGREB 25.-28. Oktober 2012

Wiederholung der Vorjahresreise nach Kroatien

Groß war der Andrang zu unserer ersten Zagreb-Reise im Oktober 2011. Es war klar, dass wir sie unbedingt wiederholen müssen. Die Reiseleitung hat wieder unser Vorstandsmitglied Rudolf Wallner, die Organisation das Reisebüro Sabtours. Der musikalische Gehalt unserer Reise ist mit einer kroatischen Oper und mit einem sehr populären Werk des internationalen Repertoires überaus ansprechend. Wir werden uns aber auch mit den Sehenswürdigkeiten unseres Zielgebietes ausführlich beschäftigen: mit den Städten Maribor (der heurigen Kulturhauptstadt), Zagreb, Varaždin und Ljubljana - und darüber hinaus auch mit dem bei uns kaum bekannten kroatischen Operschaffen.



*Die Zagreber Oper verströmt
altösterreichisches Flair*

DER SCHUSTER VON DELFT (Blagoje Bersa) DER LIEBESTRANK (Gaetano Donizetti)

Leistungen: Busfahrt, Nächtigung/Frühstück im ****Hotel „Palace“ in Zagreb, 4x 3-gängiges Mittagessen, Stadtrundgänge in Maribor, Zagreb, Varaždin und Ljubljana, 2 Opernkarten 1. Kategorie, Werkeinführungen, Vortrag „Kroatische Oper“.

Reisepreis pro Person: € 478,- * Reise(Storno)Versicherung: € 24,- pro Person * EZ-Zuschlag € 78,-.

- Do, 25. Okt. 2012 Linz Hbf./Reisebusterminal (ABC-Büffet), Abfahrt 6.30 Uhr über Wels - Kirchdorf - Spital am Pyhrn - Trieben - Graz - Spielfeld nach Maribor. Aufenthalt und gemeinsames Mittagessen. Am Nachmittag über Ptuj - Krapina nach Zagreb. Zimmerbezug im altherwürdigen Hotel „Palace“, sehr schön am Strossmayer-Park gelegen. Am Abend besuchen wir die Aufführung von Blagoje Bersas 1914 uraufgeführter Oper POSTOLAR IZ DELFTA (DER SCHUSTER VON DELFT, nach einem Märchen von Hans Christian Andersen). Eine ausgesprochene Rarität!
- Fr, 26. Okt. 2012 Am Vormittag ausführliche Stadtbesichtigung: Tomislav-Denkmal, Zrinjevac-Park, Jelačić-Platz, Domkirche, Marktplatz Dolac, Kerempuh-Statue, „Blutige Brücke“, Kamenita vrata, Markuskirche, Lotrščak-Turm, Strossmayer-Promenade usw. Wir fahren mit der historischen „uspinjača“, der alten Standseilbahn, hinunter in die Unterstadt und nehmen das Mittagessen im beliebten Restaurant „Vinodol“ ein. Achtung! Die Stadtbesichtigung erfolgt zur Gänze zu Fuß, wir werden aber in der Tkalčićeva ulica, der traditionellen Restaurantgasse von Zagreb, eine Kaffeepause einlegen. Der Nachmittag steht für individuelle Besichtigungen zur freien Verfügung. Für den Abend empfiehlt sich ein Bummel ins Stadtzentrum mit Besuch eines typischen Alt-Zagreber Lokals. Dazu bekommen Sie Tipps von der Reiseleitung.
- Sa, 27. Okt. 2012 Am Vormittag kurze Fahrt nach Varaždin, der „Perle des kroatischen Barocks“. Stadtrundgang und anschließend gemeinsames Mittagessen im stimmungsvollen Restaurant „Zlatne ruke“ (Goldene Hände). Am Nachmittag Rückfahrt nach Zagreb. Der Tag klingt mit der Aufführung von Gaetano Donizettis L'ELISIR D'AMORE (DER LIEBESTRANK) aus. Die Vorstellung ist in italienischer Originalsprache. Für beide Abende haben wir Plätze der ersten Kategorie.
- So, 28. Okt. 2012 Nach dem Frühstück Abfahrt. Über Novo Mesto - Trebnje erreichen wir die slowenische Hauptstadt Ljubljana. Rundgang im Zentrum, anschließend gemeinsames Mittagessen in einem sehr guten Restaurant in der Altstadt. Am Nachmittag Rückreise über Kranj - Karawankentunnel - Villach - Spittal a.d. Drau - Salzburg - Wels nach Linz.

Anmeldungen:

Freunde des Linzer Musiktheaters, Landstraße 31, 4020 Linz

office@musiktheater.at

Die schriftlichen Anmeldungen sind ab sofort erbeten: Name, Vorname, auch (Vor-)Namen der Mitreisenden, Post-Adresse und Email-Adresse, Telefonnummer, gewünschte Einzelzimmer, Versicherung (Ja oder Nein).

Anmeldungen solange Plätze verfügbar sind.

Sie erhalten umgehend eine Bestätigung Ihrer Anmeldung mit der Bitte um Einzahlung des Reisepreises.

MIT DEN BESTEN EMPFEHLUNGEN

theaterSPECTACEL Wilhering

Mittwoch, 18. Juli 2012, 20 Uhr

in der Scheune des Stiftes Wilhering

Weitere Termine: 19. Juli bis 5. August 2012 täglich
(außer Sonntag und Montag), jeweils 20 Uhr



theaterSPECTACEL

Wilhering
2012

TARTUFFE oder DER BETRÜGER

Komödie nach Molière in der Übersetzung von Nora Dirisamer

Molières berühmte Komödie strotzt von klugen, bissigen und köstlichen Pointen und zählt zu Recht zu den Höhepunkten der Theaterliteratur.

Das theaterSPECTACEL serviert eine Fassung, die die Handlung in das Paris von heute verlegt und mit frechen Einlagen aus der französischen Schlagerwelt garniert.

Es spielen: Ingrid Höller, Julia Ribbeck, Katharina Solzbacher, Jenny Weichert, Bastian Dulisch, Klaus Köhler, Mathias Lenz, Maximilian Modl, Thomas Pohl, Guido Wachter, Lutz Zeidler
Regie: Joachim Rathke - Bühne und Kostüme: Kurt Pint - Musik: D'4 Herrengesangsgruppe

Eintrittspreise: 22, 20, 18 und 16 Euro im Vorverkauf
(an der Abendkasse erhöhen sich die Preise um je 2 Euro)

Karten und Infos: 0732 / 78 32 38

gutleber@gmx.at - www.theaterspectacel.at



THEATER IN DER KULTURFABRIK HELFENBERG

Donnerstag, 26. Juli 2012, 19.30 Uhr

in der Kulturfabrik Helfenberg

William Shakespeare

DAS WINTERMÄRCHEN

Fassung: Henry Mason

Weitere Vorstellungen: am 28. und 29. Juli
sowie am 1.-5. und 10.-12. August 2012

Beginn jeweils 19.30 Uhr, außer 29. Juli und 5. August 17 Uhr
mit Natalie Amanda Assmann, Joe Ellersdorfer, Christian Graf,
Simon Jaritz, William Mason, Robert Neumayr, Simone Neumayr,
Merten Schroedter, Brigitta Waschnig u.a.m.

Inszenierung: Henry Mason
Bühne/Licht: Franz Flieger Stögner
Kostüme: Anna Katharina Jaritz

Karten und Informationen 0680-335 92 36

Eintrittspreise 22 Euro

Seniorinnen/Studentinnen/Musiktheater-Vereinsmitglieder
20 Euro, Schüler 10 Euro, Kinder unter 10 Jahren frei

ERÖFFNUNG MUSIKTHEATER

Zusätzliches Festprogramm zu Beginn des Spielbetriebs im neuen Musiktheater

Neben sieben Neuproduktionen und vier Wiederaufnahmen des eigenen Ensembles präsentiert das Landestheater eine Reihe von Gastspielen und Galaveranstaltungen:



Foto: MTG

Mittwoch, 17. April 2013

The Kruder & Dorfmeister 2013 Live Experience Feat. Visuals by Fritz Fitzke

Die von dem Projektkünstler Fritz Fitzke konzipierte Licht- und Visual-Show wird in eine audiovisuelle Welt entführen, die es auf einer Opernbühne in dieser Form sicher noch nie gab.

Samstag, 20. April 2013

Gustav Mahler, Das Lied von der Erde Galakonzert

Solisten: Anna Larsson und Stephen Gould
Bruckner Orchester Linz

Dirigent: Dennis Russell Davies

Im zweiten Teil des Konzerts erinnert Stephen Gould gemeinsam mit Karen Robertson und Seho Chang an seine einstigen Linzer Erfolge.

Sonntag, 5. Mai 2013

Österreichische Tanzgala

Special guests und Jochen Ulrichs Kompanie feiern das neue Musiktheater mit einem Fest der Tanzkunst.

Dienstag, 7. Mai 2013

Nederlands Dans Theater

Das legendäre Tanztheater aus Den Haag zum ersten Mal in Linz!

Donnerstag, 9. Mai 2013

Johannes Brahms, Ein deutsches Requiem

Solisten: Letizia Scherrer und Adrian Eröd
Chor des Landestheaters - Bruckner Orchester Linz
Dirigent: Helmuth Rilling
Der Bariton Adrian Eröd, der seine Sängerlaufbahn am Linzer Landestheater begann, kehrt für diesen Abend nach Linz zurück.

Dienstag, 14. Mai 2013

ERNTE DANK GALA

Nach 30 Jahren Ringen um das Musiktheater Verein Freunde des Linzer Musiktheaters in Zusammenarbeit mit dem Bruckner Orchester Linz und dem Linzer Landestheater.
Martin Achraimer, Dennis Russell Davies, Gotho Griesmeier, Valentina Kutzarova, Alfred Muff, Myung Joo Lee, Albert Pesendorfer, Christa Ratzenböck, Pedro Velázquez Díaz, Clemens Zeilinger
Bruckner Orchester Linz - Dirigent: Ingo Ingensand

Zu den Veranstaltungen der Eröffnungswochen gehören außerdem:
die erste Vernissage für den Ausstellungsbereich des Musiktheaterfoyers,
die Eröffnung des Klangfoyers und
der erste Linzer Opern-Brunch.

Thementage der offenen Tür

Neben dem Tag der offenen Tür am Sonntag, dem 14. April 2013 von 10.00 bis 16.00 Uhr, stehen weitere Sonntage im Zeichen des kreativen Kennenlernens, der Freude an der Musik und am Theater. Künstler und Besucher aus ganz Oberösterreich sind eingeladen, die Eröffnung des neuen Hauses gemeinsam zu gestalten und zu genießen. Sänger, Tänzer, Musiker, Schauspieler - Professionelle und Amateure - begegnen sich auf den Bühnen, in den Foyers und in den Probenräumen des neuen Hauses.

So, 21. April 2013

TAG DER STIMMEN
Die Chöre
des Landestheaters
laden ein

So, 28. April 2013

TAG DER KLÄNGE
Das Bruckner
Orchester
lädt ein

So, 5. Mai 2013

TAG DES TANZES
Das Ballett
des Landestheaters
lädt ein

So, 12. Mai 2013

TAG DER TEXTE
Das Schauspielensemble
des Landestheaters
lädt ein

So, 19. Mai 2013

**TAG DER JUNGEN
BÜHNE**
Das Theater für jun-
ges Publikum lädt ein

donauFESTWOCHEN im strudengau



Opern-Aufführungen im Arkadenhof des Schlosses Greinburg strahlen eine zauberhafte Atmosphäre aus. Kinder bis 15 Jahre haben freien Eintritt, von 16. bis 20. Juli 2012 gibt es für Kinder und Jugendliche eine Opernwerkstatt.

Samstag, 4. und 11. August 2012
Sonntag, 5. und 12. August 2012
Freitag, 10. August 2012, jeweils 18.00 Uhr

Arkadenhof Schloss Greinburg
 (bei Schlechtwetter im Rittersaal)

Wolfgang Amadeus Mozart

BETULIA LIBERATA

Christian Zenker/Ozia - Margot Oitzinger/Giuditta
 Marelize Gerber/Amital
 Markus Volpert/Achior
 Barbara Kraus/Cabri & Carmi
 L'Orfeo Barockorchester - Michi Gaigg, Dirigentin
 Manuela Kloibmüller, Regie
 Isabella Reder, Bühnenbild und Kostüme

Freitag, 27. Juli 2012, 20 Uhr *)

Schloss Greinburg

AUFTAKT

Io rido, io rido amanti

Konzert

vivante & Gäste

Julya Rabinowich, Festrede

Samstag, 28. Juli 2012, 20 Uhr **)

Stiftskirche Ardagger

MOZART À LA HAYDN

W. A. Mozart, Alfred Schnittke

Michael Haydn

Junge Philharmonie Salzburg

Elisabeth Fuchs, Dirigentin

Sonntag, 29. Juli 2012, 11 Uhr

Stiftskirche Waldhausen

BACH MEETS SANDSTRÖM

Johann Sebastian Bach

Sven-David Sandström

Wiener Kammerchor

Michael Grohotolsky, Leitung

Mittwoch, 1. August 2012, 20 Uhr

Glaspavillon Stift Waldhausen

SON DOS

Milagros Piñera Ibaceta, Gesang, Gitarre, Perkussion

Daisy Jopling, Violine

Eine pulsierende Begegnung Kubas mit Irland

Donnerstag, 2. August 2012, 20 Uhr

Stiftskirche Baumgartenberg

FIOR DEL CIEL

Kai Wessel, Countertenor

Ulrich Wedemeier, Laute

Geistliche Musik des 17. Jahrhunderts

Freitag, 3. August, 2012, 20 Uhr **)

Filialkirche Altenburg

BIBER DER REBELL

Ars Antiqua Austria

Gunar Letzbor, Violine und Leitung

Werke von Heinrich Ignaz Franz Biber

Donnerstag, 9. August 2012, 20 Uhr

Pfarrkirche Bad Kreuzen

SCHUBERT IN DER DÄMMERUNG

Heidelinde Gratzl, Akkordeon

Melissa Coleman, Violoncello, Helmut Jasbar, Gitarre

Musik von Franz Schubert

in Arrangements von Helmut Jasbar

Sonntag, 12. August 2012, 11 Uhr

Strindbergmuseum Saxen

EIN HALBES BLATT PAPIER

August Strindberg zum 100. Todestag

Christina Schauer, Tuba, Gesang

Manuela Kloibmüller, Akkordeon, Konzept

Katharina Hofmann, Rezitation

Mittwoch, 15. August 2012, 11 Uhr ***)

Gießenbachmühle

AUF ANGENEHME WEIS

Salzburger Hofmusik

Wolfgang Brunner, Leitung und Cembalo

Überraschende Klangwelten von

Georg Philipp Telemann

*) Konzert mit anschließendem Umtrunk

**) 18 Uhr Konzerteinführung mit Kulinarium, 20 Uhr Konzert

***) Im Anschluss Kulinarium

Detail-Informationen und Kartenbestellungen:

Festwochenbüro, Stadtplatz 5, 4360 Grein/Donau, Tel. 07268/26857

E-Mail: office@donau-festwochen.at - www.donau-festwochen.at

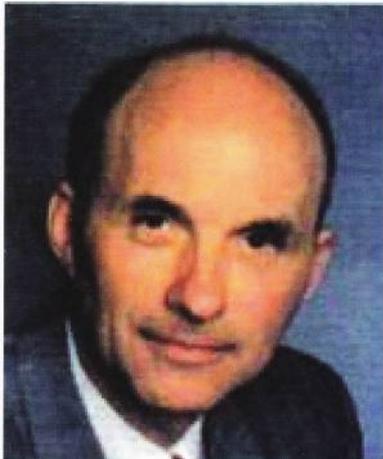
Preise zwischen € 0,- (Kinder bis 15 Jahre)

und € 42,- (Kat. A in der der Mozart-Oper „Betulia liberata“)

Der Festwochenpass um € 165,- (37 % Ermäßigung auf Einzelkartenpreis)
ermöglicht den Besuch aller Veranstaltungen (Kat. A) und ist übertragbar.

15% Ermäßigung für Freunde des Linzer Musiktheaters auf Einzelveranstaltungen
 Ermäßigung für Schüler/Studenten an der Tageskassa - Freier Eintritt für Jugendliche bis 15 Jahre!

B A U S T E L L E N B I L D E R . . .



BILDER AUS DEM MUSIKTHEATER

Gegenwärtig befindet sich das Musiktheater in einer sehr komplexen Ausbauphase, die es dem Fotografen nicht leicht macht, schöne Bilder aufzunehmen. Einerseits wird Fertiggestelltes im Zuschauerbereich - völlig korrekt - sofort zugedeckt und vor Beschädigung geschützt. So sind die „goldoptischen“ Brüstungen des Großen Saales nur durch PVC-Folien zu erahnen. Auch die Böden werden mit unansehnlichen Holzplatten belegt. Ich freue mich über den gewissenhaften Schutz, aber das Foto leidet.

Andererseits wird alles aus der Bühnentechnik schwarz gestrichen und ist kaum beleuchtet. Bei diesen Bereichen hilft kein Blitz, sondern nur das Aufsetzen des Fotoapparates auf eine Brüstung u. dgl. Die Bilder sind also dunkel und nicht ganz scharf und müssen allesamt nachbehandelt werden.

Vergeblich waren bisher meine Versuche, die „Black-Box“ abzubilden. Alles schwarz, mit und ohne Blitz.

Der schöne Orchesterprobensaal ist eingerüstet und es gibt außer Gerüst-Stehern wenig zu sehen.

Trotz dieser Hindernisse hoffe ich, dass die Bilder wenigstens informieren, was derzeit gearbeitet wird und wie äußerst anspruchsvoll diese Arbeit und auch ihre zeitliche Einteilung und Kontrolle sind.

H.H.



*Der Holzfußboden des Malersaales ist fertig gestellt,
wie auch sonst der Ausbau der Werkstätten weit fortgeschritten ist.*

BAUSTELLENBILDER . . .

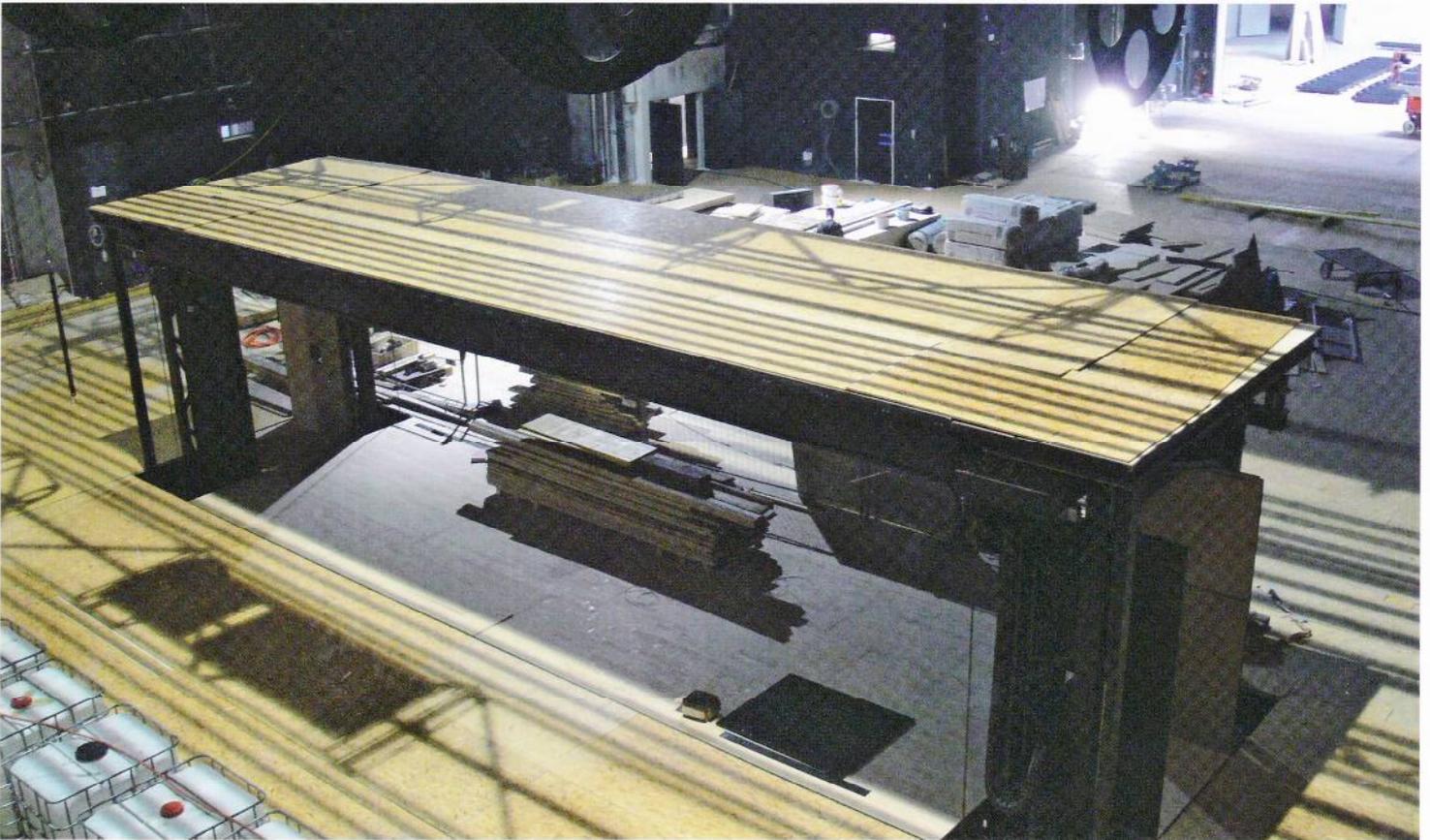


Die Ausgestaltung der Brüstungen der Zuschauerränge des Großen Saals in goldoptischer Echtmetallbeschichtung ist sehr weit fortgeschritten. Circa 45 solcher Platten werden pro Rang benötigt.



Der Ballettprobensaal ist durch drei große Oberlichten und durch die Fensterfront zur Blumauerstraße auch an trüben Tagen sehr hell.

BAUSTELLENBILDER . . .



Blick auf die Bühne. Das hinterste der drei Hubpodien ist aus der Bühnenebene hochgefahren. Gut erkennbar die Doppelstockeinrichtung dieser Bühne, weil das untere Stockwerk auf die Bühnenebene zu liegen kommt.



Die Prospektzüge vom Stangenende gesehen, hinten die Probehühne, links das Bühnenportal.

TEXT UND FOTOS: DI HILDEBRAND HARAND

Festwochen Gmunden
19. Juli - 30. Aug. 2012
Intendantz Jutta Skokan



Festwochenbüro: Theatergasse 7,
4810 Gmunden
Tel. +43(0)7612-70630.
www.festwochen-gmunden.at.
office@festwochen-gmunden.at

Freitag, 20. Juli 2012, 19.30 Uhr

Stadttheater Gmunden

KLAVIERDUO



Maki Namekawa und Dennis Russell Davies

Werke von Claude Debussy
Walter Braunfels
und Balduin Sulzer

Kartenpreis: € 29,-

Donnerstag, 26. Juli 2012, 19.30 Uhr

Stadttheater Gmunden

HOMMAGE



Balduin Sulzer, Im Feigenbaum (UA)

Anna Maria Pammer, Sopran
Bernhard Zachhuber, Klarinette - Koehne Quartett
Angela Winkler liest Gedichte von Sylvia Plath u.a.

Kartenpreis: € 29,-

Mittwoch, 1. August 2012, 19.30 Uhr

Stadttheater Gmunden

KLAVIERKONZERT



Andreas Eggertsberger

Werke von Christoph Willibald Gluck/Giovanni Sgambati,
Wolfgang Amadeus Mozart
Ludwig van Beethoven

Kartenpreis: € 29,-

Sonntag, 5. August 2012, 19.30 Uhr

Toscana Kongress Gmunden

KLAVIERKONZERT



Khatia Buniatishvili

Franz Liszt, Sonate in h-Moll und Mephistowalzer Nr. 1
Franz Schubert/Franz Liszt, Lieder
Igor Strawinsky, Petruschka

Kartenpreis: € 37,-

Montag, 6. August 2012, 19.30 Uhr

Pfarrkirche Altmünster

EXIT BAROQUE



Michael Oman mit der Austrian Baroque Company

Werke von Georg Friedrich Händel,
Antonio Vivaldi, Nicola Matteis,
Francesco Turini u. a.

Kartenpreis: € 29,-

Mittwoch, 8. August 2012, 19.30 Uhr

Stadttheater Gmunden

KLASSISCHES KONZERT



Suyang Kim, Klavier

Andreas Pözlberger, Violoncello
Werner Neugebauer, Violine

Werke von Franz Schubert und Antonín Dvořák

Kartenpreis: € 27,-

**Musiktheater-Vereinsmitglieder:
15 Prozent Ermäßigung pro Mitglied**

A B E N D M U S I K

**Konzerte in der Ursulinenkirche Linz
an den Ferien-Montagen
im Juli und August 2012, jeweils 20 Uhr**

Montag, 9. Juli 2012, 20 Uhr

LES NATIONS

Ensemble Forlane
Petra Wurz, Blockflöte
Elisabeth Gasztner, Barockvioline
Christian Eichhorn, Laute
Elisabeth Zeisner, Barockcello

Barockmusik aus England, Italien, Frankreich & Deutschland mit
Werken von Bach, Hotteterre, Buonamente Locke u.a.

Montag, 16. Juli 2012, 20 Uhr

IM LAUFE DER SONNE

Quartett Diagonal
Ida Aldrian, Mezzosopran
Wolfhart Schuster, 1. Violine
Sabine Reiter, 2. Violine
Peter Aigner, Viola
Norbert Prammer, Violoncello
Werke von Haydn (Sonnenaufgangsquartett),
Respighi („Tramonto“ / „Sonnenuntergang“)
Sibelius („Voces intimae“)

Montag, 23. Juli 2012, 20 Uhr

TRIO+

David Trio & Gottlieb Wallisch
Sabine Reiter, Violine
Peter Aigner, Viola
Andreas Pözlberger, Violoncello
Gottlieb Wallisch, Klavier
Werke von Mozart, Dvořák und David

Montag, 30. Juli 2012, 20 Uhr

FLUTES' PARADISE

Michael Oman, Blockflöte
Wolfgang Heiler, Barockfagott
Daniel Oman, Barockgitarre & Colascione
Martina Schobersberger, Cembalo & Orgelpositiv
Werke von Vivaldi, Händel, Sammartini u.a.

Montag, 6. August 2012, 20 Uhr

LA FOLLIA

La Follia Baroque Ensemble
Codrin Emandi, Barockvioline
Diana Emandi, Barockvioline
Ciprian Campean, Barockcello
Paola Erdas, Cembalo & Orgelpositiv
Werke von Vivaldi, Marini, Uccellini, Händel u. a.

Montag, 13. August 2012, 20 Uhr

HAYDN, MOZART & CO

Scaramouche Quartett (auf Originalinstrumenten)
Werner Neugebauer, Violine
Christoph Ehrenfellner, Violine - Firmian Lerner, Viola
Detlef Mielke, Violoncello
Michael Oman, Blockflöte
Martina Schobersberger, Cembalo
Werke von Nardini, Sammartini, Mozart und Haydn

Montag, 20. August 2012, 20 Uhr

GESTRICHEN UND GEBLASEN

Magdalena Bauer, Oboe
Veronika Traxler, Violine
Corrado Cicuttin, Viola
Alexander Oberascher, Violoncello
Werke von Mozart, Beethoven, Dohnanyi und Britten

Montag, 27. August 2012, 20 Uhr

Joseph Haydn: „DIE SCHÖPFUNG“

Oktavian Ensemble, Leitung Günther Gradischnig
Franz Strasser, Sprecher
Franz Scherzer & Martin Kleinecke, Oboe
Günther Gradischnig & Gernot Fresacher, Klarinette
Robert Schnepps & Walter Pauzenberger, Horn
Johannes Platzer & Clemens Wöss, Fagott
Stanislaw Pasierski, Kontrabass
Harmoniemusik von Georg Druschetzky
Texte von Franz Strasser

Veranstalter: Kulturverein Ursulinenkirche, 4020 Linz, Landstraße 31

Tel. 0664 / 46 1 46 95 oder 0664 / 94 1 94 55

Abendkassa ab 19.00 Uhr; Einlass ab 19.30 Uhr; Konzertbeginn 20.00 Uhr, freie Platzwahl
Familienkarte € 25,- / Sitzplatz € 15,- / Vereinsmitglieder € 12,- / Schüler und Studenten € 8,-

MIT DEN BESTEN EMPFEHLUNGEN



Foto: Reinhard Winkler

Dienstag, 7. August 2012, 20 Uhr
Arkadenhof des Linzer Landhauses
(bei Schlechtwetter im Steinernen Saal)

SERENADENKONZERT

Kammerorchester „L'ENSEMBLE III“
Dirigent: Tobias Wögerer (Foto)

Karten an der Brucknerhaus-Kassa
Tel. 0732 / 775230
www.brucknerhaus.at
und an der Abendkassa

Felix Mendelssohn Bartholdy, Streichersinfonie Nr. 1
Giacomo Rossini, Streichersonate Nr. 3
Wolfgang Amadeus Mozart, Streichquartett KV 157
Peter Iljitsch Tschaikowsky, Streicherserenade

AUS DER VEREINSKORRESPONDENZ

Verschandelnde Lärmschutzwände

Als Mitglied des Vereins „Freunde des Linzer Musiktheaters“ und begeisterter Linzer mache ich einen Vorschlag: Wenn man von der Unionkreuzung in Richtung Musiktheater geht oder fährt, sieht man die alten und hässlichen Lärmschutzwände der ÖBB Überführung, die die Sicht auf das neue Musiktheater total verschandeln. Warum errichtet man nicht anstelle dieser alten Lärmschutzwände neue Wände aus Glas? Es wäre auch für Touristen ein erster schöner Eindruck von Linz. Es würde mich freuen, zu hören, was man von diesem Vorschlag hält.

ALFRED ZIMMERBAUER

Kompetenzfrage

Entscheidungen über Lärmschutzwände liegen leider nicht im Bereich des Musiktheaters oder des Landes, sondern sind Angelegenheit der Österreichischen Bundesbahnen. Nach Auskunft von Herrn Ing. Greil von der ÖBB Infrastruktur AG ist im Rahmen des Projektes „Einbindung der viergleisigen Westbahn Ostkopf-Linz-Hauptbahnhof“ grundsätzlich die Erneuerung der bestehenden Lärmschutzwände vorgesehen. Entsprechend dem Lärmschutzgutachten ist jedoch die Ausführung der Lärmschutzwände mit beidseitig hoch absorbierender Oberfläche vorgeschrieben. Es ist daher aus technischen Gründen eine Ausführung der Lärmschutzwände in Glas nicht möglich bzw. wäre diese auch im Hinblick auf die

Problematik Verschmutzung bzw. erforderliche Reinigung im Gefahrenbereich des Bahnbetriebes abzulehnen. Ich bitte Sie um Verständnis, dass dem Land Oberösterreich hier keine Möglichkeiten gegeben sind, bedanke mich jedoch sehr herzlich dafür, dass Sie sich mit aktuellen Themen auseinandersetzen.

DR. JOSEF PÜHRINGER, LANDESHAUPTMANN

Verbesserung vorgesehen

Vielen Dank für Ihren Vorschlag betreffend die Gestaltung der Lärmschutzwände der ÖBB Unterführung im Bereich des neuen Musiktheaters. Nach Befassung der Stadtplanung Linz kann ich Ihnen dazu Folgendes mitteilen:

Die angesprochenen Lärmschutzwände befinden sich im Eigentum der ÖBB. Sie stehen auf ÖBB-Grund. Deshalb hat die Stadt Linz auch kein direktes Verfügungsrecht. Aus Sicht des Ortsbildes wäre eine transparente Ausführung der Schallschutzwände nicht unvorteilhaft, kritisch zu sehen ist allerdings die auftretende Verschmutzung der Wände, vor allem durch Abrieb der Bahn. Die neue Schallschutzwand auf der bereits errichteten Stützmauer für die Erweiterung der Gleisstraße wird nicht mehr wie die bestehende Schallschutzwand ausgeführt. Statt dessen wird eine Fertigteilkonstruktion mit naturweißer gewellter Oberfläche ausgeführt, was eine wesentliche Verbesserung des Ortsbildes bewirkt.

DR. FRANZ DOBUSCH, BÜRGERMEISTER

MIT DEN BESTEN EMPFEHLUNGEN



Landestheater Linz - Sommermusical

Donnerstag, 16. August 2012, Preview
Freitag, 17. August 2012, Premiere
bis 2. September 2012 (außer Montage)
jeweils 19.30 Uhr
Landestheater Linz, Großes Haus

Cole Porter

KISS ME, KATE

Musikalische Leitung: Walter Rescheneder
Inszenierung: Magdalena Fuchsberger
Choreographie: Blaire Darby, Nicola Howes

Guido Weber, Susanne Kerbl (siehe Foto),
Elisabeth Sikora, Franz Suhrada u. a.

Karten 13 bis 59 Euro
Kartenservice: 0800 218 000
kass@landestheater-linz.at - www.landestheater-linz.at

DIE RAINBACHER EVANGELIENSPIELE

Theater Rainbach im Innkreis

14., 15., 16., 17., 22., 23., 24. Juni 2012 um 19.30 Uhr
15., 16., 17., 22., 23., 24. Juni 2012 um 15.00 Uhr

Friedrich Ch. Zauner

König David

Bühnenmusik: Robert Pockfuß und Bernhard Höchtel



Eintritt: € 25,- € 20,- € 15,-

Information und Kartenreservierung

Tel. 07716 8028

Mobil 0676 6202499

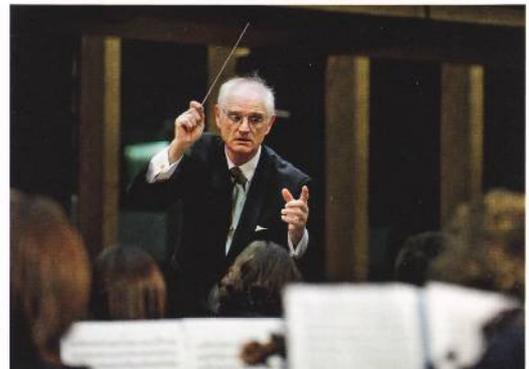
Email: ticket@rainbacher-evangelien spiele.at

GROßES ORCHESTERKONZERT

Mittwoch, 27. Juni 2012, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

Antonín Dvořák, Slawische Tänze
Roland Szentpali, Konzert für Tuba und Orchester
Pjotr Iljitsch Tschaikowsky, „Romeo und Julia“
Antonín Dvořák, Symphonie „Aus der neuen Welt“



Symphonieorchester der Bruckner-Universität

Dirigent: Lutz Köhler

Eintrittspreise 10 Euro
Brucknerhaus Kassa 77 52 30
Email: kassa@liva.linz.at



Zukunft beginnt in Oberösterreich!

Wussten Sie schon, dass im Jahr 2011 das Bürgerservice des Landes OÖ etwa 100.000 Mal mit Rat und Tat zur Seite gestanden ist? Unsere kompetenten und freundlichen Mitarbeiterinnen helfen auch Ihnen gerne und beraten Sie persönlich und individuell zum Leistungsangebot der Landesverwaltung.

- ➡ Infos zu allen Förderungen und Unterstützungen des Landes
- ➡ Broschüren, Folder und Formulare des Landes OÖ
- ➡ Treffpunkt Ehrenamt
- ➡ Europe Direct Oberösterreich

Öffnungszeiten Landhaus:

Landhausplatz 1, 4021 Linz

Mo, Di, Do 7.30 bis 12.30 und 13 bis 17 Uhr; Mi, Fr 7.30 bis 14.30 Uhr

Öffnungszeiten LDZ:

Bahnhofplatz 1, 4021 Linz

Bahnhofplatz 1, 4021 Linz, Mo - Do 7.30 bis 17.00 und Fr 7.30 bis 14.30 Uhr

☎ 0732/7720-0 • Fax: 0732/7720-16007

E-Mail: buergerservice@ooe.gv.at



www.land-oberoesterreich.gv.at

Nachlese: Kammerkonzert am 20. April 2012



Das Ensemble Lentia Nova spielte für uns im Ursulinensaal ein Kammerkonzert mit einer stark akklamierten Uraufführung des Dirigenten Michael Wahlmüller.



Michael Wahlmüller blickt auf Cornelia Wögerer, die zum Dank für den Vortrag eines Haydn-Klavierkonzertes und des cis-Moll-Scherzos von Frédéric Chopin Blumen erhält.

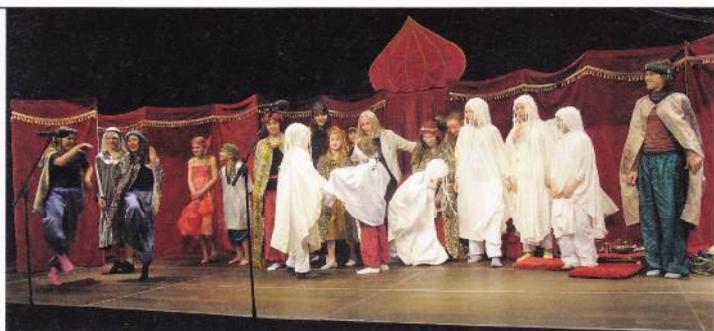


Heidi Reicher erfüllte in Boieldieus Harfenkonzert alle Erwartungen an einen „Engel mit der Harfe“. Foto: Fleckenstein(3)

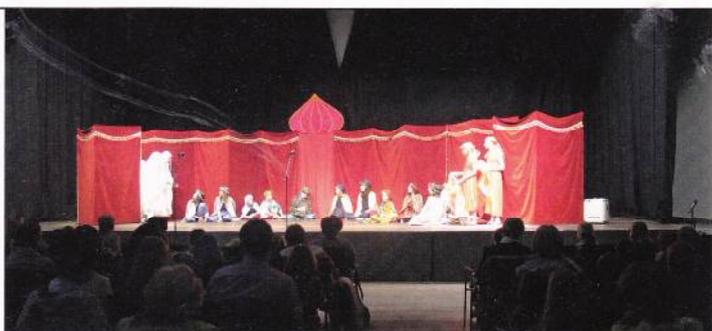


Alfred Wahlmüller (Mitte), Sohn und Schwiegertochter (links), Gerda Ritschel und Brigitta Wahlmüller (rechts).

Nachlese: Kindermusiktheater am 21. April 2012



In der Mitte Gertrude K. Stanek, die mit „ihren“ Kindern für einen unterhaltsamen „Spuk im Sultanspalast“ sorgte.



Bühnenbild, Musik und Texte von Gertrude K. Stanek vermittelten im Ursulinensaal exotisches Flair.



Die Zuhörerschaft bestand aus begeisterten Kindern, die von Eltern und Großeltern begleitet wurden.



Hinter der Bühne die „Kommandobrücke“. Von hier aus leitet Frau Stanek ihre spielfreudigen Kinder.

ERFOLGREICH IN OPER, OPERETTE UND MUSICAL

Die Sopranistin Elisabeth Breuer setzte im Februar 2010 ihre ersten Bühnenschritte am Linzer Landestheater als Clarine in der Rameau-Oper PLATÉE. Aus dieser Gastverpflichtung erwuchs ein festes Engagement ab 2010/11. Als sehr vielseitig in Oper, Operette und Musical eingesetztes Ensemble-Mitglied ist die Sängerin in der laufenden Saison in fünf Aufgaben zu erleben: als Musetta (LA BOHÈME), Lisa (GRÄFIN MARIZA), Despina (COSÌ FAN TUTTE), Andi (DIE OMAMA IM APFELBAUM) und Constance (DIE GESPRÄCHE DER KARMELOTINNEN).



ELISABETH BREUER

„Ursprünglich wollte ich ja Skifahrerin werden“, erzählte die aus Haus im Ennstal stammende Sängerin. „Anstelle der Skihauptschule in Schladming entschied ich mich aber für das Musikgymnasium im Stift Admont.“ Sie erinnert sich an ihre erste Oper: „DER FREISCHÜTZ am Linzer Landestheater war ein nachhaltiges Erlebnis. Schon der ‚Viktoria‘-Chor zu Beginn begeisterte mich wie auch der Einsatz der Drehbühne.“ Ihre Schulklasse besuchte mit dem sich für Theaterbesuche engagierenden Pädagogen Otto Sulzer regelmäßig Vorstellungen in Linz. 2011 stand sie dann bei der Uraufführung der Oper KASPAR H. von Balduin Sulzer, dem Onkel von Otto Sulzer, als Clara auf der Bühne: „Eine tolle Herausforderung für mich!“

„Bei meinen früheren Theaterbesuchen hätte ich es mir nicht träumen lassen, dass ich mit Künstlern wie Karen Robertson, Cheryl Lichter und Franz Binder einmal gemeinsam auftreten werde.“ Zuhause pflegte man das Chorsingen, in der Musikschule Windischgarsten frönte sie dem Jazz-Gesang, sie lernte Klavier und Saxophon. „An der Musikuniversität Graz entschied ich mich zunächst für das Lehramt in Musik und Geographie, später für Gesangspädagogik. Elisabeth Batrice war meine Gesangslehrerin. In diese Zeit fiel das PLATÉE-Gastspiel am Landestheater mit weiteren Rollenaufträgen für ALBERT HERRING und DAS TRAUMFRESSERCHEN - ein wichtiger Beitrag, um die Jugend für das Theater zu begeistern.“

Im Sommer 2010 war Elisabeth Breuer bei der Opera da Camera in Helfenberg als bezaubernde Japanerin Yam Yam (kleines Foto) in der Sullivan-Operette DER MIKADO zu erleben. Ihren Einstand im Ensemble des Landestheaters feierte sie anschließend im Musical HELLO, DOLLY! als komödiantisch überdrehte Hutmacherin Minnie Faye: „Das Kasperln kann ich gut!“ Nach der Sulzer-Uraufführung konnte sie bei Janáček's DAS SCHLAUE FÜCHSLEIN in den Episoden als Junge Füchsin, Hahn und Eichelhäher ihre darstellerischen Fähigkeiten besonders hervorheben. „Die Partienvielfalt in der heurigen Saison ist für mich wie der Gewinn eines Jackpots!“ In einer Rezension über die Poulenc-Oper wurde ihre „stimmlich wunderbar lyrische Constance“ besonders hervorgehoben. „Mein Highlight ist die Despina. Während meiner Studienzeit durfte ich am Leobener Theater bereits die Zerlina und Papagena singen. Meine Traumpartie für die Zukunft ist die Pamina - ich liebe Mozart über alles!“

Bleibt neben dem Theater auch noch Zeit für Hobbys? „Das Mountainbiken macht mir viel Spaß. Und in jüngster Zeit beschäftige ich mich mit der Acrylmalerei.“ Welche Aufgaben erwarten Sie in der kommenden Saison? „Die Wiederaufnahmen von COSÌ FAN TUTTE und DIE OMAMA IM APFELBAUM. Ein Partien-Debüt wird die Hand Schuhmacherin Gabriele in der Offenbach-Operette PARISER LEBEN sein. Auch bei den Uraufführungen der Glass-Oper SPUREN DER VERIRRTEN und der Kinder-Oper LYNX, DER LUCHS von Helmut Schmidinger im neuen Musiktheater werde ich dabei sein.“ EDUARD BARTH